Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1936

147 (28.5.1936)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b. Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

Landesausgabe Karlsruhe — Karlsruhe, Donnerstag, den 28. Mai 1936 — 10. Jahrgang / Folge 147

370 Millionen für den Sozialismus

Massenstreik in Paris — Eröffnung der Münchner Kunstausstellung — Ueberfälle auf die Charbin-Bahn

Die Riesenleistung des WHW

Empfang der Gaubeauftragten beim Führer

*** Berlin, 27. Mai. Der Führer und Reichskanzler empfing am Mittwochmittag in der Reichskanzlei die Gaubeauftragten und die Mitglieder der Reichsführung des Winterhilfswerkes 1935/36 sowie die Gründungsmitglieder der NSV, um ihnen den Dank auszusprechen für ihre Mühewaltung im Dienste des deutschen Volkes.**

Der Reichsbeauftragte für das WHW, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, stellte dem Führer die anwesenden Amtswalter der NSV vor. Nachdem der Führer jeden einzelnen von ihnen durch Handschlag begrüßt hatte, legte Reichsminister Dr. Goebbels dem Führer den Leistungsbericht über das Winterhilfswerk 1935/36 vor.

Die Vorjahre noch übertroffen

Danach steht für das Winterhilfswerk 1935/36 eine Gesamtleistung von rund 370 Millionen fest. Das WHW 1933/34 hatte eine Gesamtleistung von 358 Millionen RM., das Winterhilfswerk 1934/35 eine Gesamtleistung von 367 500 000 RM. zu verzeichnen.

Das WHW 1935/36 hat also gegenüber den Ergebnissen der Vorjahre wiederum eine Steigerung gebracht. An Geldspenden gingen während des Winterhilfswerkes 1935/36 insgesamt 238 Millionen RM. ein. Für diesen Betrag wurden zur Verteilung an die bedürftigen Volksgenossen Sachwerte eingekauft.

(Nähere Angaben über die Leistungen des WHW im einzelnen auf Seite 2.)

Dr. Goebbels brachte zum Ausdruck, daß die Gaubeauftragten für das Winterhilfswerk, die hier ständen, nicht nur die 1 250 000 unbekannten Helfer des WHW repräsentierten, sondern auch die vom WHW betreuten dankbaren Volksgenossen und schließlich das gesamte Volk, dem das WHW für seine notleidenden Volksgenossen zu einer selbstverständlichen Ehrenpflicht geworden sei. Zum Schluß erinnerte Reichsminister Dr. Goebbels daran, daß der Führer zur Eröffnung dieses Winterhilfswerkes davon gesprochen habe, um wieviel lästiger der Hunger als das Sammeln sei.

„Sie können stolz sein in dem glücklichen Gefühl", so sagte Reichsminister Dr. Goebbels, „einer der wenigen Staatsmänner zu sein, die ein Volk regieren, in dem wirklich niemand zu hungern braucht".

Der Dank des Führers

Der Führer dankte mit herzlichen Worten den Amtswaltern des WHW für die Arbeit und Mühewaltung des letzten Winters. Er erklärte, daß es für alle das schönste Gefühl und der erhebendste Dank sei, für ein Volk arbeiten zu dürfen, das einer solchen Leistung fähig sei.

Nicht nur er sei der einzige Staatsmann, der ein Volk regiere, in dem wirklich niemand zu hungern brauche, sondern auch das deutsche Volk sei das einzige Volk, in dem ein solches soziales Hilfswerk möglich sei.

Das Winterhilfswerk sei eine einmalige geschichtliche Leistung der sozialen Arbeit. Der Führer dankte insbesondere Reichsminister Dr. Goebbels dafür, daß er auch im letzten Winterhilfswerk seine Arbeitskraft, seine Genialität und seine Erfindungsgabe in den Dienst dieser großen Aufgabe gestellt habe.

Der Führer lud sodann die Amtswalter des Winterhilfswerkes ein, zum Mittagessen seine Gäste zu sein.

Das Ergebnis der belgischen Senatswahlen

*** Brüssel, 27. Mai. Am Dienstagabend wurde das Ergebnis der Wahlen zum belgischen Senat bekanntgegeben, die am letzten Sonntag gleichzeitig mit den Kammerwahlen stattgefunden haben.**

Danach haben die Sozialisten 39, die Katholische Partei 34, die Liberale Partei 11, die Rex-Bewegung 8, der National-flämische Block 5 und die Kommunisten 4 Sitze erhalten. Trotz des von den Kammerwahlen abweichenden Wahlverfahrens spiegeln auch die Senatswahlen die bedeutsamen Verschiebungen in der politischen Einstellung der Bevölkerung Belgiens wider. Die Katholische Partei hat 8 Mandate eingebüßt. Während sich die Liberalen und die Sozialisten halten konnten, haben der National-flämische Block 4, die Rex-Bewegung 8 und die Kommunisten, die bisher überhaupt nicht im Senat vertreten waren, 4 Senatssitze erobert.

Das Ergebnis dieser direkten Wahl läßt jedoch noch keine endgültigen Schlüsse über die Zusammensetzung des Senats zu. Nach der belgischen Verfassung setzt sich der Senat aus 101 Senatoren zusammen, die unmittelbar gewählt werden, ferner aus 44 Senatoren, die mittelbar durch die Provinzialräte gewählt werden und schließlich aus 22 weiteren Mitgliedern, die von der Versammlung der mittelbar und unmittelbar gewählten Senatoren kooptiert werden. Nachdem nunmehr das Ergebnis der direkten Wahl vorliegt, entscheidet über die weitere Zusammensetzung des Senats die in 14 Tagen stattfindenden Provinzialwahlen und die erste Vollversammlung des Senats nach der offiziellen Parlamentseröffnung Ende Juni, in der die 22 Kooptierungen vorgenommen werden.

Gemeinsam gegen England

Ein ägyptischer Ausschuß zur Hilfeleistung für Palästina

*** Kairo, 27. Mai. Unter Beteiligung zahlreicher Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens wurde in Kairo ein Ausschuß zur Hilfeleistung für Palästina gebildet, der in seiner ersten Sitzung drei Beschlüsse faßte. Danach beabsichtigt der neugebildete Ausschuß 1. gegen die Maßnahmen der britischen Mandatsregierung in Palästina Verwahrung einzulegen, 2. die arabischen Bewohner Palästinas in ihrem Kampf zu unterstützen und 3. eine Kommission zur Prüfung der Lage nach Palästina zu entsenden.**

Auch die arabische Presse, die bisher gegenüber den innerpolitischen Fragen Palästinas größte Zurückhaltung bewahrt hat, beginnt jetzt eindeutig Stellung zu nehmen. Das Blatt „Siassa" schreibt, wenn die Entwicklung in Palästina wie bisher weitergehe, würde Aegypten in zehn Jahren nicht mehr einen arabischen, sondern einen fremden Staat zum Nachbarn haben. Es sei die Aufgabe der ägyptischen Politik, dieses zu verhüten.

Das Kriegsschiff des Oberbefehlshabers der britischen Mittelmeerflotte „Barham" hat am Mittwoch früh auf der Höhe von Haifa Anker geworfen. Großadmiral Sir Dufley Pound hat an Land eine Besprechung mit dem Oberbürgermeister von Haifa gehabt. Die Lage in der Stadt und in der näheren Umgebung wird als ruhig bezeichnet, doch liegen verschiedene Fälle von Brandstiftungen an der noch nicht eingeholten Ernte vor. An einzelnen Stellen ist es auch zu Schießereien gekommen.

Das englische Kolonialministerium erhielt Mittwoch früh eine von dem britischen Oberkommissar für Palästina veröffentlichte amtliche Mitteilung, in der es heißt, daß in der vergangenen Nacht und in den frühen Morgenstunden in Jaffa eine Reihe von Bomben geworfen worden seien. Außerdem sei die Polizei mehrfach beschossen worden, so daß es stellenweise zu regelrechten Feuergefechten gekommen sei. Ob Tote zu beklagen seien, sei zur Stunde noch nicht bekannt. In einem jüdischen Holzlager in Jaffa sei ein Feuer ausgebrochen. Darüber hinaus werden Fälle von Brandstiftungen aus einer Reihe kleinerer Ortschaften in der Umgebung Jaffas gemeldet.

In der jüdischen Siedlung Beit Vegan seien in der Nacht mehrere Läden in Brand gesteckt worden. In Gaza ist dem Bericht des Oberkommissars zufolge die Ruhe wieder hergestellt und auch aus dem Jerusalemer Bezirk werden keine neuen Zwischenfälle gemeldet. Im nördlichen Teil Palästinas wurden in Tulkarm, in Nazareth und in Safed Bombenanschläge verübt, ohne daß es zu nennenswertem Sachschaden gekommen wäre.

Die ersten Verbrecher verurteilt

Acht Jahre Zuchthaus für den Franziskanerpater Leovigill

Wortlaut des Urteils für einen Teil unserer Auflage wiederholt.

*** Koblenz, 27. Mai. Am Mittwoch kurz vor 13 Uhr wurde das Urteil gegen die ersten Angeklagten in dem großen Sittlichkeitsprozeß gegen die Ordensbrüder verkündet:**

Der Angeklagte Bernhard Steinhoff (genannt Bruder Leovigill) wurde wegen fortgesetzten Verbrechens gegen § 174 Ziffer 1 in Tateinheit mit fortgesetztem Vergehen gegen § 175 in neun Fällen zu einer Gesamtstrafe von acht Jahren Zuchthaus verurteilt. In zwei Fällen ist das Verfahren eingestellt worden. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden dem Angeklagten Steinhoff auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt. Auf die erkannte Strafe wurden vier Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet.

Der Angeklagte Wilhelm Schröder wurde wegen fortgesetzten Vergehens gegen § 175 St.G.B. zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten verurteilt, wobei drei Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet werden.

Der jugendliche Angeklagte Heinrich Br. wurde wegen fortgesetzten Vergehens gegen § 175 zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten unter Anrechnung von zwei Monaten der Untersuchungshaft verurteilt.

Der ebenfalls jugendliche Angeklagte Fritz B. wurde wegen fortgesetzten Vergehens gegen § 175 zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurteilt.

Die Urteilsbegründung

Zur Begründung des Urteils gegen Pater Leovigill führte der Vorsitzende Landgerichtsdirektor van Kolwijk u. a. aus:

„In diesen zwei Tagen haben wir versucht, einen kleinen Ausschnitt aus den Verfahren, die uns in den nächsten Monaten hier beschäftigen werden, zu erforschen und die Tatsachen zu ermitteln, die dazu dienen sollen, um ein gerechtes Urteil in dieser Sache zu fällen. Dank der Mitwirkung aller Prozeßbeteiligten ist es uns gelungen, alles zur Findung der Wahrheit Notwendige aufzuzeigen.

Dieser Fall, der als erster einer großen Reihe von Fällen uns beschäftigt hat, hat als Besonderheit, daß es sich bei dem Erstangeklagten um einen geweihten Priester handelt, der unter dem Schutz des Ordenskleides und unter Mißbrauch des Ansehens, das ihm dieses Kleid in der Oeffentlichkeit gewährt hat, schwere Verbrechen begangen hat.

Er hat nicht nur das Ansehen seines Ordens und das Ansehen der Kirche schwer gefährdet. Das wären Dinge, deren Beurteilung anderen Stellen überlassen bleiben muß und die die Strafkammer nichts angingen. Aber das wesentliche für uns ist, daß er sich auf das schwerste gegen die deutsche Jugend, gegen die Interessen, die wir wahrzunehmen haben, vergangen hat. Die Strafkammer kann sich nicht entschließen, bei Steinhoff einen Mangel an Zurechnungsfähigkeit in Betracht zu ziehen. Er hat weder im Laufe der Verhandlung noch im Laufe seines früheren Lebens die geringsten Anzeichen dafür gegeben, daß er in bezug auf die Verantwortlichkeit anders zu behandeln war als jeder andere Staatsbürger. Unter diesen Umständen und mit Rücksicht auf die Taten kann von der Anwendung mildernder Umstände nicht die Rede sein.

Der Anregung der Staatsanwaltschaft, die Sicherungsverwahrung zu prüfen, hat das Gericht nicht entsprochen.

Das Gericht hat vielmehr zu den kirchlichen Behörden und den kirchlichen Vorgesetzten des Angeklagten das Vertrauen, daß sie dafür sorgen werden, daß sich dieser Mann, der sich so schwer vergangen hat, nicht mehr an die Oeffentlichkeit kommt."

Die Taten des Paters Steinhoff gliedern sich, so fuhr der Vorsitzende fort, in neun einzelne fortgesetzte Handlungen. Von diesen neun Fällen sind drei schwere Verbrechen im Sinne des § 174 Ziffer 1 St.G.B. Er habe sich gegenüber einem geistesschwachen Zögling auf das Schwerste vergangen. Für diesen einzelnen Fall sei auf eine Einsatzstrafe von drei Jahren Zuchthaus erkannt worden. In den beiden anderen Verbrechensfällen gegenüber Jugendlichen seien als Einsatzstrafen je zwei Jahre erkannt worden. In den übrigen Fällen wegen Vergehens gegen § 175 erschienen Einsatzstrafen von je zwei Jahren Gefängnis als angemessen. Unter Zusammenziehung dieser Strafen habe die Strafkammer auf eine Gesamtzuchthausstrafe von acht Jahren erkennen müssen. Für diesen Menschen sei in der deutschen Volksgemeinschaft kein Platz. Darum habe die Strafkammer auch den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte aussprechen müssen.

Der Klerus völlig ausgeschaltet

Spanien verstaatlicht sämtliche geistlichen Schulen

U. P. Madrid, 27. Mai. Die von der neuen spanischen Linksregierung angeordnete Umwandlung sämtlicher von der Kirche oder von geistlichen Orden betriebenen Erziehungsinstitute in staatliche Schulen wird jetzt im ganzen Lande mit großem Eifer durchgeführt.

In Madrid selbst wurden zwei angesehene Mädchenerziehungsanstalten, die im 16. Jahrhundert von Philipp II. gegründete Santa Isabella-Schule und die Maria-Christina-Schule, den Nonnen, die sie seit Jahrhunderten leiteten, entzogen und vom Staat übernommen. Aehnliches geschah in Coruna, Tortosa, Logrono, Valencia, Palma-Mallorca und an anderen Orten.

Allein dem Orden der „lehrenden Kreuzritter" wurden nach Meldungen katholischer Zeitungen in verschiedenen Teilen Spaniens neunzehn Schulen weggenommen. Nicht in allen Fällen ging es ohne Härten ab. So wurden in Coruna die „Töchter der Barmherzigkeit", die dort als Nonnen-Lehrerinnen tätig waren, aus der Stadt verbannt. In Logrono wurde den Nonnen das Ultimatum gestellt, binnen zwei Monaten die von ihnen bewohnten Schulgebäude zu räumen. Schreitet der Umwandlungsprozeß weiter mit der gleichen Schnelligkeit fort wie bisher, so dürfte das bisher so stark unter dem Einfluß der Kirche stehende spanische Erziehungswesen bald völlig verstaatlicht sein.

Deutsch-ungarischer Kulturvertrag

*** Berlin, 27. Mai. Nachdem anläßlich der Anwesenheit des Reichsministers Rust in Budapest im Herbst 1934 eine kurze schriftlich niedergelegte Vereinbarung über die kulturelle und geistige Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Ungarn abgeschlossen wurde, werden die nunmehr während des jetzigen ungarischen Besuches in der Reichshauptstadt zwischen Reichsminister Rust und dem königlich-ungarischen Minister Homan geführten Verhandlungen zum Abschluß eines eingehenden und umfassenden Kulturabkommens führen.**

Die Besprechungen, an denen für die Fragen des Films- und Kunstaustausches auch der Reichsminister Dr. Goebbels beteiligt wurde, sind inzwischen abgeschlossen worden, so daß die Unterzeichnung des Abkommens nunmehr erfolgen wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Bei Charbin ist der Teufel los

Feuerüberfälle auf Bahnlinien — Zahlreiche Tote

*** Tokio, 27. Mai. (Ostasiendienst des DNB.) Am Dienstagabend wurden mehrere schwere Banditenüberfälle auf die Eisenbahnlinien östlich von Hsin King und Charbin verübt. Bei Santacho an der nordmandschurischen Bahn, etwa 500 Kilometer östlich von Charbin, zerstörten die angreifenden Banditen die Gleise und beschossen dann einen entgleisten Zug. Dabei wurden 10 Passagiere, darunter ein Japaner, getötet und 11 schwer verwundet.**

Bei einem Gegenangriff fielen zwei japanische Hauptleute und ein Soldat. Nach Einsatz japanischer Hilfstruppen wurden den Banditen schwere Verluste beigebracht. Kurze Zeit später griffen die Banditen den Bahnhof Laosungling, östlich Kirin, an und zerstörten die Station durch Bomben. Ein dritter Angriff erfolgte bei Mulan, etwa 150 Kilometer östlich Charbin, auf ein mit 15 Beamten, darunter vier japanischen Offizieren, besetztes Auto. Der Kraftwagen wird samt seinen Insassen vermißt. In Hsinking ist man stark darüber beunruhigt. Es ist bereits eine Strafexpedition ausgesandt worden.

Unglücksland Tschechoslowakei

Schwere Unwetter im Norden — 5 Tote

*** Prag,** 27. Mai. Die hiesige Oeffentlichkeit steht noch ganz unter dem Eindruck des furchtbaren Unglücks auf dem Thayafluß, wo 31 Schulkinder ertranken, und schon treffen neue beunruhigende Nachrichten aus den nördlichen und nordöstlichen Gebieten Böhmens ein, wo die Gebiete von Alt-Pata und Neu-Pata durch ein schweres Unwetter heimgesucht wurden. Ein am Dienstagnachmittag über Neu-Pata niedergegangener heftiger Wolkenbruch, der von einem starken Gewitter mit Hagelschlag begleitet war, verwandelte die Bäche der Gegend in reißende Ströme. Ungeheurer Schaden wurde angerichtet, der in die Millionen gehen dürfte. Bei der Katastrophe sind eine 70jährige Greisin, zwei achtjährige Mädchen und ein Knabe ums Leben gekommen.

Auch in dem Bezirk Puchow an der Waag (Slowakei) herrschte ein schwerer Sturm mit Wolkenbruch und Hagelschlag. Ein Bauer, der mit seiner elfjährigen Enkelin Vieh auf die Weide trieb, wurde beim Ueberschreiten des angeschwollenen Flusses vom Sturm in das Wasser geschleudert. Das Mädchen rettete sich, der Bauer ertrank. Das Unwetter hat hier riesigen Schaden angerichtet.

Von den Opfern des Fährunglücks auf der Thaya sind bis jetzt die Leichen von sieben Schulkindern und die Leiche des Kutschers geborgen worden.

Wie im Märchen

Romantische Heirat einer irakischen Prinzessin

*** Athen,** 27. Mai. Die 23jährige Prinzessin Assa, die älteste Tochter des Königs Ghasi I. von Irak, hat durch eine romantische Heirat die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf sich gelenkt. Die Prinzessin hatte sich in einen armen Prinzen namens Haralambis, der Pförtner in einem Hotel auf der Insel Rhodos war, verliebt. Am Dienstag erschien sie mit Haralambis in Athen und verheiratete sich heimlich mit ihm, nachdem sie sich vorher nach orthodoxem Ritus hatte taufen lassen und den Namen Anastasia angenommen hatte.

Die jüngere Schwester der Prinzessin, Radjiha, die sich ebenfalls in Athen aufhält, hat sich durch Vermittlung der türkischen Gesandtschaft an die griechischen Sicherheitsbehörden gewandt und die Ungültigkeitserklärung der Ehe verlangt. Das jungverheiratete Paar hat Athen mit unbekanntem Ziel verlassen.

Luftsperre über der Kieler Bucht

*** Berlin,** 27. Mai. Das Reichsluftfahrtministerium teilt mit: „Anläßlich der Flottenparade wird der Luftraum über der Kieler Bucht westlich der Linie 10 Grad 30 Minuten Ost am 28. und 29. Mai 1936 zum Luftsperrgebiet erklärt. Ferner wird anläßlich der Einweihungsfeier des Marineehrenmals bei Laboe der Luftraum über dem Gebiet in einem Umkreis von fünf Kilometern um das Marineehrenmal am 30. Mai 1936 in der Zeit von 10.45 bis 12.15 Uhr zum Luftsperrgebiet erklärt. Das Ueberfliegen dieses Luftraumes ist daher verboten. Ausnahmen von dieser Verordnung kann das Luftamt Hamburg zulassen."

Dreizehn Mann ermordet

Blutige mexikanische Banditenüberfälle

*** Mexiko,** 27. Mai. Pressemeldungen aus Guadalajara verzeichnen eine schwere Bluttat mexikanischer Banditen. Danach wurde der Gemeindevorsteher von Tonila im Staate Jalisco von einer Rebellenbande überfallen, wobei er und seine Begleiter ermordet wurden. Das Blatt „Excelsior", das sich mit dem Fall beschäftigt, spricht von 13 Todesopfern, unter denen sich vier Gemeindebeamte befinden sollen. Außerdem seien sieben Personen verwundet worden.

„La Prensa" berichtet aus Guanajua, daß mexikanische Bundestruppen eine 40 Mann starke Rebellenbande in der Nähe der Gemeinde Alvaro Obreson in die Flucht geschlagen haben.

„Queen Mary" ausgelaufen

Vertagung des Kampfes um das „Blaue Band"

*** London, 27. Mai. Im vollem Flaggenschmuck und unter größter Anteilnahme der gesamten englischen Oeffentlichkeit trat der neue 80 000-Tonnen-Dampfer der Cunard-Linie, „Queen Mary", am Mittwochnachmittag von Southampton aus seine Jungfernfahrt nach Neuyork an. An Bord befinden sich rund 1200 Fahrgäste und eine Besatzung von etwa 1100 Köpfen.**

Als das Riesenschiff langsam die Ausfahrt antrat, brach die gewaltige Zuschauermenge, die sich zur Abfahrt eingefunden hatte, unter den Klängen des Liedes „Rule Britannia" in einen Sturm der Begeisterung aus. Im Laufe des Tages waren an Bord der „Queen Mary" mehr als 5000 Glückwunschtelegramme eingelaufen.

Die Schiffsleitung wird die Entscheidung darüber, ob es versucht werden soll, bereits auf der ersten Fahrt den Rekord des französischen Dampfers „Normandie" zu brechen und damit das „Blaue Band" für England zurückzugewinnen, von den Wetterverhältnissen abhängig machen. Der Kapitän des Schiffes glaubte jedoch, vor einer übermäßigen Beanspruchung der Maschinen auf der Jungfernfahrt warnen zu müssen.

Eine stolze Bilanz

Die Einzelleistungen des Winterhilfswerks 1935/36

Die Leistungen des Winterhilfswerkes 1935/36 betrugen im einzelnen an:

Nahrungs- und Genußmitteln	123	Millionen RM.
wovon für Kartoffeln	45	„ „
für Brot und Mehl	11	„ „
für Fleisch und Fleischkonserven	12	„ „
für Fischfilet	3	„ „
Verausgabt wurden:		
An Brennmaterialien	75	„ „
an Bekleidung	75	„ „
an Haushaltsgegenständen	39	„ „
an Gutscheinen	48	„ „

Zum Feierschichtausgleich für die Bergarbeiter wurden 10 Millionen RM. verwandt.

Die Kurve des Erfolgs

Die Zahl der durch das WHW betreuten Volksgenossen betrug durchschnittlich während des Winterhilfswerks

1933/34	16 617 618
1934/35	13 866 571
1935/36	12 923 247

In der Gegenüberstellung dieser Zahlen kommt der wirtschaftliche Aufstieg seit dem Jahre 1933 klar zum Ausdruck.

An Plaketten und Abzeichen wurden bei den Reichssammlungen des Winterhilfswerkes 1935/36 83 081 682 Stück verkauft. In dieser Zahl sind 10 Plaketten und Abzeichen von Restbeständen aus dem WHW 1934/35 enthalten, die während des Winterhilfswerkes 1935/36 mitverkauft wurden, weil die vorhandenen neuen Plaketten und Abzeichen nicht ausreichten, um die Nachfrage zu befriedigen. Die verkauften Plaketten und Abzeichen hatten einen Gesamtherstellungswert von 4 148 000 RM. Die Plaketten und Abzeichen wurden ausschließlich in Notstandsgebieten des Reiches hergestellt, in denen ganze Städte dadurch für mehrere Monate Arbeit und Brot fanden.

Die Herstellung erfolgte fast ausschließlich durch Handarbeit.

Der Lohnanteil an dem Herstellungswert der Plaketten und Abzeichen beträgt 70—80 v. H.

Während des Winterhilfswerks 1935/36 wurden zum ersten Male die verschiedenen Organisationen und Verbände an den Reichssammeltagen für das WHW eingesetzt. Durch diese Maßnahme sind alle Schichten des deutschen Volkes als Sammler für das Winterhilfswerk 1935/36 tätig gewesen.

Der Tag der nationalen Solidarität

erbrachte im Jahre 1934 4 021 583 RM., und im Jahre 1935 4 084 813 RM.

Zu Weihnachten 1935 wurden im ganzen Reich in 30 000 Volksweihnachtsfeiern den vom WHW betreuten Volksgenossen und unter ihnen 5 200 000 Kindern eine besondere Weihnachtsfreude bereitet. Allein in Berlin betrug die Zahl der auf diesen Weihnachtsfeiern zur Verteilung gelangten Pakete 800 000 Stück.

Der Patenschaftsgedanke wurde auch während des Winterhilfswerkes 1935/36 weiter ausgebaut. Eine große Anzahl wirtschaftlich besser gestellter Familien hat sich über ihre regelmäßigen Spenden hinaus besonders kinderreicher Familien angenommen.

Tanz und Internationale

Pariser Arbeiter streiken bei Grammophon-Musik

*** Paris, 27. Mai. In zahlreichen Pariser Vorstadtwerken ist noch im Lauf des Dienstag ein umfangreicher Streik ausgebrochen. Wie verlautet, handelt es sich in erster Linie um die Flugzeug- und Automobilwerke Lavalette, Newport und Hotchkiß.**

Die Arbeiter der Werke waren am Dienstagmorgen wie gewohnt an ihren Arbeitsplätzen erschienen und nichts hatte auf einen Streik schließen lassen.

Um 9 Uhr stellten jedoch auf ein Signal hin sämtliche Werksangehörige ihre Arbeit ein und blieben bei den Maschinen. Die Eingänge wurden mit Posten besetzt, die den Zutritt zu den Werken verhinderten, und kommunistische Vertrauensleute wurden bestimmt, die mit den Direktionen über die Einführung der 40-Stundenwoche und eine Erhöhung der Löhne verhandeln sollten.

Um sich die Zeit zu vertreiben, hatten vorsorgliche Genossen Grammophone, Radio-Apparate und Spielkarten mitgebracht. Selbst Saxophone und Ziehharmonikas waren vorhanden.

Unter Tanz und unaufhörlichem Absingen der Internationale verbrachten die Belegschaften in festlicher Stimmung den Streiktag. Gegen 18 Uhr wurden die weiblichen Angestellten nach Hause geschickt, während die Angehörigen des „starken Geschlechts" sich anschickten, die Nacht in der Maschinenhalle zu verbringen.

Zwischenfälle waren nicht zu verzeichnen, doch hält man es für möglich, daß der Direktor der Flugzeugwerke Newport, Perez, von den Arbeitern in seinem Büro in Haft gehalten wird. Den ganzen Tag über hat man ihn in Paris nicht erreichen können. Die Direktion der Hotchkiß-Werke hat sich bereit erklärt, im Verlaufe des Mittwochs eine Arbeiterabordnung zu empfangen, um die Forderungen der Belegschaft durchzusprechen.

Münchner Kunstausstellung eröffnet

Appell Staatsminister Wagners an Künstlertum und Volksgemeinschaft

*** München, 27. Mai. Die große Münchener Kunstausstellung 1936 wurde am Mittwoch durch den bayerischen Staatsminister des Innern, Gauleiter Adolf Wagner, in der festlich geschmückten Pinakothek feierlich eröffnet. Der Festakt gestaltete sich durch die Ansprache des Staatsministers zu einem kulturellen Ereignis ersten Ranges.**

Anwesend waren u. a. der Präsident der Münchener Künstlergenossenschaft, Paul Rosner, Reichsstatthalter Ritter von Epp, Minister Siebert, Kreisleiter und Oberbürgermeister Fiehler sowie General von Reichenau und bekannte Männer der Kunst.

Der Präsident der Münchener Künstlergenossenschaft und Vorsitzende der Ausstellungsleitung, der Maler Paul Rosner, begrüßte die Erschienenen. Dann sprach, von lebhaftem Beifall begrüßt, Staatsminister Adolf Wagner. Er führte u. a. aus, daß das „Haus der deutschen Kunst" im kommenden Jahr um diese Zeit fertig sein werde, so daß die nächste Kunstausstellung in München wieder in einem Rahmen stattfinden könne, der der Bedeutung Münchens als Stadt der deutschen Kunst entspricht.

Da erfreulicherweise das Bolschewistentum in der Kunst bei uns im Aussterben begriffen und das Niveau der heurigen Kunstausstellung bemerkenswert höher als das der vorjährigen sei, habe man sich entschlossen, als erste Ausstellung im „Haus der deutschen Kunst" eine Ausstellung der besten Werke unserer heute lebenden Künstler durchzuführen. Der Führer selbst werde einen namhaften Geldbetrag dazu verwenden, auf der nächstjährigen Kunstausstellung Werke zu kaufen, so daß die Künstler mit Bestimmtheit damit rechnen können, daß auf der Ausstellung auch etwas gekauft wird. Diesem Beispiel des Führers werden andere folgen und eine entsprechende Werbung werde sich auch an den organisierten Kunsthandel wenden.

„Helft den Lebenden!"

Der Minister zeigte dann den Weg auf, wie man der Kunst im allgemeinen Brot zu geben gedenke. Hier sei es besonders notwendig, daß auch jene Künstler, die in den Großen im „Hause der deutschen Kunst" nicht zum Zuge kommen, genügende und schöne Ausstellungsmöglichkeiten erhalten. Darüber hinaus wandte sich der Minister an den Kunsthandel mit einem Appell, nicht nur alte Meister zu handeln, sondern sich für die nächste Zeit mehr um die Lebenden zu kümmern; denn diese hätten vielfach Hunger. Auch die Presse solle sich für die jungen bildenden Künstler einsetzen. Hilfe könne nur derjenige Künstler erwarten, der sie verdient. Diese Hilfe soll nicht in Unterstützung und Almosen bestehen, sondern in Form von Aufträgen.

Bruch mit dem Alten

Der Minister sprach dann darüber, wie die Kunst geführt werden solle. Es sei nicht daran gedacht, der Kunst etwa Vorschriften zu machen, wie sie sich zu entwickeln habe und welche Richtung erwünscht sei. Man beschränke sich zunächst lediglich darauf, vorhandenes Unkraut aus der Kunst auszujäten. Wenn eine dekadente Zeit die Symbolik dieser Zeit, nämlich die Dekadenz, verherrlichte, dann möge dies für diese Zeit richtig gewesen sein. Die Zeit Adolf Hitlers aber, habe nicht den Niedergang, sondern den Aufstieg, das lebendige schöne Leben, das Herrliche im Menschen auf seine Fahne geschrieben und dies müsse in der Kunst unserer Zeit festgehalten werden. Gemeinnutz gehe auch hier vor Eigennutz.

Wenn Adolf Hitler, Deutschlands größter und genialster Mensch, sich in gewissen Zeitabschnitten vor die Kritik des Volkes hinstellen kann, können das auch deutsche Künstler tun, und jeder wahrhaftige Künstler werde es gern tun.

Wer es nicht zu tun bereit sei, sei kein Künstler und damit kein Könner. Frei sei die Kunst in der freien und großen Gestaltung der ungeheuren und schönen Probleme unserer Zeit, der Zeit der nationalsozialistischen Weltanschauung, die das Leben bejaht, die gerade, aufrecht, kantig, wahr und echt ist.

Die Revolution in der Kunst

„Wahrhaftig", so rief der Minister den deutschen Künstlern zu, „ist Euch jemals eine Zeit gegeben worden, vergleichbar mit der jetzigen! Wenn Ihr Euch umschaut, dann wachsen Euch auch die Motive für Eure Kunst nur so entgegen", Adolf Hitler und seine Bewegung haben der deutschen Kunst einen Nährboden gegeben, reich und fruchtbar. Die nationalsozialistische Revolution ist auch auf dem Gebiet der Kunst absolut siegreich gewesen."

Auch in der Kunst ist der Feind geschlagen, und wo er noch lebt, wird er geschlagen, wo wir ihn treffen. Unser Künstlertum soll nicht nur am Kleinkunstwerk stehen bleiben, sondern es soll sich auch wieder heranwagen an die Monumentalität. Monumental sind die Schöpfungen des Führers, monumental ist unsere Zeit, und so möge denn in den kommenden Jahren unser Künstlertum aus sich herausholen, was gottbegnadete Kunst hineingelegt habe. Wir aber, so schloß Gauleiter Wagner, als politisch tätige Männer wollen unserm Künstlertum mit der ganzen Kraft unserer Seele dankbar sein, wenn es sich als Kampfgenossenschaft neben uns stellt und mit uns kämpft für die Größe der deutschen Nation.

Führer-Funk

Der Führer und Reichskanzler empfing in Gegenwart des Reichsministers Rust den königlich-ungarischen Kultusminister Dr. Homan und den königlich-ungarischen Staatssekretär Dr. von Szily, die von dem königlich-ungarischen Gesandten Sztojay eingeführt wurden.

Der Deutsche Rundfunk überträgt die Einweihung des Marineehrenmals in Laboe am Samstag, dem 30. Mai, in der Zeit von 11 bis 12 Uhr.

Die Sondernummer des „Illustrierten Beobachter"- „Adolf Hitler — ein Mann und sein Werk", wurde von der litauischen Zensur zurückgehalten. Die Verbreitung dieser Sondernummer ist in Litauen untersagt.

Der Kongreß des Internationalen Vereins der Chemiker-Koloristen und der Internationalen Föderation textilchemischer koloristischer Vereine wurden in Stuttgart feierlich eröffnet.

Im Foreign Office fanden am Mittwoch die ersten unverbindlichen Flottenbesprechungen zwischen Großbritannien und Sowjetrußland statt.

Aus Westabessinien sind Gerüchte eingelaufen, wonach sich in Saio (nordwestlich von Gore) ein Gallahäuptling zum „König von Wollega" ausrufen ließ. Dieser neue Herrscher soll in Saio 3000 Mann abessinischer Krieger zusammenziehen, die der Armee des Negus angehört hatten.

„Weg mit Schuschnigg!"

Heimatschutzkundgebungen gegen den Bundeskanzler

*** Wien, 27. Mai. Wie erst jetzt bekannt wird, kam es am vergangenen Sonntag in Altenmarkt im südlichen Niederösterreich anläßlich einer Kundgebung der Vaterländischen Front zu heftigen Zusammenstößen zwischen Anhängern der Vaterländischen Front und uniformierten Heimatschutzleuten, welch letztere immer wieder in Mißfallensäußerungen und Nieder-Rufe, hauptsächlich gegen Bundeskanzler Schuschnigg, ausbrachen.**

In Gosau (Oberösterreich) mußte sogar eine Vaterländische Front-Versammlung von der Gendarmerie aufgelöst werden, weil nach der Rede eines dem Heimatschutz nahestehenden Forstmeisters die Versammlung in Rufe gegen die Regierung ausbrach. In Vorarlberg hat der Landesleiter der Heimwehren, Ulmer, einen Aufruf erlassen, in dem er erklärt, daß der Heimatschutz sich niemals entwaffnen ließe und daß er keine Patrone, kein Gewehr und kein Maschinengewehr hergeben würde. Der Heimatschutz werde geschlossen in die neue Frontmiliz eintreten und dort weiter für seine Ideale kämpfen: die Schaffung eines Heimatschutz-Oesterreich.

Anschließend brachen zahlreiche Heimatschützer in den wiederholten Ruf aus: Weg mit Schuschnigg, wir bleiben, was wir sind!

Bahrenfels ruft zur Frontmiliz

Die Amtliche Nachrichtenstelle verlautbart einen Aufruf des Vizekanzlers Baar-Bahrenfels als Führer der Frontmiliz. Der Aufruf enthält eine Aufforderung an alle Mitglieder der bisherigen Wehrformationen, in die Frontmiliz einzutreten. Als seinen Stellvertreter in der Frontmiliz ernannte Baar-Bahrenfels den Generalmajor Pechmayer. Auch sonst werden, wie in dem Aufruf betont wird, die Beziehungen zwischen Bundesheer und Frontmiliz sehr eng sein. In dem Aufruf wird ferner an das Freiwilligen-Aufgebot vom Jahre 1809, an den Sieg von Aspern, an die freiwilligen Schützenformationen Tirols und Kärntens als Vorbilder der jetzigen Miliz erinnert. Als Zielsetzung für die Miliz wird der Kampf für das christlich-deutsche, ständisch gegliederte Oesterreich bezeichnet.

Mitgliedersperre für die HJ

*** Berlin,** 27. Mai. Der Reichsjugendführer hat folgende Verfügung erlassen:

„Im Jahre des Deutschen Jungvolks sollte der Versuch unternommen werden, alle 10- bis 14jährigen Jugendlichen für die Jugendbewegung Adolf Hitlers zu gewinnen. Die deutsche Jugend hat dem Aufruf der Hitler-Jugend so schnell Folge geleistet, daß mein zu Beginn des Jahres erhobene Forderung heute bereits erfüllt ist. Ich verfüge deshalb ab heute die totale Mitgliedersperre für alle Gliederungen der Hitler-Jugend (HJ, DJ, BdM und JM). Der nächste Eintrittstermin in die nationalsozialistischen Jugendverbände ist der 20. April 1937.

Berlin, den 26. Mai 1936.

Baldur von Schirach."

Schleussner Schleussner Foto Film mit Garantieschein

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler

Stellvertreter: **Dr. Georg Brixner**

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten, Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdans. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gilfert (z. Zt. beurlaubt). Für Bilder: Fritz Schweizer.

Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.

(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- u. Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

DA. IV. 1936

Zweimalige Ausgabe		12 024 Stück
davon:		
Karlsruhe	8 473 Stück	
Merkur-Rundschau	1 809 Stück	
Aus der Ortenau	1 742 Stück	
Einmalige Ausgabe		61 396 Stück
davon:		
Karlsruhe	35 527 Stück	
Merkur-Rundschau	13 361 Stück	
Aus der Ortenau	12 508 Stück	
Gesamtauflage:		73 420 Stück

Mit Zepp unterwegs . . .

Erlebnisbericht von der 2. Nordatlantikfahrt des „Hindenburg"

von Karl Neuscheler

1. Fortsetzung

Das Tor zum Atlantik

In der Gegend von Vlissingen münden wir schon um halb 9 Uhr in die Nordsee ein, um durch den Aermelkanal den Atlantik zu gewinnen. Bald sehen wir auch ganz fern Ostende liegen. Erinnerungen an die Kriegszeit werden wach. Dort hatte ich mit Kameraden stundenlang gestanden, um zum erstenmal das Meer zu sehen. Wir hatten einen Tag Etappenurlaub genommen zu diesem Zweck. Es war zu unserer tiefsten Enttäuschung vergeblich. Ein dicker Nebel hüllte alles ein, so daß wir selbst dicht am Strande gar nichts vom Meer zu sehen bekamen. Heute nun wird die damalige Enttäuschung mehr als wieder gutgemacht. Inzwischen habe ich die See schon öfters gesehen. Aber wir haben eine immer wieder erwachende Sehnsucht nach dem Meer, jenes innere Streben in die Weite und Breite des unendlichen Raumes, dem das Meer am meisten dient. Den Sternenhimmel können wir eben mit unseren Sinnen nicht mehr als ein lebendes Wesen empfinden; er ist uns unbegreiflich fern, unvorstellbar, während die Urmasse des Meeres in seiner steten Oberflächenbewegung für uns stärkstes Leben atmet. Was webt der Mensch nicht alles, um sein ungestilltes, unstillbares Streben nach dem Unendlichen?! Ist die Fliegerei, die Luftschiffahrt nicht auch ein Ausdruck für diese faustische Sehnsucht nach der Unendlichkeit des Raumes und seiner Eroberung und Bezwingung in der Zeit? Hier im Aermelkanal, im Tor zum Atlantik, treffen uns solche Gedanken. Schon in der Nordsee hat sich seine Majestät der Ozean bei uns angemeldet. Wir sind gleichsam in den Vorzimmern angelangt, um demnächst allergnädigst von ihm empfangen zu werden. Wie wird er uns aufnehmen? Wird er bei guter Laune sein und lächeln, oder wird er ungeduldig sein und uns abzuschütteln versuchen oder wird er gar poltern und toben vor Zorn darüber, daß wir uns erlauben, mit allem Respekt etwas auf ihn herabzusehen und seinen Rücken geflissentlich zu meiden auf unserem Amerikaritt? Er kann sehr wild sein, das wissen wir. Grausam hat er schon unzählige Tausende seiner Opfer verschlungen. Die seefahrenden Völker sind durch seine harte Schule zu Herrenvölkern geworden. Die alten Wikinger zogen auf ihren Schiffen in alle Teile der Welt, um dort als Eroberer Fuß zu fassen, Staaten und Reiche zu gründen, ganze Kulturen zu schaffen. Sie waren als Germanen echte Söhne des Meeres, kühn, hart, urtümlich und weit, Herrenmenschen im besten Sinne des Wortes.

England in Sicht

Dort drüben tauchen jetzt die weißen Kreidefelsen von Dover auf, die Küste Englands. Einmal wurden von dort aus alle Meere beherrscht und eine moderne Weltherrschaft aufgerichtet, die das alte Römische Weltreich an Ausmaßen und Reichtümern noch bei weitem übertraf. Wir schauen auf der anderen Seite aber auch gleichzeitig für kurze Zeit die nahe französische Küste. So überblikken wir hier oben, im Tor zum Atlantik, das tragische Schicksal eines weltbeherrschenden Inselvolkes, das zu nahe am Kontinent liegt, um auf die Dauer wirklich unabhängig von ihm sein und herrisch nur seine eigenen Wege gehen zu können. England ist zwar eine Insel, aber es ist eben eine Europa nahe vorgelagerte Insel, ein Teil Europas, und mit dem Schicksal dieses kleinen völkerreichen Erdteils ebenso verbunden, wie der Blick von hier oben beides verbindet, seit die Technik solche Wunderwerke schaffen konnte wie unser Luftschiff und auch Flugzeuge. Friedlich liegt der wetterberüchtigte Aermelkanal unter uns in strahlendem Sonnenlichte, üppig blinkend. Doch schon tauchen von der englischen Küste her Nebelbildungen auf, und bald schweben wir über einem weißen Nebelmeer, das nur hin und wieder dem Blick Raum läßt, aufs Wasser hinunterzuschauen. Wir hören die Sirene eines Dampfers als Gruß an uns. Gleich auch sehen wir ihn kurz direkt unter uns. Es ist ein Deutscher, und er hat schon die Flagge gesetzt. Durchs Fernglas entdecken wir auch seinen Namen, „Bellona". Die Passagiere oben wie unten winken sich zu in ihrer Freude über diese landsmännische Begegnung. Wir machen trotz leichtem Gegenwind gute Fahrt.

Die Wettermacher

Inzwischen sind wir an Bord auch schon ganz heimisch geworden und haben das Wunderwerk deutscher Erfindungsgabe auch in allen seinen Teilen eingehend besichtigt. Besonderes Interesse fand natürlich die Führergondel, der Navigationsraum, also das feine Gehirn des Kolosses und natürlich auch der Funkraum, wo die unsichtbaren Fühler überall hin nach den Wetterverhältnissen ausgestreckt werden. Sie sind ja von ausschlaggebender Bedeutung für die Bestimmung des Kurses, den wir nehmen. Es gilt vor allem, die günstigsten Windströmungen ausfindig zu machen, damit sie für uns eingespannt werden können. Was der Segler erfahrungsgemäß im Kleinen unternimmt, das wendet die moderne Luftschiffahrt im Großen über ganze Ozeane hin an.

Die sogenannten Kopfwinde, also die Winde von vorne, verlangsamen natürlich die Fahrt. Der Aktionsradius eines Zeppelinluftschiffes ist so groß, daß man Sturmzonen und ganzen Tiefdruckgebieten ausweichen kann, um bessere Fahrtbedingungen aufzusuchen. Der Kapitän läßt sich vom Funker zu bestimmten Zeiten die Wettermeldungen von den Land- und Seestationen vorlegen, läßt sie sich noch durch Funkmeldungen einzelner Schiffe ergänzen und entscheidet auf Grund des so gewonnenen Gesamtbildes von der Wetterlage über den großen Kurs, der bis auf weiteres eingeschlagen werden soll. Es ist selbstverständlich, daß lokale Störungen, die auf diese Weise bisher noch nicht vorausgesehen werden können, unterwegs oft im Rahmen des großen Kurses kleinere Abweichungen nötig machen oder aber sonstwie z. B. durch Veränderung der Höhenlage des Schiffes günstigst bezwungen werden. Manchmal entschließt sich der Kapitän sogar, Regenböen einfach frontal zu nehmen, obgleich sie sich in der Vorderseite besonders stark auswirken. Es ist ja so, daß Stürme an sich dem Luftschiff gar nichts anhaben können, außer, daß sie eben seine Fahrt verlangsamen.

Wir lasen z. B. in unserer alltäglich erscheinenden „Bordzeitung", die eine Zusammenstellung der wichtigsten neuesten Funknachrichten gibt, das LS „Hindenburg" habe wegen starker Gegenwinde den südlichen Kurs über die Azoren eingeschlagen. Das stimmte aber nicht. Wir hatten zwar sich verstärkende Gegenwinde. Auch wiesen die Wettermeldungen ausgedehnte Tiefdruckgebiete über dem Atlantik auf, die fast durchweg ihren Kern in nördlichen Zonen, wie etwa in Neufundland hatten. Trotzdem aber entschloß sich Kapitän Lehmann, nicht den südlichen Kurs zu nehmen, hauptsächlich wohl, weil auch dieser Kurs nach der Gesamtwetterlage von Ueberraschungen nicht frei war. Die Tiefdruckgebiete — es waren mehrere — hatten durchweg eine sehr große Ausdehnung, sodaß man höchstens den Teufel mit dem Belzebub hätte austreiben können durch eine Kursänderung etwa über die Azoren.

So waren wir denn am Abend des ersten Fahrttages beim 48. Breitegrad angelangt. (Wir befanden uns um 20 Uhr Greenvicher Zeit bereits am 17. Längegrad), sodaß wir bei direktem Kurs auf Neuyork, das auf dem 42. Breitegrad liegt, nur mehr 6 Grade südlicher kommen mußten. Am Mittag des nächsten Tages, am 18. Mai, um 12 Uhr, waren wir auch schon beim 43 Breitegrad angelangt, nachdem wir bereits insgesamt 2100 Seemeilen zurückgelegt hatten. Aber da änderte sich die Lage sehr rasch von Grund aus. Wir waren in den Schnittpunkt mehrerer Tiefdruckgebiete eingetreten, und unsere Fahrt stand von nun ab auf Sturm.

47 Stunden Sturmfahrt

Wenn man in einem festlich geschmückten Speiseraum an weißgedeckten Tischen sitzt und frische Schwetzinger Spargel ißt und Moselwein dazu trinkt und wenn dabei eine angeregte Unterhaltung der Gäste behaglich durch den Raum schwirrt, dann fällt es einem schwer, sich vorzustellen, daß diese gesellschaftliche Idylle sich 400 Meter über dem Atlantischen Ozean abspielt, der jetzt schon von einem Sturm mit Windstärke 7—8 aufgewühlt ist und mit seinen dichten weißen Wellenköpfen, seinen Böenstreifen und dem grünen Gischt nichts Gutes verheißt. Wolkenfetzen werden an uns nur so vorübergejagt, und der Regen

„Hindenburg" in Lakehurst — Presse-Photo, Berlin

peitscht auf den Luftschiffkörper, übrigens ein willkommener Ballast. Wir haben plötzlich Sturmfahrt, und aus ist's mit dem strahlenden Sonnenschein über dem blitzblanken Riesenspiegel des Ozeans. Es ist dunkel geworden mitten im Tag, und das Chaos hat das Wort. Man sollte es nicht glauben. Wir schweben mit „Hindenburg" in all dem, als ob nichts wäre. Kaum eine Schwankung, ein Schlingern schon gar nicht. Die wenigen Bewegungen zur Seite sind so weich, daß sie nur angenehm empfunden werden und niemals Ursache einer See- oder Luftkrankheit werden können. So ist es auch kein Wunder, daß die Passagiere von dem Sturme überhaupt keine Kenntnis nehmen und weiterplaudern, als ob sie das Getobe des Wettergottes da draußen von Haut und Haar nichts anginge. Der Nachtisch wird aufgetragen. Kapitän Pruß allerdings ist der einzige von der Luftschiffbesatzung, der mit uns Gästen ißt. Gelegentlich wird nach Kapitän Lehmann gefragt, der bisher in den Passagierräumen noch nicht zu sehen war. Man erfährt, daß er schon vor der Abfahrt sehr angestrengt war, daß er natürlich momentan stark beschäftigt sei bei „dieser Wetterlage". Manche deuten dies als ein schlechtes Zeichen aus. Auch der Funkoffizier, dessen Gedeck an meinem Tisch neben mir schon zum drittenmal unberührt liegt, habe alle Hände voll zu tun. Sie können sich den Luxus einer beschaulichen Mahlzeit nicht leisten. Die Funknachrichten schwirren durch die Luft gleich den Fallböen. Das Vertrauen der Passagiere in die Wettertüchtigkeit des Zepp ist wirklich grenzenlos. Es wird bestärkt beim Anblick der schaukelnden größeren Ozeankähne, die uns nur spärlich begegnen. „Da unten bleibt wirklich kein Auge trocken", meint einer unserer Passagiere halb mitleidig, halb schadenfroh. Indes verkennen auch wir bald nicht mehr den Ernst der losgelassenen Gewalten. Inzwischen haben wir Windstärke 10 bekommen, das ist schon nahe am Orkan. Wir brechen oft mitten in die Vorderfront schwerer Böen ein. Unsere Fahrt hat sich von 70 Seemeilen auf rund 20 verringert. 40 Kilometer Geschwindigkeit und noch etwa 4000 Kilometer zurückzulegen! Kapitän Lehmann entschloß sich rasch, jetzt wenigstens etwas südlich auszubiegen zur Abschwächung der Einwirkung lokaler Störungszentren.

Wilde See

So geht's nun Stunde um Stunde. Durch die geöffneten Fenster fegt der Wind. Wir alle sind gebannt von dem gewaltigen Schauspiel. Die See ist in ihrer Wildheit so schön, viel schöner noch als gestern in sonnigem Frieden. Hier ist sie ganz in ihrem Element. Ihre stahlgraue Grundfarbe birgt unbegrenzte Möglichkeiten, vom dunkelsten Dunkel bis zum unschuldigsten Weiß. Und dazwischen im Gischt jenes unbeschreibliche aphrodisische Grün, die Sturmblüte des Meeres. Da — gleich Schmetterlingen anzusehen, schweben über den Fluten mitten im Ozean einzelne weiße Sturmvögel. Es sind Möwen. Grausige, schauerliche Einsamkeit des Lebens in dieser Hölle! Daß wir hier mitten drin in solch wunderbarer Sicherheit schweben ist ein Erlebnis, das wir kaum fassen können. Immer wieder geben die Passagiere ihrer Verwunderung darüber Ausdruck. Da sitzen die Menschen behaglich in Lehnstühlen, schreiben Postkarten und Briefe, telegraphieren, lesen Bücher, blättern in illustrierten Zeitungen oder lauschen den zarten Klängen Mozart,scher Musik, die der Blüthnerflügel unter Künstlerhänden wiedergibt. Mozart mitten im Atlantiksturm bei Windstärke zehn, 400 Meter über der rasenden See! Das ist Vollendung. Das ist höchster Triumph menschlicher Kunst und Herrschaft. Das ist ein seltener Gottesdienst. Ich lese gerade die „Karlsbader Novelle" von Kolbenheyer. Goethes Gestalt und Schicksal ist da gefaßt im Motto: „Selbst jener wilde Quell, den tief im Grunde kein Menschenwitz und keine Kraft beschwor, ergrimmt nicht mehr am eingezwängten Schlunde; ihm läßt die Weisheit nun ein offenes Tor." Das war die Formel jener Welt des deutschen Idealismus, der sich platonisch unvergleichlich in Kunstwerken und philosophischen Systemen erfüllte, der aber den nachfolgenden Zusammenbruch und die Entseelung der Wirklichkeit nicht im geringsten aufhalten konnte trotz aller Weisheit und ruhenden Universalität der Persönlichkeit. Die dämonischen Kräfte des Chaos lösten die Goethezeit ab und verlachten ihre wirklichkeitsflüchtige, bürgerliche und strenge Vollendung. Sie hatten gar keinen Grund dazu, aber sie triumphierten doch.

Der Ringkampf des „Hindenburg" mit den Elementen spricht eine andere Sprache der Vollendung, die Sprache des 20. Jahrhunderts. Mit 5000 PS im Leibe zieht der Luftriese jedesmal in den Kampf mit den Elementen, die sich ihm entgegenstellen. Tausende Tonnen Oel müssen verbrannt werden, um die Pferdestärken der Motoren gegen die feindlichen Gewalten zu mobilisieren. Was nützte die schöne Form des Schiffes, was der beste Wetterdienst, die vollendetste Gastlichkeit, wenn diese Motoren auch nur für Augenblicke versagten! Wenn auch nur für Augenblicke der Kommandant, oder der Steuermann oder der Fahrtingenieur ihrer Aufgabe nicht gewachsen wären! Das ist Symbol für die neue Zeit. Kraft ist alles, Leistung ist alles. Ihre Vollendung liegt in der Dynamik des Kampfes selbst, nicht in ruhender Abgeschlossenheit. Mozartklänge überm kochenden Ozean, das ist ein Zeichen der Vollendung unserer Zeit. Völkischer Vormarsch und Aufstieg inmitten des widerstrebenden bolschewistischen Chaos, das ist Hitlerdeutschlands epochale Sendung im selben Sinne.

Eintönigkeitsfehler

Die grausame Eintönigkeit der Sturmsee umgibt uns Stunden um Stunden. Es ist keine Sensation zu erwarten. Man begibt sich zwischendurch in den Rauchsalon zu Whisky-Soda oder Löwenbräu-hell. Dort kann man allenfalls die neuesten Witze beider Kontinente hören. Doch — was ist das?! Das rumpelt ja plötzlich ganz unprogrammäßig. Das geht ja vorne hoch, daß wir auf den lederbezogenen Bänken abrutschen! Wir hören ein Klirren, Scherben! Wir rennen in den Gesellschaftsraum. Dort sind die Passagiere mit den Aluminiumsesseln Schlitten gefahren, alle nach der gleichen Richtung hin. Wenige verdutzte Gesichter. Die meisten lachen aus vollem Hals. Folgenreicher war dieses kleine „Erdbeben" im Speisesaal. Dort war eben für die Abendmahlzeit säuberlich gedeckt worden. Gläser und Teller wurden zu Boden geschleudert. Mit einem säuerlichen Lächeln meldet der Obersteward acht Gläser und 12 Teller als „Verluste der Schlacht".

Was war geschehen?

Es war auch so ungemütlich dunkel geworden plötzlich, und gleichzeitig kam der nur wenige Sekunden währende Stoß. Natürlich gab es gleich mehrere Lösungen über den Vorgang und seine Ursachen, je nach Temperament gefärbt. Niemand indes nahm die Sache wirklich tragisch, zumal ja das Luftschiff gleich wieder seinen gewohnten, majestätisch ruhigen und sicheren Trott aufgenommen hatte. Bald erfuhr man auch „von vorne" ungefähr, was los war. Wir waren in eine Böenfront geradewegs eingedrungen, was schon die dunkle Wolkenhülle um uns angezeigt hatte. Böen haben die satanische Eigenschaft, mit Vorliebe das Luftschiff vorne hochzureißen, wenn man ihnen nicht rechtzeitig die Luft dazu vertreibt durch entsprechende Steuerung. Es traf sich, daß in diesem kritischen Augenblick gerade ein Ersatzmann, der noch „Lehrling" ist, am Steuer saß und den rechten Moment versäumte. So wurde das Luftschiff denn um etwa 10 Grad vorne hochgerissen, um dann gleich wieder zum Ausgleich um etwa 20 Grad vorne abzusinken. Ein kleiner, übermütiger Bocksprung, nicht mehr.

Als nach einer Viertelstunde Kapitän Lehmann zum Abendessen erschien und in kurzen, klaren und witzigen Worten den ganzen Vorfall erklärte, da erntete er großen Beifall. So hatten wir doch noch in all der grandiosen Eintönigkeit eine kleine Sensation erlebt, einen kleinen Schönheitsfehler, wie die Fahrtleitung sich ausdrückte. Aber er genügte, um die ganze Neuyorker Presse mit ominösen Schlagzeilen zu versorgen. „Luftschiff „Hindenburg" im Sturm beschädigt". — Ja, ein Funktelegramm aus Neuyork traf bei Kapitän Lehmann ein, das in unbegreiflicher Naivität behauptete, Kapitän Lehmann und das Schiff sei im Sturm zerschellt („Hindenburg is crashed"). Am Tisch beim Abendessen wurde noch beschlossen, dem ebenso höflichen wie törichten Wahrsager mit Marc Twain zu antworten: „Rumour großly exaggerated" (Gerücht stark übertrieben). Vielleicht wollte der besorgte Telegrammadressat auf diese Weise nur ein Radiotelegramm von Kapitän Lehmann erhalten, so daß er also sein Ziel erreicht hätte.

4711
SPARTA
Der Haut-Creme für jeden Zweck

Diese Episode war denn auch bald vergessen, zumal uns gleich nach dem Abendessen ein auserlesener Genuß geboten wurde. Kapitän Lehmann hatte sich ganz unbemerkt an den Flügel gesetzt und schon horchte alles auf, als die Töne Beethoven'scher Symphonien durch die Räume rauschten und alles, auch die Geräusche des Sturmes, in sich versinken ließen. Keine Worte, auch keine Musik hätte besser geoffenbart, was einen in dieser Stunde bewegte, als eben Beethoven'sche Symphonik. Auch Joh. Sebastian Bach kam an die Reihe und befand sich sehr wohl am Platze. Diese Musik ist selbst den schwersten Stürmen noch verwandt und löst sie, indem sie überwindet. Kapitän Lehmann war der Held des Tages, Seemann, Soldat und Jünger der deutschesten aller Musen zugleich. Das stimmte alle freudig und dankbar. So war von da ab der Sturm überhaupt vergessen. Später saßen im Lichterglanz Gruppen von Passagieren zusammen und plauderten und scherzten. Im Rauchsalon wurde Bridge gespielt und viel, sehr viel Whisky und Löwenbräu-hell getrunken. Die amerikanischen Marineoffiziere, die studienhalber all diese Fahrten mit dem „Hindenburg" mitmachen, voran Kapitän zur See, Rosendahl, Kommandant der „Akron", hatten noch viel Fachmännisches zu besprechen. Sie sind alle des Lobes voll über die erstaunliche Fahrt des „Hindenburg". Die Stabilität des Luftschiffes ist nach ihrer Ansicht kaum mehr zu übertreffen.

So ebbt der erste schwere Sturmtag ab. Die meisten Passagiere sind schon bis Mitternacht zu Bett gegangen. Seelenruhig und tief schläft man dem nächsten Tage entgegen. Man darf ja bei der Hinfahrt länger schlafen als normalerweise, da wir pro Nacht immer eine Stunde profitieren, bis wir dann in Amerika sechs Stunden hinter Europa dreinhinken. Manche Gäste stellen täglich prompt ihre Uhr um zwei Stunden nach. Andere stellen gleich amerikanische Zeit ein. Die Konservativen behalten ihre europäische Uhrzeit und subtrahieren lieber immer wieder, um mit der Tageszeit nicht in Konflikt zu kommen. Sie malen sich aus, was die Europäer jetzt machen. Ich gehöre zu diesen Konservativen. Wenn wir Sonnenaufgang haben, ist in Deutschland der Arbeitstag schon in vollem Gange. Wir aber schwelgen. Welch ein Sonnenaufgang am 19. Mai überm Atlantischen Ozean! Nur m[illegible] Passagiere lassen sich dieses unvergleichliche Naturschauspiel entgehen. Glutrot steigt die Sonne über dem fernen Horizont und wirft das Meer in eine bunte Farbenpracht, die an ein Märchen erinnert. Noch jagen einzelne Wolken dahin im Sturmwind. Aber er ist über Nacht etwas schwächer geworden. Windstärke 6—7 wird gemeldet. Das Logbuch des Luftschiffes meldet als Standort um 7 Uhr Schiffszeit den 53,5. Längegrad und 39. Breitegrad. Morgenstimmung aus „Peer Gynt" von Edward Grieg läutet rein und hell der Flügel. Wohl selten ist dieses gütevolle Musikstück in kongenialerer Szenerie gespielt worden. Es ist ein wahres Lichtfest. Unbeschreiblich!

Fortsetzung folgt.

Gut rasiert-
DRP 609166
ROTBART
MOND-EXTRA
gut gelaunt!
SCHUTZMARKE
ROTH-BÜCHNER G.M.B.H. BERLIN-TEMPELHOF

10. Deutsches Max-Reger-Fest in Freiburg i. Br.

(Eigener Bericht des „Führer")

(Schluß)

Das zweite Orchesterkonzert des Freiburger Reger-Festes setzte die mit dem ersten begonnene Linie folgerichtig und mit bedeutender Steigerung fort; den Hiller-Variationen traten nun die schon gerade klassisch anmutenden „Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart" op. 132 gegenüber, in denen Regers Orchestermusik zweifellos ihre letzte Höhe gewonnen hat. Reger ist hier zu einer vertieften Einfachheit, einer neuen „Unschuld" des Musizierens vorgedrungen und hat damit die größte Unmittelbarkeit seines instrumentalen Ausdrucks erreicht, um dessentwillen dieses Werk gewiß auch immer das eingänglichste und erfolgreichste bleiben wird. Viel weniger rund und endgültig nimmt sich das zweite Orchesterwerk dieses Abends aus: Die nur wenig ältere „Romantische Suite" opus 125, deren 3 Sätze Reger erst nachträglich drei Eichendorff'sche Gedichte als unverbindliche poetische Anregung zur Erfassung ihres Stimmungsgehalts voranstellte. Wie tragisch ist es doch, daß diesem Schöpferleben ein Ziel gesetzt wurde, als seine verheißungsvollsten Früchte eben erst reifen wollten! Ebenso möchte man ausrufen angesichts der beiden Vokalwerke mit Orchester, die zwischen den Instrumentalwerken geboten wurden: — der „Hymnus der Liebe" op. 136 und, reiner noch und durchglühter, „An die Hoffnung" op. 124 (nach Hölderlin) sind großartige Verheißungen eines neuen, tiefverinnerlichten, von rhetorischem Bombast befreiten Monumentalstils hymnischen Gesangs, wie wir ihn noch immer ersehnen. In der Altistin Johanna Egli fand der sensible Gesangspart beider Werke eine Interpretin, die den Intensionen des Tondichters mit innigem Ausdruck nachging. Eine besondere Note erhielt dieses Konzert durch den Umstand, daß Prof. Dr. Peter Raabe, der Präsident der Reichsmusikkammer, seine Leitung inne hatte.

Standen die ersten beiden Kammermusikveranstaltungen unter der Vorherrschaft des Klaviers, so ließ das zweite Paar vornehmlich das Streicherensemble zu Worte kommen. Als markantestes Denkmal der bewegten Münchener Kampfzeit kam an erster Stelle das entscheidende Durchbruchswerk in der Gattung des Streichquartettes: das d-moll-Quartett op. 74 zu Gehör, das uns den „wilden" Reger von 1904, den kantigen, eigenwilligen, seiner Zeit weit vorauseilenden Stürmer und Dränger in seiner ganzen bahnbrechenden Gewalt vor die Seele treten ließ. Wem sich die schroffe und unwirsche Sprache der Ecksätze nicht erschloß, den dürfte immerhin die geniale Spukhaftigkeit des Scherzo und ganz gewiß die wahrhaft Beethoven'sche Größe des langsamen Variationensatzes davon überzeugt haben, daß hier einer redet, „der da Macht hat", — dem Gewalt gegeben ist, neue Wertetafeln aufzurichten und alte zu zerbrechen. Nach diesem Eindruck mußte es um so tiefer ergreifen, den verklärten Ausklang des so tragisch früh zum Abschluß gekommenen Reger'schen Schaffens zu hören: das im Frühjahr 1916 als letztes Werk vollendete Quintett für Klarinette und Streichinstrument in A-Dur op. 146. Maßvoll gebändigt, von satter Fülle und Reife, von heiterüberlegener Gelassenheit und unnennbarerer Liebenswürdigkeit, durchleuchtet von einem geheimnisvoll inneren Lichte, gehört diese entrückte Musik zu den lautersten Offenbarungen, die je berufenem Künstlermund entströmt sind.

Als eine der letzten Stationen vor diesem besinnlichen Endpunkt des Reger'schen Schaffensgangs, an der sich die Wendung zum „freien Jenaischen Stil bei Reger" (wie es der Meister selber ausdrückte) bedeutungsvoll ankündigt, stellte sich weiter das Klavierquartett a-moll op. 133 dar.

Mit diesem in reicher Farbenfülle prangenden Spätwerk verband sich die stille gesangreiche Musik der wenig älteren Sonate für Klarinette und Klavier B-Dur op. 107 wieder zu einem beglückend harmonischen Gesamteindruck intimen Musizierens. Als berufene Interpreten von allererstem Rang widmeten sich die Herren des Wendlingquartetts (Prof. Wendling, dem das Klarinettenquintett gewidmet ist, Hubl, Natterer, Prof. Saal) der Wiedergabe der Streicherparte mit aller erdenklichen seelischen Hingabe und technischen Subtilität. Am Flügel fügte sich Prof. W. Rehberg (Stuttgart) sorgfältig in das Ensemble ein. Eine kleine Auswahl Regerscher Lieder (Johanna Egli, am Klavier W. Franzen) vervollständigte das anziehende Bild Regerschen Kammermusikschaffens.

Mit dem dritten Orchesterkonzert, das das Regerfest am Sonntagabend beschloß, erreichten die Aufführungen der Festwoche das höchste Maß von durchschlagender, unmittelbar packender Wirkungskraft. An erster Stelle stand das mit ungeheurer pathetischer Sprachgewalt ausgestattete Klavierkonzert f-moll op. 114, das sich hier als gültige Gestaltung von Beethovenscher Größe der Konzeption und Abgründigkeit des Ausdrucks — besonders im ersten und zweiten Satz — behauptete: hier scheint Reger wirklich erstmals die Ausprägung eines konzertanten sinfonischen Stils von monumentalem Wuchs gelungen. Ueberlegene geistige Beherrschung und fanatischer Einsatz eines rassigen Virtuosentums ließ Al. Hoehn im Bunde mit F. Konwitschny das gewaltige Werk zu bezwingender Wirkung bringen. Als einziges Chorwerk erklang das „Requiem" (auf einen Text nach Hebbel) für Alt, gem. Chor und Orchester op. 144b, das zu den letzten Werken gehört, die der von Todesahnungen erfüllte Meister in Jena noch vollenden konnte. „Dem Andenken der im großen Krieg gefallenen Deutschen Helden" gewidmet, stellt dieses erhabene Werk das Innerlichste und Makelloseste, das am tiefsten Gemußte und am wenigsten Gewollte unter allem dar, was an musikalischen Erzeugnissen der letzten Jahrzehnte auf Krieg und Heldengedächtnis Bezug hat. Die 1914 entstandene „Vaterländische Ouvertüre (dem deutschen Heere)" op. 140, die dem Feste als inhaltlich beziehungsreicher, machtvoll-triumphaler Ausklang diente, erreicht jene innerliche Höhe zwar nicht, verdient aber gleichwohl als überaus wirkungsmächtig geformtes Zeugnis leidenschaftlichen Glaubens an Deutschland rückhaltlose Anerkennung.

Bruno Maerker.

Rundfunkspiegel

Wir können mit Genugtuung feststellen, daß die Programmgestaltung des Rundfunks in letzter Zeit mehr und mehr dem Verlangen nach Abwechslung Rechnung trug, ohne daß wir die Einheit in der vermehrten Mannigfaltigkeit zu vermissen brauchten.

Als Nachtsendung interessierte vor allem eine Wachsplattenaufnahme aus Karlsruhe: „Von deutscher Seele", eine romantische Kantate nach Sprüchen und Gedichten Joseph v. Eichendorffs von Hans Pfitzner. Die Leitung hatte Josef Keilberth, Ausführende waren Solisten, Chor und Orchester des Badischen Staatstheaters.

Kam in dieser Sendung deutsche Tiefe und Romantik zum Klingen, so darf man die unentwegt „Sachlichen" darauf aufmerksam machen, daß das Gemüt weder eine Angelegenheit der Vergangenheit noch ein gefühliges Anhängsel der Kunst ist, sondern ein Wesensbestandteil völkischer Eigenart. — Ganz entgegengesetzt und doch vorzüglich gelungen war eine andre Sendung aus Karlsruhe, welche einzig dem prickelnden Vergnügen diente. „In zwei Manegen" ergötzte man sich am Hörbild eines Zirkusrummels, hörte Musik, eine direktoriale Ansprache, Publikum in Staunen und Erwartung. Man erlebte Sensationen in Geräusch und Stimmen: so etwas kann ganz funkeigen ausgenutzt werden, und hier tat man es auch. Es gelingt, aus der fingierten Reportage Artistik zusammenzuschweißen. Seil wird getanzt, Beifall wird geklatscht, Gedanken werden gelesen, Löwen brüllen auf Wunsch, Kapitän Neumann wird durch ein Kanonenrohr geschossen! Ein musikalisches Elefanten-Kücken spielt erstaunlich virtuos Xylophon. Das ist natürlich Schwindel, aber das Publikum rast, und der Hörer vor dem Lautsprecher läßt sich gerne täuschen, denn er weiß: hinter der Kulisse steht als Zirkuskünstler in der Phantasie, die hier in Geräuschen dichtet. Sie läßt tausend schöne Frauen tanzen und versteht mit Assoziationen zu spielen, als ob es Wirklichkeiten wären.

War hier aus selbstverständlichen Gründen Abwechslung nicht gespart, so hat man sich nun auch entschlossen, die musikalischen Darbietungen häufiger mit Gedichten und Wortsendungen zu durchsetzen. So brachte „Die Musik am Nachmittag" vom Deutschlandsender „Gepfefferte Verse" als Einlage und meinte damit heitere Sinngedichte von Lessing. Wie sich Dichtung und Tonkunst ergänzen sollen, und können, zeigte in noch schönerer Weise die Sendung „Deutsche Seele singt und sagt" von Curt Elwenspoek.

Weniger gelungen war die „fast unglaubliche Geschichte" von Paul Schaaf „Drache Otto". Das erinnert allzusehr an den Vorkriegs-Snobismus exklusiver Witzblätter, soll in Märchenform eine Satire allerlei bedeuten, — und verhöhnt letztlich doch nur das Märchen selbst. — Aber Schaaf machte alles wieder gut in einer andern Sendung: „Der gut gelaunte Zufall". Hier schloß sich Musik, Verse und Szene zu einer humorvollen und funkeigenen Harmonie zusammen, in der immer der Zufall den Knoten löst. Diese Sächelchen gehören in den Lautsprecher, wo sie eine Situation scharf zusammenfassen und gedrängt durchführen. Damit erfüllt sich das Wesen des Witzes, und man lacht, ob man will oder nicht.

Das Wochenende brachte eine Schallplattenwiederholung der Hörfolge „Händler und Helden" von Hans Herbert Reeder (Heidelberg) und einen sehr flotten Bericht von Luis Trenker über sich und sein Schaffen im Film. —

Wenn wir die Kapelle Theo Hollinger in der oben geschilderten Zirkus-Parodie hörten — wir vermissen sie seit kurzem in der „Heitern Musik am Nachmittag". Wenn wir auch für diese Veranstaltungen textliche Einstreuungen aus den Werken heimischer Dichter empfehlen, so würden wir es bedauern, wenn statt solcher Umgestaltung der Senderreihe diese ganze beliebt gewordene Einrichtung verschwinden sollte. A. R.

Aus Kunst und Leben

Karlsruhe und die Zoppoter Waldoper. Auch in diesem Jahr wird die Zoppoter Waldoper am 23. Juli ihr Richard-Wagner-Festspiel beginnen. Im Laufe der Spielzeit werden zur Aufführung kommen: „Rienzi", „Parsifal", u. a. Die Gesamtregie führt wieder Generalintendant Hermann Merz. Als Dirigenten konnten Robert Heger-Berlin und Karl Tutein-München gewonnen werden. Vom Badischen Staatstheater wurden Else Blank und Adolf Schoepflin für diese Spielzeit verpflichtet.

Schloßkonzerte in Favorite. Auch in diesem Jahre finden auf Schloß Favorite die bekannten Schloßkonzerte statt. Es werden im ganzen vier Konzerte jeweils am Samstag und Sonntag veranstaltet werden. Weiterhin ist auch an einen Tanzabend mit historischen Tänzen in Kostümen gedacht. Genauere Termine werden noch bekanntgegeben werden.

Bereskine-Ausstellung in London. Die Malerei der Russin Bereskine ist in Deutschland dadurch besonders bekannt geworden, daß diese Künstlerin die beiden Frauen Karin und Emmy Göring gemalt hat. Beide Gemälde fanden viel Beifall, und so hat Ministerpräsident Göring sich entschlossen, sie zu einer großen Ausstellung der Bereskine in London als Leihgabe herzugeben. Dort sind sie zur Zeit neben 26 anderen Gemälden der Bereskine zu sehen und bilden einen Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit der Londoner Gesellschaft. Die größte Beachtung findet das Gemälde „Drei Fächer", das drei russische Frauen, bis an die Augen hinter Fächern verborgen, darstellt und für eine bedeutende Summe verkauft worden ist.

Nordische Bühnenkunst in Lübeck. Für den Beginn der kommenden Spielzeit kündigt Lübeck als Bühne des „Nordischen Theaters" eine „festliche Folge" von „Nordischen Bühnenspielen und zeitgenössischer Musik" an. An musikalischen Werken gelangen Madetojas finnische Nationaloper „Oesterbottner" und C. M. v. Webers „Oberon" zur Aufführung. Für den Konzertsaal sind Albert Jungs „Festmusik" op. 6, sowie Uraufführungen von Theodor Berger (Malinconia), Erich Anders, Jon Leifs (Gesänge für Bariton und Orchester) in Aussicht genommen. Ferner werden das Schauspiel „Bären" der Schweden Hansen und Holter und Knut Hamsuns Kammerspiel „An des Reiches Pforten" erstaufgeführt.

Grace Moore in Budapest durchgefallen. Gastspiele weltberühmter Größen haben in Budapest schon oft einen unerwarteten Ausgang genommen. Vor dem kritischen Budapester Opernpublikum erlebte einst Enrico Caruso in „Aida" den großen Mißerfolg seines Lebens; nicht anders erging es der bekannten Koloratursängerin Galli-Curci, die hier gleichfalls mit „Pauken und Trompeten" durchfiel. Als dritte Weltberühmtheit hat jetzt die amerikanische Sängerin Grace Moore, in Deutschland durch ihren Film „Das leuchtende Ziel" bekannt, ein Fiasko erlebt. Vor dreitausend Hörern im Städtischen Theater, die zum Teil ungewöhnlich hohe Preise für das mit allen Reklamekünsten angekündigte Gastspiel bezahlt hatten, ging Grace Moore zwar nicht „fang"- aber sozusagen „klanglos" unter. Immerhin hatte sie eine Riesengage von 12 000 Pengö erhalten.

In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß deutsche Sänger in der letzten Zeit in Budapest ausgezeichnet abgeschnitten haben, so die Tenöre Helge Roswaenge und Eyvind Laholm, dessen Darstellung Wagnerscher Helden in der ungarischen Presse als Musterbeispiel deutscher Theaterkultur gepriesen wurde.

Kiepura als Straßensänger. Der berühmte polnische Tenor Jan Kiepura gibt zur Zeit Gastspiele im Deutschen Opernhaus und der Staatsoper in Berlin. Nach der ersten Aufführung — Kiepura hatte durch eine gesangliche und schauspielerische Höchstleistung als Cavaradossi in „Tosca" das Publikum begeistert — hatten sich Hunderte von Zuschauern vor dem Bühneneingang der Charlottenburger Oper eingefunden, die den Sänger nicht eher losließen, als bis er aus seinem Auto heraus auf offener Straße sich in einem improvisierten Arienabend unter dem nächtlichen Maihimmel „frei"gesungen hatte.

Der Präsident der Reichsmusikkammer Prof. Dr. Peter Raabe veröffentlicht soeben in der Reihe „Von deutscher Musik" des Verlages Gustav Bosse in Regensburg ein 2. Bändchen kulturpolitischer Reden und Schriften: „Kulturwille im deutschen Musikleben" eine wertvolle Ergänzung seiner so viel gelesenen „Musik im dritten Reich".

Fritz hält die Augen offen. (9)

Bei Müllers hätte es beinahe Bruch gegeben. Der Wind klappte bös mit dem Fensterflügel. Fritz sagte schnell Bescheid. Frau Müller dankte ihm mit einem großen Stück „Gustin-Kuchen". Den versteht sie trefflich zu backen (... nach Dr. Oetker's Vorschrift in „Backen macht Freude", der bekannten Rezeptsammlung). Achtung - ausschneiden! Nr. (10) erscheint am 11. 6.

Hasko der Wassergeuse

MARTIN LUSERKE

Copyright 1936 by Ludwig Voggenreiter Verlag Potsdam

(49)

„Es befremdet euch nur noch", sagte er, „daß es hier abenteuerlich nach einer Höllenfeuerung aussieht. Das ist doch wirklich eine passende Komödie hier mitten unter dem Stadtbesitz des teufelsdienerischen Emden! Sogar der Hund steht gut im Bilde. Ach, du trotziger Junge, meinst du nicht auch, ich trabte lieber im großen Orlog mit einem Gesellen wie du vor achtzig gepanzerten Reitern über die Heide?"

Ein wilder Trieb zur Abwehr ließ Hasko sich aufbäumen.

Die beiden Männer legten den Gebundenen dicht vors Feuer, und der Hund schob sich mit seinem ganzen Gewicht über seinen Leib, die Pfoten auf seine Schultern und den Kopf an seinen Hals gelegt. Dann war Hasko mit dem tierischen Wächter allein. Der Feuerschein flackerte unablässig, der Dampf sang, und in den Pfannen brodelte es leise. Hasko aber dachte nach.

*

Stunde um Stunde verging. Das widerwärtige Zauberding auf Haskos Brust preßte und zerrte bei jedem Atemzug. Der Hund schien manchmal zu schlafen, aber bei der geringsten Bewegung des Körpers unter ihm fing er sofort an zu knurren. Mit ganz langsamer Drehung versuchte Hasko den Kopf so herumzulegen, daß er vom Feuer nicht mehr geblendet wurde. Jetzt sah er die Eingangstür in den Kellerraum. Hasko wußte wieder einmal nicht mehr, ob er schlief oder wachte.

Träumte er denn, daß neben den Bohlen der Tür ganz leise ein Spalt aufgegangen war? War der Mensch, der jetzt durch den Spalt hereinspähte, nicht der Schiffskoch Pieter Sjoerdes? Immer größer wurde der Türspalt. Was hatte Pieter Sjoerdes hier zu tun, mit einem Leinensäckchen in der einen und einem kleinen Kupferkessel in der anderen Hand? Hasko mühte sich, keine Bewegung zu machen. Der Hund merkte bei dem Dunst von Torf und Feuer und dem Tosen in den Sudpfannen offenbar noch nichts von der Erscheinung in der Tür hinter ihm.

Hasko blinzelte angestrengt mit den Augen. „Herr der Heerscharen, Pieter Sjoerdes würde doch wohl keine Angst haben?" Es fiel Hasko ein, daß die da oben ihn ja für tot halten mußten. Wenn Pieter dammlich war, konnte er wohl glauben, er sei vor den Eingang der Hölle geraten. Pieters Mund stand halb auf. Hasko blinzelte verzweifelt. Der törichte Mensch dort wollte die Tür schon wieder ängstlich zuziehen.

Da streckte Hasko die Zunge weit heraus und winkte damit. Das war damals auf der alten „Greifer" unter den Schiffsjungen ein Mittel gewesen, sich hinter dem Rücken des Malayen zu verständigen. Aha — Pieters Zunge kam endlich ebenfalls vorsichtig heraus!

Pieter setzte den Kessel geräuschlos nieder, wies mit wilden Gebärden auf den Hund und verschwand wieder. Hasko wartete, aber es kam nichts weiter. Es ist natürlich nur ein Traum gewesen, dachte er enttäuscht. Das Feuer flackerte schwächer. Die Pfannen, die ohne Nachfüllung blieben, brodelten und zischten. Hasko schloß müde die Augen.

Plötzlich war er wieder ganz wach. Die Tür hatte sich mit einem Ruck weit aufgeschwungen, und Pieter Sjoerdes stand breit und schmunzelnd in der Oeffnung. Was schlenkerte er denn bloß in der Hand, die vorher den Kessel gehalten hatte? Der Hund richtete sich mit einem dumpfen Wutlaut auf und witterte nach der Tür hin. Jetzt begriff Hasko diesen unvergleichlichen Koch Pieter Sjoerdes erst ganz. Einen großen, zappelnden Aal schleuderte er vor den Hund auf den Boden! Das blanke Tier schob sich blitzschnell dem Dunkel zu, und bellend, mit gesträubten Haaren, fuhr der Hund hinterher. Im Nu kauerte Pieter Sjoerdes über Hasko und schnitt ihm die Stricke durch. Ach, vergeblich suchte Hosko sich zu regen, nur ein furchtbares Stechen und Prickeln zog zuerst durch seine abgestorbenen Glieder. Da sprang der Hund auch schon wieder zurück.

Er hatte den Aal zerbissen und fuhr nun wie der Teufel auf Pieter Sjoerdes los. Aber der Koch stäubte ihm kaltblütig den Sack mit gestoßenem Pfeffer über Augen und Schnauze. Das riesige Tier fuhr heulend und niesend zurück und wälzte sich wild. „Die Schürstange, Pieter", schrie Hasko, und Pieter ließ die schwere Eisenstange auf das Tier niedersausen. Sie hörten, wie das Rückgrat brach, aber immer noch schnappte die Bestie heulend um sich. Jetzt aber kam auch Hasko langsam hoch, erst schreiend vor Schmerzen, dann aber lachend und wild wie eine junge Bö am Morgen. Geusenglück!

Sie hoben die Falltür auf und stießen den Hund mit der Eisenstange in den Kanal. Hasko riß sich den Mönchszauber von der Brust und schleuderte ihn hinterher. Die Falltür schlug zu. Dann legte sich Hasko auf den Torf; vor toller Erregung konnte er nichts als lachen, gellend und unaufhörlich lachen.

Pieter Sjoerdes sah ihn fassungslos an. „Ach so, du meinst den Aal", sagte er schließlich, als Hasko keuchend innehielt. „Ja, ich wollte auch erst eine Katze suchen; aber ich dachte mir, auf alles mögliche werden sie diese Bluthunde abgerichtet haben. Ich mußte etwas haben, um ihn in Erstaunen zu setzen. Und in der Speisekammer stand eine Butte Aale. Ich dachte doch wirklich erst, daß ich in die richtige Hölle gekommen sei. Wo sie doch auch draußen die „Zeepaard" mit Pech und Schwefel befrachtet haben!"

Hasko hatte sich jetzt schon wieder in der Gewalt. Der Anschlag auf die Flotte! Eilig teilte er dem Kameraden das Wichtigste mit „Pieter", drohte er, „wenn du dich wunderst oder erst lange fragst, dresche ich dich!"

Pieter machte ein bedenkliches Gesicht. „Sie haben heute das Bier und den Branntwein faßweise auf die Flotte gerollt. Die Seeschäumer sind jetzt schlecht zu alarmieren. Und überhaupt haben wir von Brederodes Mannschaft bei den andern nicht viel zu melden, und Niedrigwasser ist erst morgen vormittag wieder — wie willst du also den Kapitän in Emden warnen?"

Immerhin mußte es noch zwei Stunden dauern, bis der Ebbestrom einsetzte und die „Zeepaard" stromab schieben konnte. Zeit genug, um erst einmal hier herauszukommen!

„Wir müssen aber die Pfannen füllen, damit der Knecht auf dem Brander nicht am Dampf merkt, daß er herkommen muß." Mit einiger Mühe fanden sie sich mit dem Schleusenwerk zurecht. „Allmächtiger, das sind Pfannen", sagte Pieter Sjoerdes bewundernd, „darin möchte ich eine einzige Bohnensuppe für unsere zweitausend Mann kochen! Aber warum sitzt ihr denn plötzlich am Boden, Leutnant, macht ihr schlapp?"

„Ich habe bloß Hunger", lachte Hasko.

„Unser Weg hinaus geht mitten durch die Speisekammer", beruhigte ihn Pieter.

Sie suchten sich ihren Weg durch das dunkle und völlig verlassene Haus. „Vielleicht finden wir auch eine Waffe", sagte Hasko in der Speisekammer, während er sich den Mund eilig vollstopfte. Sie zündeten frech eine Laterne an und durchsuchten auch noch die benachbarten Kammern. Sie fanden keine Waffe, wohl aber allerlei Verkleidungskram des „Loop-over-de-Loft".

Und schließlich entdeckten sie auch noch das Geheimnis seiner berüchtigten Erscheinungen im Rauch hoch über dem Boden, als Pieter Sjoerdes mit Abscheu einen Topf zuklappte, in dem merkwürdig viele große, lebendige Spinnen waren. Neben dem Gefäß stand eine Laterne mit funkelndem Blendspiegel, und davor waren doppelte, kristallhelle Gläser. In dem Zwischenraum der Scheiben lag noch eine zusammengetrocknete Spinne. Das vergrößerte Schattenbild der Tiere, die in dem Glasgefängnis umherkrochen, hatte auf Dampf und Nebel so gespenstig gewirkt.

„Damit hätten wir aber Spaß haben können", sagte Pieter bedauernd, als Hasko die Zauber-Laterne zornig auf dem Boden zerschmiß und zertrat.

Endlich fanden sie den Ausweg und standen nun in Nacht und Windsausen frierend auf dem Deich. Wolken jagten vor dem Mond hin, der schon hoch am Himmel stand. Fern über der weißen Eiswüste und dem schwarzen Strom glommen die Lichter von Emden. Dort ging jetzt der Verrat um. Unter ihnen, nahe dem Ufer, lag die dunkle Masse des Schifflagers, an vielen Stellen flackernd von innen her erleuchtet. Da gröhlten die bedrohten Menschen ahnungslos im Rausch. Und nur hundert Schritte stromauf, mit schwarzem, offenem Wasser zwischen sich und der Flotte, lauerte stumm der Brander. Da, wurden nicht manchmal die Ränder der offenen Decksluken von einem wandernden Lichtschein aus dem Schiffsraum erhellt?

Lähmend kam den beiden jungen Männern zum Bewußtsein, wie ungeheuerlich und wie gesichert schon der Anschlag auf die Geusenflotte war. Jetzt zeigte ihnen der Mondschein noch eine Strecke weiter nach Norden am Deich entlang die Kirche von Nesserland. Auch in ihrem Fenster glomm ein Lichtschein. „Da haust nun der alte Mac noch ganz allein in seiner Batterie", sagte Pieter Sjoerdes.

„Mac und die Kanonen", schrie Hasko in plötzlicher Eingebung. Sie rasten durch Schnee und Kot den Deich entlang.

Fortsetzung folgt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Das badische Land

Engländer besuchen das badische Land

Das Reiseprogramm des London City Livery Club — Ankunft in Baden-Baden

Eigener Bericht des „Führer"

Baden-Baden, 27. Mai 1936.

K. Am Mittwochnachmittag 4.22 Uhr traf auf dem Baden-Badener Bahnhof, in Sonderwagen des Rheingold-Expreß der London City Livery Club ein. Es handelt sich hier um eine Vereinigung, welcher der Oberbürgermeister und Bürgermeister von London, die beste Gesellschaft der englischen Hauptstadt, angehören. Der kommende Lordmayor Londons, der im Herbst sein Amt antritt, Sir George Broadbridge, wird auch bei den offiziellen Empfängen die Ansprachen halten. Das Reiseprogramm der Engländer, die in einer Stärke von 110 Mitgliedern nach Baden-Baden kamen, sieht folgendes vor: Am ersten Tag nach der Ankunft eine kleine Stadtrundfahrt. Am Donnerstagvormittag 10.30 Uhr ist im Kurhaus der feierliche Empfang durch die Stadtverwaltung, für die Oberbürgermeister Schwedhelm spricht. Nachmittags geht es in Sonderwagen der Straßenbahn auf den Merkur, hier gibt die Bäder- und Kurverwaltung einen Tee. 5.30 Uhr findet eine Besichtigung sämtlicher Thermalbäder statt und der Abend ist dem Besuch des Kabaretts und des Konzertes im Kurhaus vorbehalten.

Am Freitag fahren die Engländer mit einem Sonderzug nach Heidelberg und treten von dort aus eine Fahrt durch das Neckartal an, die bis Wimpfen führt. Abends ist wieder, wie immer, Rückkehr nach dem ständigen Aufenthaltsort Baden-Baden. Am Pfingstsamstag besucht der Club geschlossen den Gala-Abend der Bäder- und Kurverwaltung, für den ein Programm zusammengestellt wurde, das nur Weltklasse vereinigt. Am Pfingstsonntag, vormittags, ist offizieller Kirchgang zum Gottesdienst in der englischen Kirche, nachmittags Fahrt nach Freudenstadt und abends Besuch des Feuerwerkes. Der 1. Juni ist Ruhetag, dagegen wird am 2. Juni eine Fahrt in den Süden Badens erfolgen. Im Sonderzug geht es nach Freiburg, wo eine Stadtbesichtigung stattfindet und auf einer Fahrt in Postkraftwagen über Titisee, Feldberg, Schauinsland lernt die englische Gesellschaft den südlichen Schwarzwald kennen. Für den nächsten Tag hat der Vizepräsident des Internationalen Clubs, Herr Richard Haniel, zum Tee auf den Hahnhof eingeladen und abends ist großes Festkonzert unter Leitung von Generalmusikdirektor Herbert Albert. Vor- und Nachmittag des 4. Juni sind frei, dagegen ist abends offizielles Bankett im Kurhaus in Anwesenheit von Vertretern der Regierung, der Stadtverwaltung und anderer hervorragender Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Auch unseren Wein, die Schönheiten des Reblandes, wollen die Besucher kennen und schätzen lernen und so ist für den 5. Juni eine Fahrt in das Rebgelände vorgesehen, auf der die bekannten Weingüter Nägelsförst, Klostergut Fremersberg und Schloß Neuweier besucht werden. Die Heimfahrt tritt der Club am 6. Juni an und zwar wird er zunächst mit einem Sonderzug nach Mainz fahren und von dort mit dem Dampfer nach St. Goar.

Es ist außerordentlich erfreulich, daß es gelungen ist, den London City Livery Club nach Baden-Baden zu bringen und ein Reiseprogramm zusammenzustellen, bei dem die Engländer das ganze badische Land kennen lernen. Es sei nur erwähnt, daß durch diesen Besuch die Einrichtung einer eigenen Vertretung bester mittelbadischer Weine in London möglich gemacht wird, die künftighin auf der Weinkarte des Clubhauses stehen und für den badischen Wein werben werden. Fernerhin haben die Engländer ihre eigenen Photographen und Filmoporateure bei sich. Die Filme werden später, gleichfalls im Clubhaus, zur Aufführung gelangen und eine ausgezeichnete Propaganda für das badische Land, besonders für Baden-Baden sein. Es hat monatelanger Arbeit bedurft, um alles so zu organisieren, daß dieser großangelegte Besuch reibungslos verläuft und alles in sich birgt, was man überhaupt zeigen und seinen Gästen bieten kann. Der Besuch dieses Clubs bietet eine ausgezeichnete Gelegenheit, das Wort von der Gastlichkeit in die Tat umzusetzen und berufenen und angesehenen Vertretern des englischen Volkes einen bleibenden, starken Eindruck vom neuen Deutschland zu vermitteln.

Die Dankadresse der Eltern der überlebenden englischen Schüler

Freiburg, 27. Mai. Die von den Eltern der überlebenden englischen Schüler unterzeichnete, in künstlerischer Schrift abgefaßte und an die Stadt Freiburg gerichtete Dankadresse hat nachstehenden Wortlaut:

„Dem Bürgermeister von Freiburg **London**, Mai 1936

Lieber Herr,

Wir, die Eltern der englischen Knaben, die frisch und gesund von Deutschland nach England zurückgekehrt sind, halten es für unsere Pflicht, allen Menschen zu schreiben und danken, die so viel für unsere Jungen getan haben, nach ihren schwierigen Erlebnissen. — Es ist uns sehr schwer, unsere Dankbarkeit und Erkenntlichkeit mit Worten auszudrücken, aber wir bitten Sie, die Güte zu haben, durch die Presse oder durch andere Anordnungen, allen mitzuteilen, wie hoch wir ihre tapferen und edlen Taten achten und schätzen. — Wir sind unendlich zu Dank verpflichtet, denjenigen, die das Leben gewagt haben, um die meisten unserer Kinder zu retten, auch den Freunden des Gasthofes und des Krankenhauses für ihre Hilfe und Sorge, auch den Behörden und Einwohnern von Freiburg und Hofsgrund, die für die Wohlfahrt und den Trost der Jungen so viel getan haben, auch den Mitgliedern der Hitlerjugend, die eine solche ehrerbietige Wache über den Körpern der Gestorbenen gehalten haben und den Glücklicheren geholfen haben.

Wir versichern Sie, daß unsere Kinder die letzteren und die anderen nicht genug loben können und wir bitten Sie, unseren Herzensdank und unsere unsterbliche Dankbarkeit für sie alle anzunehmen!"

Meliorationsarbeiten in den bad. Rheinwaldungen

Auf Einladung der Forstabteilung des badischen Finanz- und Wirtschaftsministeriums in Karlsruhe fand in den letzten Tagen eine Besichtigung der Meliorationsarbeiten in Rheinwald statt, an der unter Führung von Landesforstmeister Hug mit Angehörigen der badischen Forstverwaltung der Präsident des Landesarbeitsamtes Stuttgart Burkhardt, der Gaureferent für Arbeitsbeschaffung Nickles, Vertreter der Arbeitsämter und die Dienstvorstände der beteiligten Forstämter teilnahmen.

Als Einleitung wurden wüchsige Pappelversuchsflächen der Landesforstverwaltung in Neuburgweier besichtigt, darunter mächtige erntereife Hölzer dieser Holzart, die heute in erster Linie auf neu gewonnenen Waldboden zur Aufzucht gelangt.

Anschließend daran zeigte ein bereits melioriertes Waldstück ungemein deutlich die außerordentlich günstigen Auswirkungen der wasserwirtschaftlichen Behandlung der Rheinwaldungen. Dort wo früher übelriechende Sümpfe und Schlammlöcher die Zuchtstätte der die ganze Rheinebene verseuchenden Schnaken bildeten und alljährlich für Millionen Jungfische nach Rückgang des Hochwassers zum Friedhof wurden, dort, wo früher auf bestem Waldboden fast wertlose Kopfweiden oder krüppelhafte Pappeln, Erlen und andere wertvolle Holzarten nur notdürftig vegetierten, dort entstand in den letzten Jahren Neuland mit bestem wertvollem Schlickboden, auf dem die kanadische Pappel in 35—40 Jahren ihre Hiebreife erlangt und reiche Erträge liefert.

Flache, muldenförmige Gräben bringen teils dem Wald Frischwasser, teils führen sie andererseits das Hochwasser wieder ungefährdet dem offenen Rhein zu. In ihrer Anlage bilden sie wasserführend für Millionen Fische geeignete Laichplätze, ermöglichen aber andererseits bei Rückgang des Wassers ihre Abwanderung in die Altrheine und den Rhein.

Schluten wurden geöffnet. Durch ständige Zufuhr von Frischwasser wird das Aufkommen der Schnakenbrut verhindert, Löcher wurden aufgefüllt, Schlickfänge ausgebaut und Unebenheiten beseitigt, kurz, eine Fülle von Arbeiten, die bis heute mehrere hundert Hektar wertvollstes Neuland schufen und tausende Hektar Wald im Zustand und ihrer Ertragsfähigkeit bedeutend verbesserten.

Wenn noch bedacht wird, daß das geschaffene Werk für Millionen Kubikmeter der gefährlichen Hochwasserwellen das Auffangbecken bildet, aus dem das aufgenommene Wasser wieder langsam abfluten kann, so ist mit dem Gesagten noch nicht alles aufgezählt, was durch die fleißigen und geschickten Hände von weit über 3000 Notstandsarbeitern in diesem Bauabschnitt geschaffen wurde.

Ueber dreitausend Arbeiter haben in diesem Winter auf einer Baustrecke von Breisach bis Schwetzingen und unter Verbrauch von 270000 Tagewerken Arbeit und Brot durch Monate hindurch gefunden und halfen in vorbildlicher Ausdauer mit, ihr Heimatland im Ertrag zu heben, zu gesunden und zu verschönern.

Hier wurde der Techniker wahrlich nicht zum Feind der Natur. Zielbewußtes klares Schaffen, volle Berücksichtigung der Grundgesetze der Natur und ihrer Lebensbedingungen halfen vielmehr mit, uns anvertrautes Land zur wohnlichen und wertschaffenden Heimat umzugestalten.

Aus diesen Gesichtspunkten heraus sahen die Teilnehmer an verschiedenen Baustellen, wie Au a. Rh., Neuburgweier, Philippsburg, Leopoldshafen und Rheinhausen das Werk im Entstehen oder in schon teilweiser Vollendung.

Ein am Abschluß der Begehung rege durchgeführter Gedankenaustausch, bei dem alle Fragen technischer, wirtschaftlicher und sozialpolitischer Art gründlich durchgesprochen und auch Worte gefunden wurden, die dem geschaffenen Werke vollste Anerkennung zuteil werden ließen und damit wohl auch seine Fortsetzung in kommender Zeit sicherstellten, bildete den Abschluß eines an Eindrücken überreichen Tages.

In uns klingt noch der Spruch nach, der an allen Baustellen mitklang und der in den Augen tausender arbeitender Volksgenossen zu lesen war:

„Daß wir hier arbeiten, verdanken wir dem Führer".

Warum wollen Sie so leichtsinnig sein

und Ihre Haut ungeschützt der Sonne aussetzen? Es gibt doch Nivea. Wenn man sich vor jeder Sonnenbestrahlung gut mit Nivea-Creme oder Nivea-Öl einreibt, dann erhält man ganz wunderbar schnell eine herrliche und sportlich-frische Hautbräunung.

Cs

Die Pfingstausgabe des „Führer"

erscheint bereits am Samstagmittag und wird unseren Lesern zu gleicher Zeit wie sonst die Abendausgabe zugestellt. Die Samstagabendausgabe kommt dafür in Wegfall.

Anzeigenschluß für die Pfingstnummer ist Freitag, den 29. Mai, 19.00 Uhr.

Familien- und Verlobungsanzeigen können bis spätestens Samstag früh 8 Uhr aufgenommen werden. Der Anzeigenschalter Kaiserstr. 80a ist am Samstag von 7 Uhr an geöffnet. Unsere gesamten Schalterräume sind am Samstag ab 17 Uhr geschlossen. Nach den Pfingst-Feiertagen erscheint der „Führer" erstmals wieder am Dienstag, den 2. Juni als Mittagszeitung, wie Montags, also einmal, Anzeigenschluß für diese Ausgabe ist Samstag, den 30. Mai, 13 Uhr.

Der Führer

Kulturtagung der HJ in Wertheim

Karlsruhe, 27. Mai. Die Kulturabteilung der HJ., Gebiet Baden, gibt nachstehend das Programm zur Kulturtagung der Hitlerjugend in Wertheim bekannt:

Samstag, den 30. Mai: 18 Uhr Eröffnung der Tagung im Rathaussaal. Es sprechen Bürgermeister Bender und der Leiter der Kulturabteilung im Gebiete 21, Bannführer Willi Fritsch, 20 Uhr Volkstumsabend in der Turnhalle. Gestaltet vom BDM und JM.

Sonntag, den 31. Mai: 9 Uhr Tagung im Rathaussaal. Es spricht Bannführer Stumme von der Reichsjugendführung. 11 Uhr Morgenfeier auf dem Kaffelstein. Gestaltet von HJ und DJ. Es spricht Gebietsführer Kemper. — 14 Uhr Tagung im Rathaussaal. Es spricht Obergebietsführer Karl Cerff. — 16 Uhr offenes Liedersingen vor der Kilianskapelle unter Leitung des Oberbannführers Georg Blumensaat. — 20 Uhr Abschlußkundgebung der Hitlerjugend in der Turnhalle. Es spricht Obergebietsführer Cerff.

Der Heidelberger Hypnose-Prozeß

Vernehmung der Hauptbelastungszeugin

* **Heidelberg**, 27. Mai. Die Verhandlung im Hypnose-Prozeß wurde mit der Vernehmung der Hauptbelastungszeugin fortgesetzt. Nach der Eidesbelehrung berichtete die Zeugin, wie sie im Alter von 16 Jahren den Angeklagten Walter kennengelernt hatte. Er hatte sich als Dr. Berger aus Karlsruhe vorgestellt und verstand es dann, sie schon von diesem Tage an vollständig in seine Gewalt zu bekommen. Er suggerierte ihr immer wieder neue Leiden, wobei er solche mit besonders schmerzhaften Symptomen immer aussuchte, wenn sie ihm kein Geld mitgebracht hatte. Einmal ließ er sie für kurze Zeit blind werden. Die ganze Gemeinheit seines Vorgehens trat aber erst bei einem anderen Fall zu Tage, wo er sie ein ganzes Jahr lang fürchterliche Schmerzen erleiden ließ. Der Täter verstand es auf das raffinierteste, die Zweifel, die der Ehemann zeitweise hegte, zu zerstreuen, indem er immer wieder bei dem Manne anrief und Auskunft über die Erkrankung und ihre Behandlung erteilte. Ein Verdacht wurde erst erweckt, als der Ehemann nach einer Operation keine Narbe entdecken konnte und später eine Flasche mit Rinderblut fand, das seine Frau zum Vortäuschen einer Magenblutung hatte verwenden müssen. Um sich vor einer Anzeige zu schützen, wollte der Angeklagte die Frau zu einem Selbstmord zwingen. Als dieses Vorhaben aber durch das Dazwischentreten einer anderen Person verhindert worden war, versuchte er sich auf hypnotischem Wege zu sichern. Interessant ist, daß jener Dr. Bergen damals schon die gleiche Art der Verteidigung voraussagte, wie sie der Angeklagte heute anwendet, indem er jede Beziehung zu der Frau leugnet.

Bei der Vernehmung wegen des Angeklagten Bodmer kam es zu einem interessanten Zwischenfall, der ein Zeugnis von der gründlichen Vorarbeit der beiden Verbrecher ablegte. Die Zeugin sollte feststellen, ob die Warze, die Bodmer besitzt, die gleiche sei wie diejenige, die ihr an dem Freund des Dr. Bergen aufgefallen ist. Sobald sie aber die Warze ansehen wollte, verfiel sie in einen hypnotischen Zustand, aus dem sie nur durch das Eingreifen des Arztes wieder gelöst werden konnte. In tiefer Hypnose befragt, erzählte sie, daß ihr Bodmer den posthypnotischen Auftrag erteilt hätte, daß sie sofort beim Anblick der Warze in Hypnose verfallen müsse und ihn so nicht erkennen könne. Ueberhaupt wollte Bodmer nach der Verhaftung Walters die Voruntersuchung dadurch hemmen, daß er immer wieder Sperren gegen die hypnotischen Versuche Dr. Mayer errichtete.

Nach der Vernehmung der Hauptbelastungszeugin konnten sich die beiden Angeklagten zu den Aussagen äußern. Beide leugneten hartnäckig, mit den Verbrechern identisch zu sein. Walter erklärte auf die Vorhaltungen wegen des vollständigen Uebereinstimmens der Aussagen der Frau mit den Ergebnissen der Ermittlungen nur: „Das ist mir ein Rätsel!"

Die Verhandlung wird am Donnerstag mit der Vernehmung weiterer Zeugen fortgesetzt.

Ein bemerkenswertes Urteil

Der Landwirt für das sittliche Wohl der Landhelferinnen verantwortlich

Ein bemerkenswerter Fall kam vor der 2. großen Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe zur Verhandlung. Wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 174 Ziffer 1 angeklagt, saß der 35 Jahre alte Karl Ludwig Kemm aus Graben, auf der Anklagebank. Er hatte sich vom 17. Juli bis 9. Dezember 1935 in seinem landwirtschaftlichen Anwesen in Graben wiederholt an einem ihm als Landhelferin zugeteilten 18 Jahre alten Mädchen aus Karlsruhe unsittlich vergangen. Die Strafkammer gelangte zu dem Ergebnis, daß in objektiver Beziehung ein Erziehungsverhältnis vorlag zwischen dem Angeklagten und der Landhelferin. Die Urteilsbegründung nimmt Bezug auf eine Reichsgerichtsentscheidung, in der ausgeführt wird, daß die Landhilfe außer den üblichen Zwecken auch eine erzieherische Aufgabe verfolgt und daß Betriebsinhaber, dem die Landhelferinnen zugeteilt werden, auch eine erzieherische Aufgabe zu erfüllen haben. Daß sich der Angeklagte Kemm dessen bewußt war, wurde durch die Beweisaufnahme nachgewiesen. Kemm war ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß er auch für das sittliche Wohl der Landhelferin verantwortlich ist. Er habe die Landhelferin wie sein eigenes Kind zu behandeln. Er wurde darauf aufmerksam gemacht, daß er für das sittliche Wohl der Landhelferin verantwortlich sei und sie in sittlicher Hinsicht zu überwachen habe und wenn Anlaß zu Klagen vorliege, habe er dem Arbeitsamt Mitteilung zu machen. Er war sich also seiner Pflichten bewußt. In subjektiver wie in objektiver Hinsicht liegt nach Auffassung der Strafkammer ein Erzieherverhältnis vor. Der Angeklagte war dadurch, daß er sich in fortgesetzter Tat unsittlich verging, nach § 174 Ziffer 1 zu bestrafen. Das Gericht sprach wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 174 Ziffer 1 eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten aus.

Wer ist der Tote?

Am 21. Mai 1936 abends gegen 21.30 Uhr hat sich ein bis jetzt unbekannter junger Mann in Maxau vermutlich von der Rheinbrücke aus in den Rhein gestürzt und ist ertrunken. Die Leiche ist noch nicht geländet. Der Ertrunkene ist etwa 20 Jahre alt und mit Rock und langer Hose bekleidet. Sachdienliche Mitteilungen sind an die Vermißtenzentrale des Landeskriminalpolizeiamtes zu richten.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Voraussichtliche Witterung: Um Nord und Ost schwankende Winde, zunächst noch heiter, später zeitweise Aufkommen von Bewölkung und leichten Niederschlägen möglich. Vereinzelt auch gewittrig, Temperaturen etwas zurückgehend.

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	277	— 3
Rheinfelden	271	— 3
Breisach	181	— 4
Kehl	288	— 4
Karlsruhe	438	— 6
Mannheim	346	— 9

Länderspielstimmung in Stuttgart

Kartensturm auf Schalke-Nürnberg – Starkes Interesse für die Vorschlußrunde in Baden

Die Adolf-Hitler-Kampfbahn rasch ausverkauft

Die Vergebung der Vorschlußrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Schalke und 1. FC Nürnberg hat in ganz Südwestdeutschland eine wahre Länderspielstimmung hervorgerufen. Kaum war die Ansetzung des Termins und der Austragungsort bekannt, da setzte nicht nur aus Stuttgart, sondern aus ganz Süddeutschland ein Sturm auf die Eintrittskarten für diesen interessanten Kampf um die deutsche Meisterschaft in diesem Jahre ein. Der Vorverkauf wird zwar erst am Donnerstag eröffnet, aber es ist mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß die Adolf-Hitler-Kampfbahn mit ihren 60 000 Zuschauerplätzen in kürzester Zeit ausverkauft sein wird. Aus den verschiedensten Teilen des Reiches, vor allem natürlich aus Nürnberg und sehr wahrscheinlich aus dem Rheinland kommen Sonderzüge nach Stuttgart. Wie wir erfahren, ist auch ein Sonderzug von Karlsruhe in Aussicht genommen, Nähere Bekanntmachung über den Karlsruher Sonderzug erfolgt nach der endgültigen Sicherung der Eintrittskarten zu dem Spiel.

Sehr groß ist besonders die Nachfrage nach Sitzplätzen, die schon heute bei weitem das Angebot übersteigt. Die überdachte Haupttribüne hat 2500 Sitzplätze; der teuerste Platz wird hier 4 Mark kosten. Die große Holztribüne gegenüber, die zu dem Kampf Deutschland—Schweiz im Vorjahr gebaut wurde, faßt 5000 Sitzplätze. Der Platz auf dieser Tribüne wird beim Kampf Schalke—Nürnberg 2,50 Mark betragen. An Sitzplatzgelegenheiten werden noch geschaffen: Ein Sitzplatz I mit 1000 Stühlen auf der Cannstatter Seite und 840 Stühlen vor der Haupttribüne, ferner ein Sitzplatz II mit 440 Stühlen in der Marathonkurve und 460 Stühlen in der Stuttgarter Kurve.

Diese fast 10 000 Sitzplätze werden natürlich bei weitem nicht ausreichen, und es wird bereits erwogen, die Holztribüne weiter auszubauen. Ueber das Wie und Wo ist man sich aber noch nicht ganz klar. Das Fachamt will natürlich versuchen, allen Anforderungen gerecht zu werden, aber es wird sich nicht vermeiden lassen, daß einige Wünsche unerfüllt bleiben.

Am Donnerstag werden in Stuttgart, Cannstatt, Feuerbach, Fellbach, Untertürkheim, Heilbronn, Göppingen und Reutlingen die Vorverkaufsstellen eröffnet. Die Preise der Plätze bewegen sich im Vorverkauf zwischen 0.80 und 4 RM. Karten nach auswärts können nur auf Grund fester Bestellung beim Fachamt, Goethestr. 11, gegen Nachnahme abgegeben werden.

Das Interesse an dem Stuttgarter Kampf ist auch in der Presse im Reich besonders groß. Im „Westdeutschen Beobachter" lesen wir unter der Ueberschrift „Der Westen schaut zu" u. a.:

„Nach Stuttgart und Dresden werden in 14 Tagen die Augen der großen deutschen Fußballgemeinde gerichtet sein. Stuttgart erlebt den Vorschlußrunden-‚Schlager' Schalke gegen Nürnberg, während in Dresden Fortuna auf den mehr als krassen Außenseiter Rasensport Gleiwitz trifft. Der Westen muß zuschauen, wie seine beiden großen Favoriten um die Teilnahme am Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft streiten. Warum Stuttgart, warum Dresden? Wenn wir nun bedenken, daß das Los Nürnberg und Schalke zusammenbrachte, dann ist gegen Stuttgart nichts einzuwenden. Das vorjährige Endspiel bestritten Schalke und Nürnberg in Berlin (2:1 für die „Knappen"), das Pokalfinale gewannen die Leute aus der Noris in Düsseldorf 2:0. Es ist also schon recht und billig, wenn die Nürnberger nun in ihrer „engeren Heimat" den Deutschen Meister erwarten. Schalke geht einen schweren Weg, denn der „Club" liegt den Mannen um Kuzorra und Szepan gar nicht so recht."

Große Baden-Badener Rennwoche 1936

Die Nachricht von der Erhöhung der Rennpreise für die Große Baden-Badener Rennwoche 1936, die in diesem Jahre als nacholympische Woche in der Zeit vom 23. bis 30. August stattfindet, hat überall große Befriedigung in den Rennkreisen hervorgerufen. Die Preise sind um 50 v. H. erhöht worden und wie aus den Ausschreibungen ersichtlich ist, erscheinen Fürstenberg-Rennen und Zukunfts-Rennen statt mit 14 000 wie den letzten Jahren mit 21 000 Mark, der Große Preis statt mit 28 000 mit 42 000 Mark. In den beiden ersten Rennen erhält der Sieger 15 000, der Zweite 3 000, der Dritte 2 000, der Vierte 1 000 Mark, im Großen Preis von Baden entfallen auf den Gewinner 30 000 Mark, auf die Plazierten 6 000, 4 000 und 2 000 Mark. Der Große Preis von Baden ist damit das wertvollste deutsche Rennen nächst dem Braunen Band und dem Deutschen Derby, während das Zukunfts-Rennen die wertvollste deutsche Zweijährigen-Prüfung überhaupt ist.

Wichtig in der Ausschreibung ist sodann noch der Wegfall des Ausländer-Aufgewichts und zwar in sämtlichen Rennen, nachdem das alte Aufgewicht von 7 Pfund bereits auf 4 Pfund herabgesetzt worden war. Es ist ein deutliches Zeichen für die Verbesserung der Qualität der deutschen Vollblüter, daß eine solche Maßnahme nun auch in Baden-Baden erfolgen kann, nachdem andere Orte bereits vorangegangen waren. Die Maßnahme wird sich zweifellos im Ausland günstig auswirken und zu einer Erhöhung der Nennungsziffern führen.

Für die 3 großen Prüfungen der Baden-Badener Rennwoche, Fürstenberg-Rennen, und Großer Preis von Baden ist am 9. Juni Nennungsschluß.

Der Internationale Club bereitet zusammen mit der Bäder- und Kurverwaltung in diesem Jahre ganz besonders festliche Tage vor. Reichssportführer von Tschammer und Osten hat die Einführung dieser nacholympischen Woche in Baden-Baden angeregt. Und so wird sich im Anschluß an die Olympischen Spiele in Berlin in den letzten Augusttagen im Oos-Tal alles treffen, was im internationalen Rennsport Name und Klang hat. Im Vordergrund wird aber, wie seit Jahrzehnten, der friedliche Kampf der deutschen Vollblüter mit den Vertretern des Auslandes stehen. Baden-Badens Tradition, der Treffpunkt der deutschen und ausländischen Vollblutzucht zu sein, wird in diesem Olympischen Jahre besonders stark in Erscheinung treten.

Gehen Sie doch an Pfingsten nach **Herrenalb Hotel Sonne** bietet günstige Pensionspreise Fließendes Wasser, Zentral-Heizung, Garagen. Tel. 406 Familie Bienz-Hechinger und in der gemütlichen **Schwarzwaldstube** finden Sie Unterhaltung. Reichhaltige Speisen- u. Getränkekarte. Kaffee-Eigene Konditorei

Ich habe als Nachfolger des verstorbenen Herrn Dr. von Voß die Hals-, Nasen-, Ohrenstation des evang. Diakonissenhauses, Sofienstrasse Nr. 57, übernommen und mich gleichzeitig als Facharzt in Karlsruhe niedergelassen.
Sprechstunden wie bisher von ½11-12, ½4-5 Uhr. Donnerstag und Samstags nachmittags keine. 55853
Dr. med. Otto Böhne.
Ich bin zu allen Krankenkassen zugelassen

Gasthaus zum goldenen Lamm
Mühlburg Hardtstraße 32
Donnerstag: Schlachtfest
Empfehle meine hausgemachten Wurstwaren aus eigener Schlachtung, ff. Moninger Biere, gute preiswerte Weine und gute Küche. 55667
Zum freundl. Besuch ladet ein
Hermann Dilger, Metzger und Wirt, und Frau.

Reifen Sie nicht ohne
Gesichtswasser gr. Flasche -.50
Hautcreme .... -.25 -.10
Zahnpasta .... -.25 -.10
Mundwasser ... -.50 -.25
Zahnbürsten ... -.50 -.25
Seifendosen . -.50 -.35 -.25
Toilettenseife . 3 Stück -.25
Rasierseife .... -.25 -.15
Rasierklingen 10 Stück -.25
„ rostfrei . . Stück -.10
Parfüm ..... -.25 -.10
Kölnisch Wasser -.50 -.25 -.10
Große Flasche . ca. ½ Ltr. 1.50
Kämme, Haarbürsten, Kleiderbürsten.
Müller's Bazar Kaiserstr. 241 Fernspr. 7718
bei der Hirschstraße.

Friseuse
jung und tüchtig, wird sofort in Dauerstellung gesucht. Kost u. Wohnung, sowie gute Bezahlung. (55582
Hermann Kölmel, Baden-Baden, Jagdhausstraße 3.

Gesucht wird auf 1. Juni in Dauerstell. tüchtiges
Alleinmädchen
Angeb. unter 55566 an den Führer.

Abonniert den Führer

Die Juden in Deutschland
Herausgegeben v. Institut zum Studium der Judenfrage. Kart. RM. 5.—, Leinen RM. 6.50.
Zu beziehen durch: „Führer"-Verlag, Abtlg. Buchhandlung, Karlsruhe, Lammstraße 1 b (Ecke Zirkel) sowie durch unsere Geschäftsstellen in Baden-Baden und Offenburg.

Besterhaltener Flügel
Marke Römhild, billig zu verkaufen.
L. Schlageter, Klavierbauer, Gartenstraße 59. (3513)

Küchen von Fürniß Kaiserstraße 235 sind immer gediegen und preiswert. (39798)

Herrenrad (Opel), Damenrad (Gritzn.), sehr gut erhalt., abzugeben. Hunn, Beilchenstr. 27, Hof. (3488)

UHU klebt jeden Gegenstand wasserfest! In Tuben überall erhältlich.

Autoreifen
neue, gebrauchte und neugummierte, alle Größen, ab Lager lieferbar. (54971
Gummi-Fricke, Karlsruhe i. B.
Kriegsstr. 84. Ruf 6821. Gegenüb. d. Markth.

Parole Urlaub!
Welche Freude! Aber vorher Wagen genau nachsehen lassen. Auch Kleinigkeiten beachten.
AUTO-RIES
Lessingstr. 47 übernimmt diese Arbeit 55268

Rostfreie **Bestecke** zum Wochenend **Tourenmesser** im Fachgeschäft: **Kratz** Waldstr. 41 Messer

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Motorrad
500 ccm, fahrbereit, in bestem Zustand, zugelassen und versteuert bis August 1936, für 220 ℳ zu verkauf. Zu erfrag. Bulach, Kirchfeldstraße 25, von 16 bis 19 Uhr. (55601)

3/16 Hanomag
4 Sitzer, Limousine zu verkf. Mäschle, Humboldtstraße 10. (3477)

Schnelle 250 ccm
Sportmasch., 2Mon. alt, umst.-halb. weit unter Preis zu verkaufen. Herrmann, Karlstr. 90, II. Hof (3490)

3½ t Büssing-Diesellastwag.
90 PS., in gutem Zustande, preiswert sofort zu verkaufen. Otto Matt, Rastatt, Murgtalstraße 21. (3463)

1½ t Merc.-Benz-Lieferwagen
zu verk. in Oetigheim, Haus 65. (3487)

DKW., Satteltaschen, prima Zust., verst. u. zugel., verkauft billig. Heß, Luisenstraße 27, I. (3493

Opel Stromlinie
1,3 Ltr., bill. zu vk. Nehme in Zahlung Kleinere Wagen

1,1 Ltr. Opellimous.
steuerfrei, 700 ℳ, Schützenst. 59, Werner (55860)

Kapitalien
Kapitalanlage
Neubau, Weststadtlage, 1936 bezogen, mit 6×3 und 1×2 Zimmerwohnungen, Bäder, Luftschutzkeller, äußerst preiswert zu verkaufen. „Hoher Ueberschuß" Franz Peter, Eugen Breitenberger Ostendstraße 2, Telefon Nr. 2406.

Immobilien
Größere Lager
m. ged. Holzschuppen und Büro, anschließ. Gleisanschl. zu verk. od. zu verpachten. (55665)
Fr. K. Dietz, Immobilien, Akademiestr. 40, II Telefon Nr. 5158.

Verschiedene kleine Anzeigen

Kinderwagen
werd. repariert, Verd. erneuert bei A. Jörg, Amalienstr. 59, Telefon 2486. (53415)

Heirat
Witwe oh. Anhang, m. schönem Heim, wünscht mit charaktervoll. ält. Herrn in sich. Position zw. Heirat bekannt zu werden. Zuschriften u. 3479 an den Führer.

Verloren
Verloren Samstag abend silberne Geldbörse Adolf-Hitler-Platz bis Hauptbahnhof. Abzg. Juwel. Paar, Kaiserstraße 78. (55580)

Stellengesuche
Kraftfahrer mit Führerfch. 1 b. 3b, gel. Schlosser, sucht Stelle, a. stundenweise. Zuschr. u. 3447 an d. Führer.

Junge Frau, 25 Jahre alt, **sucht Stelle als Amme,** wo Kind mitverf. wird. Angeb. unt. 3489 an d. Führer.

Todes-Anzeige
Gestern abend, ½7 Uhr, wurde unsere liebe, herzensgute Mutter, unsere Schwester, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante (3512
Frau
Theresia Warth Owe.
geb. Karcher
im 64. Lebensjahre wohlvorbereitet in die Ewigkeit abberufen.
KARLSRUHE, den 27. Mai 1936. Rudolfstr. 13.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Freitag nachmittag 2 Uhr.

Die Schwarzwaldkarte
des Führers zum Preis von 40 Pfg. Diese schöne Bildverkehrskarte erschließt den gesamten Schwarzwald von Karlsruhe — Basel — Bodensee. Berge, Täler, Bäche, Brücken, Wälder und Felder, einzelne Gehöfte, Straßen, Wege, alles ist genau eingezeichnet. Maßstab: 1 : 200 000. Fünffarbendruck. Für den Wanderer, Radfahrer und Motorsportler unentbehrlich. Zu beziehen durch den
FÜHRER-VERLAG Abteilung Buchhandlung, Karlsruhe Lammstrasse 1b, Ecke Zirkel,

Lest den „Führer"

Offene Stellen
Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Zu vermieten
Geräumige 5 Zimmerw.
mit allem Zubehör, schönste Lage beim Karlstor auf 1. Juli zu vermiet. Ang. unter Nr. 3501 an den Führer.

Laden
mit Küche u. Kell., auch zu Lagerzweck geeignet, sofort od. später zu vermiet. Näh. Morgenstraße Nr. 17, Tel. 3078. (3462)

Ca. 400 qm Büro- und Lagerräume, neu erbaut, sofort od. sp. f. 200 Mk. zu vermiet. Ang. u. 51854 an d. Führ.

Freundl. möbl. **Zimmer** bes. Eingang, in schönst. Wohnlage, zu vermiet. Preis 25 RM. (3456) Schirmerstr. 6, pt.

Groß., leer. Zimm. besond. Eing., zu verm. Kaiserstraße Nr. 182, Stober. (3484)

Möbl. Zimmer billig zu vermieten. Waldhornstraße 26, 4. Stock. (3486)

Leere Mans. 3. St., elektr. Licht, Wass. und Gas, an sol. Mieterin auf 1. Juni zu vm. Roth, Amalienstraße 9. (3496)

Möbl. Zimmer sofort zu vermiet. Luisenstr. 27, I. (3499)

Mietgesuche
Lagerraum mit Büro, evtl. m. 2 Z.-Wohng., nur Stadtmitte, auf sofort gesucht. Preisangebote unt. 3448 an den Führer.

Kaufgesuche
Nur gut erhaltener **Wolf** für Metzgerei zu kaufen gesucht. Eilangebote unter 55859 an d. Führ.

Zu verkaufen
Zu verkaufen: Schrank, Vertiko, Kommode, 2 Tische, 2 Stühle, Nähmaschine, Wanduhr. Möschle, Humboldtstraße 10. (3478)

Gebr., gut erhalt. **Kleindreschmaschine** zu verk. Wöschbach, Hauptstraße 74. (55851)

Gut. Damen-Rad (Gritzner), wenig gebraucht, 26 Mk., sehr schöner echter Skunks-Pelz (weiß), 25 Mark, guter D.-Tennisschläger (Crown), m. Spanner 8 ℳ, alles in best. Zust., zu verk. Zuschr. u. 3474 an d. Führer.

D.- u. H.-Rad bill. zu vk. Irion, Marienstraße 13. (54942)

Ca. 8 Ztr. altes **Heu** zu not. Tagespreis abzug. Heizmann, Lammstr. 7b. (3472

Ausstellung schöner Tischdecken
Tischdecke Reinleinen 130/130 cm 3.75
Tischdecke Kunstseid. Damast, 130/160 cm . . 7.50
Leinen Wäsche Betten Fischer Herrenstr. 24. 55008

Fahrlehrer
(Fahrlehrberechtigung)
zur Ergänzung des praktischen Unterrichts im Kraftfahrzeugbau gesucht. (55901)
Staatstechnikum Karlsruhe
Moltkestraße 9.

Unerwartet rasch verschied heute früh mein inniggeliebter Mann, unser treubesorgter Vater
Richard Barth
Verleger des „Albtalboten"
nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 61 Jahren.
ETTLINGEN, den 26. Mai 1936.
In tiefem Schmerz:
Frau Jda Barth, geb. Büttler und Kinder.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 28. Mai 1936, auf dem Friedhof zu Ettlingen statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. 55002

AUS KARLSRUHE

Köche und Kellner werden geprüft

Nunmehr auch Meisterprüfung im Gaststättengewerbe

Bisher konnte jeder Besitzer einer Gaststätte Lehrlinge halten und nach Gutdünken Angestellte in seinem Betriebe einstellen. Eine nationalsozialistische Berufsauffassung, wie sie in gewissem Sinne in anderen Berufen, so vor allem im Handwerk bereits vorhanden war, gab es im Gaststättengewerbe nicht. Es ist das Verdienst des Nationalsozialismus, hier Wandel geschaffen zu haben.

Das Gaststättengewerbe ist in einer eignen Fachgruppe, die der Betriebsgemeinschaft Handel angeschlossen ist, in die Deutsche Arbeitsfront eingegliedert worden. Systematisch arbeitet diese Fachgruppe an einer einheitlichen Ausrichtung ihrer Angehörigen. In Fachkursen bildet sie dieselben aus, die in Abschlußprüfungen in Theorie und Praxis zu beweisen haben, ob sie die nötigen Fähigkeiten und das erforderliche Wissen für ihren verantwortungsvollen Beruf mitbringen. Eine Leistungssteigerung wird die natürliche Folge dieser neuen Berufsauffassung nach nationalsozialistischen Gesichtspunkten sein.

Das Gaststättengewerbe war bisher überlaufen von Menschen, die in diesem Berufe einen notwendigen Broterwerb, aber niemals eine Lebensaufgabe sahen. Diese Sorte von Leuten versuchte möglichst rasch und möglichst viel Geld zu verdienen und vergaß dabei ihre eigentliche Aufgabe, den Mitmenschen, die im Gasthaus oder der Pension sich erholen wollten, von den Sorgen und Mühen des Alltags einen angenehmen Aufenthalt zu bereiten. Diejenigen aber, die ihre Arbeit als Dienst an der Gemeinschaft auffaßten, wurden in Mißkredit gebracht. Nunmehr sind durch die Deutsche Arbeitsfront — und das begrüßt niemand mehr als die Angehörigen selber — im Gaststättengewerbe klare Verhältnisse geschaffen. Denn nur wer als Lehrling sich das nötige Wissen und Können angeeignet hat, um später als Koch oder Kellner tätig zu sein, kann schließlich, wenn er die Eignung zum Meister nachgewiesen hat, eine Gaststätte führen. Er allein hat auch das Recht, den Berufsnachwuchs auszubilden.

Diese Neuordnung ist insofern von besonderer Bedeutung, als dem Gaststättengewerbe im Rahmen der übrigen Berufsgruppen eine besondere Aufgabe gestellt ist. Man hat mit Recht dieses Gewerbe eine Visitenkarte des Landes genannt. Jeder Ausländer, der ein fremdes Land besucht, wird zunächst mit den Angehörigen des Gaststättengewerbes in Berührung kommen. Er wird sein Urteil über Land und Leute nicht zuletzt nach den Eindrücken abgeben, die er zunächst in sich aufnimmt. Es ist eine Tatsache, daß sein Urteil auch davon beeinflußt wird, ob er gut gegessen und gut geschlafen hat. Die Liebe geht auch hier nach dem Sprichwort durch den Magen.

Wenige Wochen trennen uns von der Olympiade. Tausende von Ausländern werden unser neues Deutschland besuchen. Sie werden mit Vorurteilen kommen, die ihnen Tag für Tag von einer gewissen Seite suggeriert wurden. Das wahre Gesicht unseres Vaterlandes aber sollen sie sehen. Eines aber sollen sie vor allem mit nach Hause nehmen, daß wir ein gastliches Volk sind, und daß sie sich bei uns wohlgefühlt haben. Daß sie die besten Eindrücke mitnehmen, dafür ist nicht zuletzt das Gaststättengewerbe verantwortlich. Wir müssen es seinen führenden Männern und auch allen Angehörigen danken, daß sie sich dieser Verantwortung bewußt sind und alles versuchen werden, dem nationalsozialistischen Deutschland Ehre zu machen. Sie werden durch ihre Leistung beweisen, daß sie nicht zurückzustehen brauchen vor ihren ausländischen Berufskollegen.

Was unsere Meister können, das zeigte die erste Meisterprüfung der Köche und Kellner in Karlsruhe, die am Dienstag in der Stadtgarten-Gaststätte stattfand. Nach sechsmonatiger Ausbildung hatte sich eine stattliche Zahl Angestellter, die im Gaststättengewerbe des Kreises Karlsruhe tätig sind, der Prüfungskommission zur praktischen Prüfung gestellt. Es waren in des Wortes wahrer Bedeutung seltene Genüsse, die einem Journalisten hier zuteil wurden. An stilvoll gedeckten Tischen boten die angehenden Meisterkellner — Verzeihung! — Serviermeister, die köstlichsten Speisen dar, die ihre Berufskameraden, die nunmehrigen Küchenmeister in liebevoller Prüfungsarbeit zubereitet hatten. Man mußte ihnen alles Lob spenden und wir, die wir die anstrengende, aber dankbare Aufgabe hatten, all diese Kostbarkeiten der Küche zu verzehren, waren uns von Anfang an darüber im klaren, daß das Prüfungsresultat ein ausgezeichnetes sein müsse. Alle Teilnehmer an der Meisterprüfung konnten das beglückende Gefühl bestanden zu haben, mit nach Hause nehmen. Doppelt stolz aber dürfen sie auf ihre neue Meisterwürde sein, weil sie die ersten Angehörigen des Gaststättengewerbes im Kreis Karlsruhe sind, denen dieser Titel für ihre Leistungen zuerkannt wurde.

Pfingsten im Stadtgarten

Der Stadtgarten, die einzigartige Erholungsstätte im Herzen der Stadt, wird auch an Pfingsten für viele Karlsruher und Fremde die Stätte ihrer Erholung sein. Konzerte an den beiden Feiertagen werden der Schönheit des Gartens musischen Ausdruck verleihen. Am Pfingstsonntag-Nachmittag spielt das Karlsruher Berufsorchester unter der Leitung seines Kapellmeisters Hugo Rudolph. Zu dem Morgenkonzert am Pfingstmontag wird Musikzuschlag nicht erhoben. Um den zu erwartenden starken Andrang von Besuchern des Stadtgartens bewältigen zu können, sind an Pfingsten neben den gewöhnlichen auch die Eingänge auf der Ostseite der Festhalle (beim Vierordtbad und beim Gartenamt in der Ettlinger Straße) geöffnet. Zur Erleichterung des Kassenverkehrs wird übrigens darauf aufmerksam gemacht, daß Sadtgarteneintrittskarten (auch zu den Konzerten) im Vorverkauf an den Schalterkassen zu haben sind. Von dieser Einrichtung möge gerade für die Pfingstfeiertage ausgiebiger Gebrauch gemacht werden.

Verlängerung der Kolonial-Ausstellung

Infolge des außerordentlich starken Besuchs der Kolonialausstellung in der Landesgewerbehalle, Karl-Friedrich-Straße 17, sah sich die Ausstellungsleitung auf vielseitigen Wunsch veranlaßt, diese so überaus wertvolle koloniale Schau bis zum 6. Juni, 12 Uhr, zu verlängern. Die Ausstellung ist weiterhin täglich von 9—20 Uhr durchgehend geöffnet. Bei Voranmeldung kann die Ausstellung wie bisher auch nach 20 Uhr besichtigt werden. Eintrittskarten im Vorverkauf zu 0.20 sind zu erhalten bei der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Kaiserstr. 148 (Laden), und bei den Betriebszellenobleuten der Behörden und Betriebe.

Abschlußfeier der Industriefacharbeiter

Anläßlich des Abschlusses der diesjährigen Frühjahrsprüfungen für Industriefacharbeiter veranstaltete das Prüfungsamt für Industriefacharbeiter im großen Saal der Industrie- und Handelskammer in Karlsruhe am Dienstagnachmittag eine Feier, zu der die Prüflinge mit ihren Betriebsführern und Angehörigen erschienen waren.

Nach dem Marcia Allegro von Ludwig van Beethoven, dargebracht von einem Streichtrio, begrüßte der Präsident der Industrie- und Handelskammer, Fritz Rolf Wolff, die Erschienenen, darunter Vertreter der Regierung, der Partei, der Industrie, des Handwerks und des Handels. In kurzen Worten wies der Redner auf die Bedeutung der Feier hin und betonte dabei, die Einführung der Facharbeiterprüfung sei nur ein Glied in der Sicherung des qualifizierten Facharbeiternachwuchses für die deutsche Industrie gewesen. Der Präsident dankte den beteiligten Stellen für ihre geleistete Arbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß in dieser Einrichtung Großes geleistet werde für die deutsche Wirtschaft und damit zum Wohle der Allgemeinheit.

Oberregierungsrat Schmidt überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Ministers für Kultus und Unterricht und sagte u. a., man müsse wie im Handwerk so auch bei den Industriearbeitern zu dem bewährten Dreiklang Jungarbeiter, Facharbeiter und Werkmeister kommen. Die Industrie bringe zwar eine erheblich einseitigere Fachausbildung des Lehrlings, als das Handwerk, dafür werde dort aber eine noch viel feinere und präzisere Arbeit gefordert, und gerade die großen deutschen Erfolge in der Technik der Welt seien in erster Linie den zuverlässigen Facharbeitern zu danken. Der badische Staat bringe dieser Ausbildung gerade in unserem stark industriellen Zeitalter größte Beachtung entgegen und werde durch die Errichtung von Fachschulen die Leistungen des Facharbeiters zu fördern suchen. Der Redner schloß mit einem Appell an die Prüflinge, der Tatsache bewußt zu bleiben, daß unsere Arbeit und unser Kampf unserem großen Führer und unserem Vaterlande dient.

Nach der Alla Polacca aus der Serenade op. 8 von L. v. Beethoven ergriff der Vorsitzende des Prüfungsamtes, Bernhard Herlan, das Wort zu einer eindringlichen Mahnung an die Prüflinge. Er führte ihnen vor Augen, daß mit dem Abschluß der Lehrzeit die Ausbildung noch lange nicht beendet sei; man könne im Gegenteil ruhig sagen, daß die eigentliche Ausbildung und Weiterbildung jetzt erst ihren richtigen Anfang nehme. Die Arbeit mit Stahl und Eisen sei ein schöner Beruf, der mehr als jeder andere dem deutschen Wesenskern entspreche. Sodann nahm der Redner den Prüflingen das Treuegelöbnis ab, dessen Text von den Prüflingen mit erhobener Rechten nachgesprochen wurde.

Nach der Verteilung der Facharbeiterbriefe und Lehrzeugnisse folgte der gemeinsame Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes, womit die Feier ihr Ende erreichte.

Einführungsabend in Faust

Vor einigen Monaten konnte durch das Entgegenkommen des Staatstheaters die BDM-Miete geschaffen werden, die es auch den wirtschaftlich schlechter gestellten Mädels erlaubt, das Theater zu besuchen. Im Rahmen dieser Einrichtung bekamen die Mitglieder der BDM-Miete für den Monat Mai die Vorstellung „Faust" I. Teil. Für diese Mädel veranstaltete das Staatstheater am Montag, den 23. Mai 1936 im BDM-Heim, Friedenstraße 15, einen Einführungsabend in „Faust" I. Teil. Die Untergauführerin des Bundes Deutscher Mädel eröffnete den Abend. Die Leitung des Abends und den Einführungsvortrag hatte Oberspielleiter Felix Baumbach übernommen. Er streifte kurz die geschichtlichen Tatsachen um Dr. Johannes Faust und ging dann über zu dem Faust, den uns Goethe in seiner Dichtung erleben läßt. Die Künstler Paul Kuhr (Faust), Günther Claasen (Mephisto), Otto Preuß (Schüler), Ursula Zache (Gretchen) und Elsbeth Graeber (Lieschen) spielten einige der schönsten Szenen aus dem I. Teil des „Faust".

Karlsruher Veranstaltungen

Aljechin in Karlsruhe

Dreimal war der frühere Schachweltmeister A. Aljechin bei der Karlsruher Schachgemeinde zu Gast und jedesmal erfüllte er die in ihn gesetzten Erwartungen voll und ganz. Die letzte Begegnung mit ihm auf den vierundsechzig Feldern verlief für uns Karlsruher allerdings nicht ganz nach unsern Wünschen. In einem hartnäckigen Ringen blieb der geniale Großmeister mit 34 Siegen, 4 Remisen und nur 2 Niederlagen überlegener Sieger.

Der Exweltmeister kommt zu dem hiesigen Simultanspiel, das, wie wir schon gemeldet haben, am Freitag, 29. Mai, abends 8 Uhr pünktlich im Saal III der Schrempp-Gaststätten stattfindet und jedem Schachfreund offen steht, gerade von einem Turnier in Bad Nauheim, in dem er mit dem Meister von Estland, Keres, einer neuen Schachhoffnung, den 1. Preis teilte vor Ahues, Bogoljubow, Heinicke und andern bekannten Meistern. N. N.

Großer Erfolg Karlsruher Billardspieler

Billardturnier Freiburg — Karlsruhe: 2414:2368 Punkte

Der Karlsruher Billard-Klub 1935, vom Café Museum, der im vergangenen Dezember die Billard-Gesellschaft Freiburg zu Gast hatte, und das Turnier mit 617 Verlustpunkten verlor, konnte am 23. und 24. Mai in Freiburg ein gut gelungenes Rückspiel absolvieren. Wenn es auch nicht zum Siege reichte, so zeigt schon das Ergebnis, daß der Karlsruher Klub durch die dauernden sportlichen Veranstaltungen in der kurzen Zeit seines Bestehens, eine ganz erhebliche Formverbesserung erzielt hat. Die Freiburger mußten sich enorm anstrengen, um mit einem ganz minimalen Punktgewinn von 46 Punkten, aus dem Rennen zu kommen. Wenn man bedenkt, daß die Vögelemannschaft mit ihren hervorragenden Spielern wie Hientsch und Marks, Durchschnitte von über 7 herausholten, dann kann man ermessen, wie sich der hiesige Klub verbessert hat, wenn er das Ergebnis so günstig gestalten konnte. Beim nächsten Turnier werden sich die Freiburger sehr anstrengen müssen, um das jetzige Ergebnis halten zu können.

Erfolgreicher Reichsbahnsport

Mit ausgezeichneten Leistungen wartete die Schützenabteilung des Reichsbahn-Turn- u. Sportvereins Karlsruhe in letzter Zeit auf. Nach sicheren Siegen im K.K.-Schießen gegen die besten Mannschaften des Kreises Karlsruhe mußte sich nun auch die Karlsruher Schützengesellschaft, die dem Deutschen Schützenbund angehört, dem soliden Können unserer Schützen beugen. Am 16. Mai fand auf den Ständen der Schützengesellschaft Karlsruhe ein Freundschaftsschießen statt. Ganz überlegen siegte hierbei sowohl die erste als auch die zweite Mannschaft des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Karlsruhe. Die Tagesbestleistung erzielte Rohrhirsch mit 264 Ringen. Mit ebenfalls ganz hervorragenden Leistungen gingen aus dem Treffen: Merz mit 256, Wipfler mit 249, Böhm mit 242, Stolz mit 239, Sponagel mit 235, Mai mit 233 und Stöckle mit 231 Ringen. Die Schützen haben die besten Aussichten, bei dem nun einsetzenden Bezirksschießen der Reichsbahnschützen den wertvollen Wanderpreis (gestiftet von der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Reichsbahn-Turn- und Sportvereine), den sie schon zweimal in imponierender Weise gewonnen haben, dieses Jahr endgültig in ihren Besitz zu bringen.

Aus den Gerichtssälen

Ein gerissener Gewohnheitsverbrecher

Als der Fahndungsdienst der Kriminalpolizei am 22. Januar 1935 die Herberge zur Heimat in Karlsruhe kontrollierte, machte sie einen guten Fang. Den Beamten kam ein Mann verdächtig vor, der ein patziges freches Benehmen an den Tag legte und zunächst Angaben über seine Person verweigerte. Wie im Laufe der Ermittlungen festgestellt wurde, handelte es sich um den 54 Jahre alten geschiedenen Johann Szameitat aus Lumpönen (Memelgebiet), ein deutscher Staatsangehöriger, der behauptete, Litauer zu sein. Er entpuppte sich als ein gefährlicher Ein- und Ausbrecher, der schon häufig vor Gericht stand und langjährige Freiheitsstrafen hinter sich hat. Wie sehr Szameitat jede Gelegenheit wahrnahm, seinem Hang zum Verbrechen nachzugehen, zeigt das raffinierte Betrugsmanöver, wegen dem er sich vor der Karlsruher Strafkammer zu verantworten hatte. Im Oktober 1934 waren auf dem Bahnhof in Basel in einem Wagen der Strecke Karlsruhe—Basel 7600 Mark versteckt gefunden, die der Eigentümer offenbar über die Grenze verschieben wollte. Anscheinend befürchtete er ertappt zu werden und ließ das Geld im Stich, um sich selbst in Sicherheit zu bringen. Die Reichsbahn oder die Zollbehörde beschlagnahmte den Geldbetrag. Von dem Fund wurde in der Presse Mitteilung gemacht. Auch der Angeklagte Szameitat las in der Zeitung von dem Geldfund und witterte hier eine Gelegenheit, durch Schwindel Beute zu machen. Er heckte einen Plan aus und ließ einen Privatdetektiv auf dem Fundbüro der Reichsbahndirektion und des Hauptzollamts Basel vorsprechen, welcher den Geldbetrag von 7600 Mark für den Eigentümer verlangen sollte. Der Angeklagte behauptete, er sei der Eigentümer des gefundenen Geldes, obwohl er nie einen solchen Betrag besessen und nur durch die Zeitung Kenntnis von dem Verlust des Geldes erlangt hatte. In gerissener Weise suchte er sein angebliches Eigentumsrecht an dem Gelde zu verfechten und nachzuweisen, wie er zu dem Gelde gekommen sein wollte. Schon über den Zeitpunkt des angeblichen Verlustes verwickelte er sich in verdächtige Widersprüche; auch über die Herkunft des Geldes erging er sich in widersprechenden Angaben. Einmal behauptete er, er habe das Geld bei einem Motorradrennen gewonnen, dann wieder wollte er es sich erspart und durch Provisionen verdient haben. Schließlich verstieg er sich gar zu der Behauptung, der kommunistische Räuberhauptmann Max Hölz habe ihm den Geldbetrag verschafft; zu dem Zeitpunkt, zu dem er das Geld von Hölz bekommen haben wollte, war dieser allerdings längst tot. . . . Ueber seine bewegte Vergangenheit erging er sich in romanhaften Schilderungen: Aus seinen Vorstrafakten ergibt sich die Tatsache, daß er nicht weniger als achtzehn Jahre im Zuchthaus und im Gefängnis gesessen hat.

Vom Gefängnis aus wollte er eine Beschwerdeschrift „An den Herrn Völkerbund in Genf" richten . . . Die Karlsruher Strafkammer verurteilte den Angeklagten als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher wegen Diebstahls im Rückfall, versuchten Betrugs und Urkundenfälschung zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Die Polizeiaufsicht wurde für zulässig erklärt und ferner die Sicherungsverwahrung angeordnet.

Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Revision beim Reichsgericht ein. In seiner Revisionsbegründung behauptete er frech, ein Schöffe hätte geschlafen. Das Reichsgericht gelangte bezüglich der dem Angeklagten zur Last gelegten Urkundenfälschung zu einer anderen Rechtsauffassung und verwies den Fall zwecks Bildung einer neuen Gesamtstrafe an das Landgericht Karlsruhe zurück. In der heutigen zweiten Verhandlung vor der Karlsruher Strafkammer wurde das Urteil vom 17. Dezember abgeändert. Der Angeklagte wurde als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher wegen Diebstahls im Rückfall und versuchten Betrugs zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren neun Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Polizeiaufsicht wurde für zulässig erklärt. Ebenso blieb die Sicherungsverwahrung angeordnet.

Bekämpfung des Zuhälterunwesens

In nichtöffentlicher Sitzung verhandelte heute die 2. Große Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe gegen den 28 Jahre alten ledigen Erwin Lang aus Karlsruhe, welcher sich wegen Zuhälterei zu verantworten hatte. Das Gericht erkannte gegen diesen hartnäckigen Zuhälter auf eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm für die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Polizeiaufsicht wurde für zulässig erklärt.

Unberechtigtes Tragen des EK. I.

Wegen unbefugten Tragens von Orden und Urkundenfälschung stand vor dem Karlsruher Schöffengericht der 48 Jahre alte verheiratete Friedrich Seeger aus Karlsruhe. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

„Holzgeschnitzte Kruzifixe"

Wegen Betrugs im wiederholten Rückfall stand vor dem Karlsruher Schöffengericht der 21 Jahre alte vorbestrafte Friedrich Albrecht aus Stuttgart. Als Opfer seiner fortgesetzten gewissenlosen Betrügereien hatte sich der Angeklagte ausschließlich Geistliche ausgesucht. Am 19. und 20. April erschien er bei einem Pfarrer in Bruchsal, gab sich als Holzschnitzer aus und bestimmte den Geistlichen zur Bestellung eines holzgeschnitzten Kruzifixes für 25 Mark. Er ließ sich eine Vorschußzahlung von 7 Mark und dann weitere 18 Mark geben, um welche Beträge der Geistliche geschädigt ist, da der Angeklagte derartige Schnitzereien nicht fertigen konnte. Am 25. Januar machte er, unter vielen anderen Fällen, einem Vikar in Karlsruhe vor, er habe auf der Kunstakademie in München studiert und erreichte auch in diesem Falle, daß ein Kruzifix bestellt wurde, auf das er sich 5 Mark Anzahlung geben ließ. Durch andere Vorspiegelungen — er könne billig einen Mantel „kaufen" — veranlaßte er den Betrogenen noch zur leihweisen Hergabe von 11 Mark, die der Angeklagte zu anderen, als den angegebenen Zwecken verbrauchte.

Wegen fortgesetzten Betrugs im wiederholten Rückfall verurteilte das Schöffengericht den Angeklagten Friedrich Albrecht zu zwei Jahren einem Monat Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe; sowie drei Jahren Ehrverlust. Die Geldstrafe, sowie ein Monat von der Zuchthausstrafe gelten durch die Untersuchungshaft als abgebüßt.

Zur Sicherheit und ungestörten Reise
montiert man DUNLOP kluger weise

Kurze Tageshinweise

Badisches Staatstheater: Heute, Donnerstag, den 28. Mai, 20 Uhr, wird das große dramatische Ballett „Der Teufel im Dorf", das seine Uraufführung in Karlsruhe erlebte, nach längerer Pause wiederholt. Die Aufführung steht unter der Leitung von Valeria Kratina, am Dirigentenpult Karl Köhler. — Morgen Freitag, 29. Mai, 20 Uhr: Doppelgastspiel Mary Esselsgroth — Karl Hauß „Der Troubadour" von Verdi. Regie: Erik Wildhagen, musikalische Leitung: Joseph Keilberth.

In den „Palast-Lichtspielen" in der Herenstraße läuft ab heute in Erstaufführung für Karlsruhe der Film der „Bavaria": „Die Liebe des Maharadscha" mit Gustav Dießl und Isa Miranda. Im Beiprogramm neben einem Kulturfilm: „Pfälzer Land", und einem der beliebten Micky-Maus-Film die neueste Bavaria-Tonwoche.

„Einer zuviel an Bord" betitelt sich das Pfingstprogramm der Kammer-Lichtspiele, ein Ufa-Film mit Lida Baarova, Albrecht Schoenhals, Willy Birgel, Rudolf Platte u. v. a. Vorprogramm und die Ufa-Wochenschau.

Wachparade des Reichsarbeitsdienstes. Die Wachparade des Reichsarbeitsdienstes einschließlich Standkonzert vor dem Gaustabsgebäude (ehemal. Erbgroßherzogl. Palais) fällt am Pfingstsamstag aus. Der Aufzug der Gauwache mit anschließendem Standkonzert erfolgt wieder fortlaufend ab Samstag, den 6. Juni.

Jubiläum. Herr Jean Herz, technischer Leiter der Telefonbau und Normalzeit Akt.-Ges., technisches Büro Karlsruhe, feiert am 29. Mai sein 25jähriges Arbeitsjubiläum in dieser Firma.

Zum leitenden Arzt der Hals-, Nasen- und Ohrenabteilung des Diakonissen-Krankenhauses in Karlsruhe ist als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Herrn Dr. von Voß Herr Dr. Böhne berufen worden, Dr. Böhne hat seine fachärztliche Ausbildung an der Universität Heidelberg unter Leitung des bekannten Professors Kümmel empfangen, dessen Privatassistent er war. Er kam bereits 1925 an das Krankenhaus, um Dr. von Voß während eines längeren Krankheitsurlaubs zu vertreten, und blieb bis 1929 als Mitarbeiter des damaligen leitenden Arztes an der genannten Spezialabteilung. Später ließ er sich als Facharzt in seiner Heimat Schmalkalden nieder.

Kraft durch Freude

Die ungeheure Nachfrage nach einer dreitägigen Pfingstfahrt und zwar am 30. Mai, 31. Mai und 1. Juni 1936 veranlaßt uns, eine Sonderfahrt mit folgender Streckenführung einzulegen.

1. Tag: Karlsruhe, Stuttgart, Ulm (daselbst Mittagessen), Memmingen, Kempten, Immenstadt, Sonthofen (daselbst Abendessen, Uebernachtung mit Frühstück), verschiedene Besichtigungen.

2. Tag: Sonthofen, Oberstdorf, Sonthofen, Immenstadt, Oberstaufen (daselbst Mittagessen), Lindau, Mersburg, Konstanz (daselbst Abendessen, Uebernachten mit Frühstück).

3. Tag: Konstanz, Radolfzell, Singen, Engen, Villingen, St. Georgen (daselbst Mittagessen), Triberg, Offenburg, Karlsruhe.

Gesamtkosten für Fahrt und volle Verpflegung beträgt RM. 25.—.

Die Nachfrage zu dieser Pfingstfahrt dürfte außerordentlich stark sein und können Anmeldungen nur der Reihe nach, wie sie eingehen, angenommen werden. Aus diesem Grund ist sofortige Anmeldung in unserer Geschäftsstelle, Kaiserstraße 148, Laden erforderlich.

Achtung! Für Urlauber nach Oberbayern!

Berg- und Seenfahrt München—Berchtesgaden. Während die Fahrt nach Oberbayern (Chiemseegegend) vom 14. bis 20. Juni 1936 ausverkauft ist, sind bei der vom 21. bis 25. Juni stattfindenden Berg- und Seenfahrt München — Tegernsee — Schliersee — Bahrischzell — Wendelstein — Chiemsee — Berchtesgaden (Obersalzberg, Salzbergwerk, Königsee, Watzmann) noch eine Anzahl Plätze frei. Anmeldungen von wanderfrohen Vg. sind alsbald bei der Kreisdienststelle, Kaiserstr. 148, Laden, anzubringen.

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Süd I. Am Donnerstag, den 28. Mai, Besuch der Ausstellung: „Leben und Schaffen der Gau- und Grenzlandhauptstadt Karlsruhe". Treffpunkt um 18.55 Uhr vor der Ausstellungshalle. — Am Freitag, den 29. Mai, ab 20 Uhr: Ausgabe der Wertmarken und Kassierbüchlein an die Zellenleiter.

Ortsgruppe der NSDAP Mühlburg I. Heute Donnerstag findet in den „Drei Linden" eine Sitzung für Politische Leiter statt. Die Sitzung beginnt pünktlich um 20.30 Uhr.

Ortsgruppe Karlsruhe Ost II. Heute, Donnerstag, 20.15 Uhr, findet im Singsaal eine Sitzung für sämtliche Politischen Leiter sowie Blockleiter statt. Liederbücher sind mitzubringen.

Ortsgruppe Grünwinkel der NSDAP. Morgen, Freitagabend, 18.30 Uhr, besucht die Ortsgruppe Grünwinkel geschlossen die Ausstellung: „Leben und Schaffen der Gau- und Grenzlandhauptstadt Karlsruhe". Der Besuch dieser Ausstellung ist für die Pol. Leiter und die Mitarbeiter der Gliederungen DAF, NSV und NS-Frauenschaft Pflicht. PL. in Uniform. Die Partei- und Volksgenossen unseres Ortsgruppenbereichs werden gebeten, sich dieser gemeinsamen Besichtigung anzuschließen, bei der der Eintrittspreis anstatt 30 Pfg. nur 10 Pfg. beträgt. Zusammenkunft: Freitagabend ½7 Uhr pünktlich vor dem Konzerthaus.

Ortsgruppe der NSDAP Südwest III. Am Freitag, den 29. Mai, 20.15 Uhr, findet im Tiergartenrestaurant, 2. Stock, eine Sitzung sämtlicher Pol. Leiter, Helfer, Walter und Warte der Gliederungen statt.

NSDAP Ortsgruppe Karlsruhe-Weiherfeld. Heute, Donnerstag, 20.30 Uhr, Sitzung im Weiherhof. Zu erscheinen haben alle Pol. Leiter und Blockhelfer der Ortsgruppe und die Amtsleiter der Gliederungen. Dienstanzug. Freitag, den 29. Mai, 20 Uhr, findet eine Besichtigung der Kolonialausstellung im Landesgewerbeamt, Karl-Friedrich-Straße, statt. Es werden hiermit die Pol. Leiter und Blockhelfer der Ortsgruppe, sowie die Walter und Warte der Gliederungen zur Teilnahme aufgefordert. Ermäßigter Eintrittspreis 10 Pfg. Treffpunkt 20 Uhr vor der Ausstellung.

Die Ortsgruppe Karlsruhe der Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener veranstaltet am Samstag, den 30. Mai 1936, abends 8 Uhr, im oberen Saale des „Friedrichshof" (Karl-Friedrich-Straße) einen Kameradschaftsabend.

Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Karlsruhe, Abtlg. f. Arbeitsführung und Berufserziehung. Achtung! Rundschreiben wegen Berufserziehung! Es wird gebeten, die Fächer zu leeren.

NS-Frauenschaft Ortsgruppe Karlsruhe-Weiherfeld. Heute, Donnerstag, den 28. Mai, 20 Uhr, Pflichtabend.

NS-Frauenschaft Mühlburg I. Der nächste Heimabend findet heute Donnerstag, 20.15 Uhr, in den „Drei Linden" statt.

Tagesanzeiger

Donnerstag, den 28. Mai 1936:

Theater:

Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Der Teufel im Dorf

Film:

UT. Mühlburg: Knox und die lustigen Vagabunden
Capitol: Junges Blut
Atlantis: Herz ist Trumpf
Gloria: Die Leuchter des Kaisers
Kammer-Lichtspiele: Einer zuviel an Bord
Palt: Die Liebe des Maharadscha
Rest: Donaumelodien
Schauburg: Jungfrau und Mönch
Union-Lichtspiele: Broadway-Melodie
Durlach: Scala: Henkel-Persil-Tonfilm
Durlach: Markgrafentheater: Salon Dora Green
Ettlingen: Union: Ein idealer Gatte

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Konzert
Grüner Baum: Tanz
Kaffee des Westens: Konzert
Löwenrachen: Familienkabarett
Museum: Sonderabend
Odeon: Ehren- und Abschiedsabend
Pfannenstiel: Kabarett
Roederer: Tanz
Regina: Kabarett
Weinhaus Just: Kabarett
Wiener Hof: Tanz
Kaffee am Zoo: Hausfrauennachmittag
Parkschlößle Durlach: Konzert und Tanz

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Rund um den Turmberg

Städtische Betriebe kameradschaftlich beisammen

R. **Durlach,** 27. Mai. Am letzten Sonntag veranstalteten die Betriebsangehörigen sämtlicher städtischen Betriebe mit ihren Familienmitgliedern ein unterhaltendes Beisammensein in Berghausen. Um zwei Uhr war Treffpunkt am Schloßplatz, wo sich gegen zweihundert Personen versammelten, die das vorsommerlich schöne Wetter zu einem Spaziergang benützten; über den Rittnerthof bewegte sich die frohgestimmte Schar unter den Klängen einer Ziehharmonika und mit Liedern durch den frühlingsfrischen Wald zum Hopfenberg und hinunter nach Berghausen. Im „Bären" war man gut aufgehoben. Der stellvertretende Bürgermeister, Ortsgruppenleiter Bull, entschuldigte den am Kommen verhinderten Bürgermeister Sauerhöfer und begrüßte die Anwesenden. Bei den lockenden Weisen einer Kapelle und den komischen Vorträgen von O. Diehl vergingen die Stunden mit überraschender Geschwindigkeit; auch zum Tanz ließ man sich gerne verleiten. Der ebenfalls anwesende Bürgermeister Ungerer von Berghausen sprach seinen Dank aus für den Besuch der Durlacher.

Vortrag im Kleingartenverein

A. **Durlach,** 27. Mai. Am Montagabend hatte die Stadtgruppe der Kleingärtner ihre Mitglieder zu einem Aufklärungsvortrag in den „Roten Löwen" eingeladen. Herr Gallmann-Freiburg sprach vor einer zahlreichen Zuhörerschaft, darunter die Frauen in der Mehrzahl waren, über Obst und seine Verwertung zu Säften, die er als große Nähr- und Heilkräfte für den Menschen bezeichnete. Früchtesäfte als hervorragendes Mittel für Blutsäuberung solle der Mensch schon von Kindheit an zu sich nehmen. Mit einem geeigneten Gerät zeigte er dann seinen interessiert lauschenden Hörern und Hörerinnen, wie man schnell und ohne großen Zuckerverbrauch Säfte zubereitet. Binnen 20 Minuten waren aus 2¼ Kilogramm Rharbarber bei einem Rübenzuckerzusatz von nicht ganz 250 Gramm über 2 Liter Saft gewonnen worden. In Anbetracht der jetzt beginnenden Einmachzeit war dieser Vortrag für die Hausfrauen sehr lehrreich und aufklärend.

A. **Durlach,** 27. Mai. (Heute Gaswettkochen) Am Donnerstagabend findet im Blumensaal das angekündigte öffentliche Gaswettkochen statt. Die sparsamste Hausfrau in Durlach wird ermittelt. Alle Hausfrauen und auch Hausherren sind als Zuschauer eingeladen. Am Schlusse des Wettkochens findet die Verkündigung und Preisskrönung der 3 Siegerinnen statt. Abschließend kommen Gas- und Küchengeräte zur Gratisverlosung.

ff. **Weingarten,** 27. Mai. Der Reichsrundfunkwagen besucht auf seiner Fahrt durch die Südwestecke des Reiches auch Weingarten. Am Samstag, den 30. Mai, wird der Werbewagen der Reichsrundfunkkammer schon morgens hier eintreffen. Verschiedene Veranstaltungen, verbunden mit einer Funkschau, werden auch den Letzten noch von der Wichtigkeit und dem Nutzen eines Apparates überzeugen. Auf zirka 1350 Haushaltungen in Weingarten kommen im 1. Vierteljahr 1933 = 330 Rundfunkteilnehmer. Diese Zahl liegt noch unter dem Durchschnitt, denn in Baden zählt man auf 1000 Haushaltungen 343 Teilnehmer. Der Rundfunk, neben seinem reichen unterhaltenden Teil eines der wichtigsten Mittel zur Schulung und Aufklärung, wird auch in Weingarten seinen Eroberungsfeldzug weiter erfolgreich fortsetzen.

W. **Hohenwettersbach,** 27. Mai. (Die Feuerwehr übte). Am Samstag hielt die Freiw. Feuerwehr hier ihre diesjährige Frühjahrshauptübung ab. Alt und jung interessierte sich sehr dafür. Nach kurzer Zeit ertönte das Feuersignal. Alles rannte auf den Brandplatz. Die Wehr hat bewiesen, daß sie jederzeit schlagfertig und gut gerüstet dasteht und durch rasches Eingreifen, sowie die gegenseitige Verständigung manches Unglück verhütet werden kann. Nach der Uebung, welche ohne Tadel durchgeführt wurde, war man noch einige Stunden in kameradschaftlicher Weise im Gasthaus zur Kanne beisammen. Die Feuerwehrkapelle erntete starken Beifall. Der Wehrführer dankte der Kapelle sowie der Wehr für ihre einsatzfreudigen Leistungen.

W. **Hohenwettersbach,** 27. Mai. Am kommenden Freitag, den 29. d. M., findet die Musterung der hiesigen Reruten in Karlsruhe statt, wofür jetzt schon die alten Soldatenlieder eingeübt werden.

fl. **Stupferich,** 28. Mai. (Hohes Alter.) Frau Marie Flohr, Witwe geb. Brädle von hier, begeht heute ihren 71. Geburtstag. Möge sie noch viele Jahre ungetrübter Freude genießen.

* **Söllingen,** 26. Mai. (30jähriges Jubiläum der Sportvereinigung.) Ueber die Pfingstfeiertage begeht die Sportvereinigung Söllingen ihr 30jähriges Jubiläum. Den Auftakt des Festes bildet das am Samstag um 18 Uhr stattfindende Freundschaftsspiel zwischen Grötzingen — Söllingen A. H., dem anschließend das Festbankett folgt. Für den Sonntag wurde als Hauptgegner der Sportverein Heilbronn verpflichtet. Heilbronn steht an zweiter Stelle ihrer Gruppe und hat dem Tabellenführer Union Böckingen die Meisterschaft recht sauer gemacht. Heilbronn hat lange Jahre hindurch in der ersten Klasse seine Farben sehr gut vertreten. Am Pfingstmontag erwartet Söllingen Mannheim-Ilvesheim, deren Hauptstärke im Sturm liegt, der schon wiederholt repräsentativ gespielt hat. Ilvesheim spielt in der Bezirksklasse und hat in der vergangenen Saison sehr gut abgeschnitten. Außer diesen beiden Hauptspielen bestreiten unsere unteren Mannschaften Spiele gegen Nachbarvereine, u. a. auch Phönix Karlsruhe. Am Sonntag- und Montagvormittag finden auf dem Sportplatz leichtathletische Wettkämpfe statt. Die musikalische Ausschmückung des Festes übernimmt der Musikverein Söllingen.

g. **Kleinsteinbach,** 27. Mai. (Beerdigung.) Am Montagmittag wurde die 69 Jahre alte Straßenwartswitwe Katharina Krauß unter großer Anteilnahme der Einwohner zu Grabe getragen. Sie war Mutter von 9 Kindern, wovon ihr drei schon im Tod vorangingen. In der letzten Zeit war sie leidend.

zi. **Berghausen,** 27. Mai. (Todesfall.) Unerwartet rasch verschied Herr Otto Lampson, der mit seiner Familie bis vor kurzem hier wohnte, im Alter von 64 Jahren. Wir nehmen herzlichen Anteil.

zi. **Berghausen,** 27. Mai. (Musterung.) Bei der dieser Woche stattgefundenen Musterung wurden von 42 Rekruten 40 tauglich befunden. Wir gratulieren den Rekruten, die fröhliches Leben im Dorf entfalteten und alte Sitten wieder aufleben ließen.

Blick über die Hardt

L. **Forchheim,** 27. Mai. (Die Pokalspiele.) Der im Rahmen der Forchheimer Jubiläums-Festwoche durchgeführten Pokalspiele sah am Montagabend die Eröffnung der Pokalspiele. Das erste Treffen wurde ausgetragen zwischen der Reichsbahn Karlsruhe und Bruchhausen. Das Spiel endete mit 3:0 für die Reichsbahnsportler, welche auch das bessere Können an den Tag legten, dagegen spielten die Bruchhausener robuster.

L. **Forchheim,** 27. Mai. (Film im Dorf). Morgen, Freitag, kommt im Schwanensaal Hans Zöberleins Film „Um das Menschenrecht" zur Aufführung. Ein Besuch dieses Werkes sollte niemand versäumen.

r. **Hagsfeld,** 27. Mai. (Straßenteerung.) Einem schon lange gehegten Wunsch und einem dringenden Bedürfnis folgend, wird gegenwärtig die Schulstraße geteert.

r. **Hagsfeld,** 27. Mai. (250 Rundfunkempfänger.) Eine erfreuliche Feststellung, die wir hier machen konnten, besagt, daß in Hagsfeld zirka 250 Rundfunkempfänger tätig sind. Bei 2600 Einwohnern immerhin ein angenehmes Verhältnis.

O. **Blankenloch,** 27. Mai. (Der Musterungstag.) Am letzten Montag wurden die jungen Rekruten unserer Gemeinde in Karlsruhe gemustert. 39 frische und kernige junge Burschen standen zur Musterung. Schon einige Zeit vor der Musterung versammelten sich die Rekruten, um gemeinsam die alten Soldatenlieder zu lernen, die ihre Väter schon sangen. Am Montagfrüh rückten die Rekruten mit 2 Pferdefuhrwerken in die Hauptstadt ab. Von 39 zur Musterung gekommene waren 37 tauglich, 36 mit „tauglich I" und einer mit „tauglich II". Sie wurden zu verschiedenen Waffengattungen gezogen. Die Musterung selbst war bald vorbei, Bänder und Blumen wurden angesteckt und dann gings mit Sang und Klang der Heimat wieder zu. Die Jungen wurden von den Ortsbewohnern überall freudig begrüßt und empfangen.

O. **Blankenloch,** 27. Mai. (Vom Fußballverein). Der hiesige Fußballverein — gegr. 1911 — begeht an den beiden Pfingsttagen sein 25jähriges Vereinsjubiläum. Viele der Gründer leben noch, aber auch manche bewährte Männer weilen nicht mehr unter uns. Die Geschichte des Vereins ist wechselvoll. Im vergangenen Jahre wurde ein neuer Vereinsleiter gewählt. Seitdem hat der Verein innerhalb eines Jahres einen großen Sprung gemacht. Der Verein besitzt zur Zeit eine Menge spielfähiger Leute. Es können nahezu 6 Mannschaften aufgestellt werden. An den an Pfingsten zur Austragung kommenden Spielen beteiligen sich nahezu 30, zum Teil führende Vereine. Das Jubiläumsspiel am ersten Tage findet gegen Ettlingen und am zweiten Tage gegen den Fußballverein Weingarten statt. Außerdem findet ein Pokalwettbewerb statt. Sonntagnachmittag 12 Uhr wird mit dem Spielbetrieb begonnen werden. Am Montagabend findet im Lokal zum Lamm die Preisverteilung mit anschließendem Tanz statt. Zu diesem Feste werden die Umgegend von Blankenloch und alle Sportfreunde aufs herzlichste eingeladen.

M. **Staffort,** 27. Mai. (Vereinsjubiläum). Das 50jährige Jubiläum des Gesangvereins „Germania" brachte über Samstag und Sonntag Betrieb und Schwung in unser Dorf. Am Samstagabend fand das Festbankett statt. Am Sonntag wurde auf dem Festplatz — er hätte ruhig größer sein dürfen, um die Masse der Besucher aufzunehmen — das Freundschaftssingen durchgeführt, an dem 9 Gastvereine aus der Hardt teilnahmen. Abends trafen sich die Festteilnehmer in der „Kanne" zu Tanz und froher Unterhaltung.

H. **Hochstetten,** 27. Mai. (Rege VDA-Arbeit.) Bei der letzten VDA-Schulsammlung wurde der ansehnliche Betrag von 36.— RM. an den Landesverband des VDA abgeliefert. Für eine kleine Gemeinde wahrlich ein schöner Erfolg. — Bei der am 23./24. Mai abgehaltenen Straßensammlung für den VDA waren die gelieferten Kornblumen rasch vergriffen und ein Teil der Bevölkerung kam nicht mehr in den Besitz dieses schönen Abzeichens. — Auch für erholungsbedürftige Kinder aus Polnisch-Oberschlesien hat der VDA drei Freiplätze geworben. Die Unterbringung der nun insgesamt 18 Ferienkinder in unserer kleinen Gemeinde beweist wiederum den Opfersinn und Verständnis der Einwohnerschaft für das große Erholungswerk des Führers. — Reichen Flaggenschmuck zeigte die Kaiserstraße am Sonntagabend den Politischen Leitern zum Gruß, die, von der Zehnjahresfeier aus Rußheim kommend, unser Dorf passierten.

er. **Liedolsheim,** 27. Mai. Zur Musterung nach Karlsruhe begeben sich kommenden Samstag von hier 28 wehrpflichtige Jungen der aufgeforderten Jahrgänge. — (Sport.) Bei den Rundenkämpfen der SS in Hockenheim, die letzten Sonntag stattfanden, konnte SS-Oberscharführer Emil Seitz von hier im 7-Kilometer-Lauf den vierten Platz belegen.

Karlsruher Konzerte

Letzter Meister-Klavierabend: Richard Laugs

Mit dem 6. Meister-Klavierabend schloß sich der Ring und erschöpfte sich die Gesamtaufführung der Klaviersonaten von Beethoven. Nochmals sah man den jungen Richard Laugs am Flügel, den vielversprechenden Künstler, der sich in der Zwischenzeit einen Beethovenpreis geholt hat. Nochmals ließ sich das Stammpublikum dieser besonderen Abende in der „Eintracht" hineinführen in die dem letzten Maimontag restlich verbliebenen Beethoven-Sonaten, welche untereinander so verschieden nach der Zeit der Verfassung, aber auch nach ihrem seelischen Entstehungsgrund, die bald klassisch feste, bald romantisch aufgelockerte Harmonienwelt eines Genies verkörpern. Es blieben noch die zwei Es-dur-Sonaten quasi una Fantasia (op. 27 Nr. 1(und die weltbekannte Schwester (Nr. 2), auch Mondschein-Sonate genannt, wegen ihres magisch kühlen Zauberschlages im 1. Satz. Dann folgte die liebenswürdige Sonate in A-dur (op. 2 Nr. 2) für Joseph Haydn, was gerade im Scherzo und Allegro nicht verwundert, und die gefällige E-dur (op. 14 Nr. 1), die gewiß mancher Mithörer, um der dankbaren Erfassung willen, sich selbst schon zur Aufgabe gemacht hatte. Am Schlusse stand dann die wirklich auch letzte Sonate in C-moll (op. 111); merkwürdig in ihrer Zusammenkunft von Ouvertüre, rauschendem Allegro und einer Arietta von singender Einfalt.

Der Pianist entwickelte von Sonate zu Sonate immer wieder andere Leuchtarten und Farbintensitäten; gebrochen und flackernder in der leidenschaftlichen Durchführung der C-moll; mozartisch hell und sanguinisch in der benannten E-dur; noch einmal anders im Adagio sostenuto der Mondscheinsonate: als stetiges auf- und niederbewegtes metallisches Geleuchte von einer nicht so sehr gegenständlichen, auf Mond- und Liebesnächte bezogenen Bildart, sondern vielmehr von umfassender kosmischer Allgewalt. Hier hatte Laugs, der innerlich Mitlebende, ohne in die Abzeichnung eines bloßen „Bildes" und der damit zwangsläufigen träumerischen Verspielung abzusinken, wieder besonders entzückt mit seiner adelig durchformten Anschlagskunst. Zeigte er sich anderswo fast problemlos spielfreudig und improvisatorisch, so war er im entscheidenden Augenblick aber auch schon der starke Gestalter, der mit jugendfrischer Angriffslust die Beethovenschen Blöcke in rollendes, singendes Element zu verwandeln wußte. Das in kein Spezialistentum verengte Spiel dieses Pianisten von bedeutender Entwicklung wurde darum auch mit dem größten Beifall ausgezeichnet. Damit waren die Meisterabende der für Niveau besorgten Konzertdirektion Neufeldt sympathisch zu Ende geführt worden.

Liederabend: „Die Winterreise" von Schubert

Ein Konzert, veranstaltet von der Konzertgemeinschaft deutscher blinder Künstler, ausgeführt von dem blinden Bariton Hans Kohl und seinem Begleiter auf dem Klavier, E. Schmieder, beide aus Mannheim, vermittelte uns „Die Winterreise" von Franz Schubert, jenen romantischen Lieder-Zyklus von einzigartiger Schönheit und Sattheit der Empfindungen. Es sind ja Lieder unvergessenen Klanges, für denjenigen, der auch als moderner Mensch das romantische Herz sich bewahrt hat, in welchem es ein wenig stille wird bei der durchdringenden Wonne- und Wehreise des von der treulosen Geliebten verlassenen, weiterwandernden Gesellen. Aber freilich auf dem Podium der „Eintracht" sang auch ein Künstler am Dienstag mit dem doppelt nach Innen gerichteten Gesicht, mit der feinen nachtwandlerischen Begabung, bei jedem Liedsatz, in jeder Strophe den genauen Ton zu treffen; mit einer Stimme, wohltönend aus tiefstem Grunde heraus, wo menschliches und künstlerisches noch ungetrennt sind. Und der blinde Sänger Hans Kohl vermochte es, aus den Zuhörern mitlebende Menschen zu formen, denen es bei Schubert wieder zur Gewißheit werden will, wie vollendet einfach das Große von dem groß Begnadeten erfaßt wird, und umgekehrt, wie groß das Einfachste gesagt werden kann.

Kunstlied — oder Volkslied? Wer wollte hier gestreng scheiden? Franz Schubert hat hier die Gedichte eines „gewissen" Wilhelm Müller, ein simples Stück Leben, unsterblich gemacht, indem er es zum Klang und Gesang hob, um den das Klavier nun alle harmonischen Ordnungen rankt, um gleichsam den armen Wanderer, dem schier das Herz brechen will auf seiner Winterreise, mit mütterlichen Besänftigungen, mit schwesterlicher Mittrauer, mit aller mitahnender Schicksalsteilhaftigkeit, vor aller Verirrung in die kalte formlose Welt, in der die Klänge zu Disharmonien werden, zu schützen. Es ist klar, daß nicht oft der lächelnde Schubert uns hier zur Seite stehen will; denn was hier seelisch, klanglich, durchschritten wird, war für jene Zeit etwas neuartiges: das profunde Bild eines Menschenkindes mit aller Unklarheit, Resignation, schmerzlichem Ueberdrang. Schubert ist gerade hier der fruchtbare Erfinder von immer wieder anderen, oft aber nur zart verwandelten harmonisch nahe verwandten Melodiebewegungen. Bei solchem unerschöpflichen Einfall ist er nie verlegen, die Liebhaber seiner Lieder sogar auswählen zu lassen, was ihnen gerade „am besten" zusagt: etwa das Lied von den „Gefrorenen Tränen", wo die Laute fast hohl und monoton vom Klavier abtropfen; etwa das ins Unendliche verrauschende letzte piano im „Lindenbaum"; oder die im Mollklang aufspringende „Wasserflut"; vielleicht auch die nocheinmal prangende Pracht des „Frühlingstraums"; das heimwehwund aufzuckende Herz in „die Post"; „Der Wegweiser", worin die abgrundtiefe Traurigkeit noch in Wohllaut ruht; der Trotz und die bittere Lustigkeit in „Fliegt der Schnee mir ins Gesicht", oder der Schwanengesang von den „Nebensonnen". Jedenfalls aber haben uns der Baritonist und sein feinsinniger Begleiter damit eine tiefe Stunde bereitet.

Fr.

Wandertreffen der Hitlerjugend auf der Küssaburg

Es sprechen Obergebietsführer Rodatz und Gebietsführer Kemper

Dort, wo der junge Rhein nach seinem Sturz bei Schaffhausen wieder seinen normalen Lauf nimmt, dort, wo an der Wutach vereinzelt die Häuschen der bodenverwurzelten Alemannen stehen, dort liegt die Küssaburg. Klettgau heißt jene Landschaft, ohne romantische Gefühlsduselei einzigartig; Täler und Höhen, so weit das Auge reicht. Unten, gen Süden, wälzen sich glitzernd des Rheines Fluten und jenseits des Stroms, in der Schweiz, grüßen majestätisch die Alpen.

Dieser landschaftlich reizvolle Punkt ist, wie bereits kurz mitgeteilt, am Pfingstmontag 1936 das Ziel von 3500 Jungen und Mädel, die zu dem großen Wandertreffen der südbadischen Hitler-Jugend auf der Küssaburg zusammenkommen. Auf Rädern und zu Fuß werden sie anrücken. Am Pfingstsonntag wird das junge Volk in den umliegenden Orten der Küssaburg Quartier nehmen, um dann am anderen Morgen in einem Sternmarsch auf die Küssaburg zu marschieren. Um 10.30 Uhr findet dort eine Morgen-Kundgebung statt, bei der der Führer des Reichsverbandes der Deutschen Jugendherbergen, Obergebietsführer Rodatz, und der Führer des Gebietes Baden, Gebietsführer Kemper, sprechen werden. Für den Nachmittag ist ein Volksfest mit abwechslungsreichen Darbietungen vorgesehen. Die Bevölkerung ist zu diesem Treffen herzlich eingeladen, denn die Jugend will auf der Küssaburg nicht allein ein „Fest" feiern; sie fühlt sich dort oben nur als ein Teil jener großen Gemeinschaft, die durch des Führers Idee vollzogen wurde.

In diesem Wandertreffen liegt der lebendige Ausdruck der gemeinsamen Verbundenheit eines deutschen Volksstammes zu seiner Heimat. Hand in Hand steht auch heute das Volkstum des badischen Oberlandes, nicht mehr in die verschiedensten Interessengemeinschaften gespalten. Durch den Führer zu einer Schicksalsgemeinschaft geeint, bildet auch der starke alemannische Volksstamm mit den anderen deutschen Stämmen den gesunden Blutstrom unserer wiedererstandenen Nation. Die Jugend ruft in diesem Jahr zum erstenmal zu einem gemeinsamen Wander-Treffen auf die Küssaburg, die künftig regelmäßig das gemeinsame Ziel der wandernden südbadischen Jugend werden soll. Am Pfingstmontag bekennt sie sich auf der stolzen Küssaburg kraftvoll zu ihrer Heimat, dem Reich und dem Führer!

Prinz-Eugen-Feier der Universität Freiburg

Freiburg, 27. Mai. Rektor und Studentenschaft der Universität Freiburg hatten am Dienstagabend zu einer Prinz-Eugen-Feier in die Säulenhalle der Universität eingeladen, zu der sich neben den Professoren und Studenten Vertreter von Staat und Stadt, der Partei, der nationalsozialistischen Formationen und der Wehrmacht eingefunden hatten. — Der Rektor der Universität, Prof. Dr. Metz, der über „Gemeinsame Ueberlieferungen im reichsdeutschen und österreichischen Heere" sprach, leitete seine Ansprache mit Worten des Gedenkens für Albert Leo Schlageter ein, an dessen Todestage die Feier für Prinz Eugen stattfinde.

Staatsminister Prof. Dr. Schmitthenner zeichnete dann in seiner Gedenkrede ein umfassendes Lebensbild des Feldmarschalls. Wir bauen unser Drittes Reich, so schloß der Redner, wir bauen mit unseren Händen und unserer eigenen Kraft. Wir bauen dieses Reich nicht nur für heute, wir bauen es für morgen. Die Geschichte als Wissenschaft hat keinen Sinn und keinen Wert, wenn sie nicht zur Kraft wird. Diese Kraft in der Vergangenheit zu suchen und für die Gegenwart und Zukunft zu verwerten, das ist die eigentliche wissenschaftliche Aufgabe.

Er ist der Erwecker des neuen Reichsgedankens und Bewahrer des Reiches gewesen. Daher sollen heute an dem Gedenktag dieses Reichs-Feldmarschalls, über seinem Grabe und über den deutschen Raum die Fanfaren des Sieges und des Friedens erklingen: Prinz Eugen, der edle Ritter!

Die tiefgründigen Ausführungen des Ministers wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Linx (Amt Kehl), 27. Mai. (Ein Gedenkstein.) Zur Erinnerung an die Aufhebung der entmilitarisierten Zone durch die denkwürdige Tat des Führers ist beim Rathaus ein Gedenkstein aus Muschelkalk erstellt worden, auf dessen vorderer Seite eingemeißelt ist: „Tag der Befreiung. 7. März 1936". Das Ehrenmal stellt eine Umzäunung der am 5. März 1933 gepflanzten Hitlerlinde dar.

Bühl, 27. Mai. (Erdbeermarkt.) Zum Erdbeermarkt vom 26. Mai wurden etwa 100 Zentner angefahren. Der Preis stellte sich je nach Qualität auf 1,20 bis 1,40 RM. für das Kilo. Außerdem wurden 4 Zentner Kirschen auf den Markt gebracht und zum Preise von 35 bis 45 Pfennig pro Kilo abgesetzt. Marktverlauf flott und geräumt.

Wer kennt die badischen Jugendherbergen?

Jugendherberge Todtmoos

Ueber die Höhen des Hochschwarzwaldes gelangt der Wanderer zu einer der schönst gelegenen Jugendherbergen Badens. Dort oben wird sich der Wanderer daheim fühlen. Frische Jungenstimmen klingen dem Besucher schon von weitem entgegen und erstaunt wird er sein, wenn er diese Jugendherberge betritt. Während im unteren Stock die Sägen einer Schreinerei ihr Lied singen, der Herbergsvater ist von Beruf Schreiner, sind im 2. und 3. Stock die Tages- und Schlafräume untergebracht. Waschräume in einfacher, aber praktischer Form werden den hygienischen Anforderungen gerecht. Wände und Dekken sind mit Holz belegt und die netten Lauben des Hauses gestalten so das ganze Haus zu einem gemütlichen Heim, das die Jugend als Jugendherberge ihr eigen nennen darf.

Ein frohes Leben entwickelt sich abends, wenn die Besucher im Tagesraume beisammen sind, singen, spielen, oder ihre Fahrtenerlebnisse gegenseitig austauschen. Am frühen Morgen, wenn man von den freundlichen Herbergseltern Abschied genommen, geht es dann weiter in Gruppen oder als Einzelwanderer hinaus in die herrliche Natur, über die Höhen, durch die Täler und Schluchten dieser gesegneten Landschaft.

Gutmadingen bei Donaueschingen, 27. Mai. (Tödlicher Unfall.) Im Karl-Egon-Bergwerk ereignete sich ein schwerer Unfall. Als der von Neudingen stammende Bergmann Ernst Schaller am Dienstagmorgen an einer Stelle im Bergwerk allein arbeitete, löste sich plötzlich ein schwerer Block und verschüttete Schaller. Trotz des sofortigen Eingreifens seiner Kameraden konnte Schaller nicht lebend geborgen werden.

Spargelpreise vom 27. Mai

Die Marktberichtsstelle der Landesbauernschaft Baden teilt uns folgende Spargelpreise der badischen Bezirksabgabestellen vom 27. Mai mit:

Großhandelspreise je 50 Kilogramm ab Bezirksabgabestelle: Sortierung A I 35—37 RM, A II 25—27 RM, B III 15—17 RM. Anfuhr mäßig, Verkauf flott.

Kleinverkaufspreise an den Erzeugerplätzen je ½ Kilogramm: Sortierung A I 40—45 Pfg., A II 30—35 Pfg., B III 20—23 Pfg.

WIR HÖREN IM RUNDFUNK

REICHSSENDER STUTTGART

Donnerstag 28. Mai

5.45 Wetterbericht, Bauernfunk.
5.55 Gymnastik I (Glucker).
6.20 Wiederholung d. 2. Abendnachrichten.
6.30 Frühkonzert.
7.00 Frühnachrichten.
8.05 Wetterbericht.
8.10 Gymnastik II (Glucker).
9.30 „Motten — Motten!"
10.00 Volksliedsingen.
11.00 „Serenissimus spricht . . ."
11.30 „Für dich, Bauer!"
12.00 Mittagskonzert.
13.00 Wetterbericht, Nachrichten.
14.00 „Allerlei von 2 bis 3"
15.30 „Die ritterlichen Minnesänger allzumal. 139 an der Zahl".
16.00 Musik am Nachmittag.
17.45 „Der Apotheker".
18.00 Konzert.
19.00 Funkbericht aus dem Technikum für Textilindustrie.
19.20 „Ein muntrer Trank".
19.45 „Erzeugungsschlacht".
20.00 Nachrichtendienst.
20.10 „Zar und Zimmermann". Komische Oper von Albert Lortzing.
22.00 Nachricht., Wetter, Sport.
22.30 „Wir Tanzen!"
24.00 Nachtmusik.

Freitag 29. Mai

5.45 Wetterbericht, Bauernfk.
5.55 Gymnastik I (Glucker).
6.20 Wiederhol. der 2. Abendnachrichten.
6.30 Frühkonzert.
7.00 Frühnachrichten.
8.05 Wetterbericht.
8.10 Gymnastik II (Glucker).
8.30 Musik am Morgen.
10.00 „Antreten z. Exerzieren!"
10.30 Aus der Welt der Oper.
11.30 „Für dich, Bauer!"
12.00 Mittagskonzert.
13.00 Wetterbericht, Nachrichten.
14.00 „Allerlei von 2 bis 3".
15.30 „Der böse Zauberer Nimmersatt".
16.00 Musik am Nachmittag.
17.40 Hörbericht aus der Württ. Cattunmanufaktur in Heidenheim.
18.00 Musik zum Feierabend.
18.45 „Stagerrak".
19.45 Heroische Musik.
20.00 Nachrichtendienst.
20.10 „Weggetreten!" (Feierabend des Soldaten).
22.00 Nachrichten, Wetter, Sport
22.30 Unterhaltungskonzert.
24.00 Nachtkonzert.

Samstag, 30. Mai

5.45 Wetterbericht, Bauernfunk
5.55 Gymnastik I (Glucker).
6.20 Wiederholung der 2. Abendnachrichten.
6.30 „Fröhlich klingt's zur Morgenstunde".
7.00 Frühnachrichten.
8.05 Wetterbericht.
8.10 Gymnastik II (Glucker).
8.30 Morgenkonzert.
11.00 Buntes Schallplatlenkonz.
11.30 „Für dich, Bauer!"
12.00 Aus Karlsruhe: „Buntes Wochenende".
13.00 Wetterbericht, Nachrichten.
14.00 „Allerlei von 2 bis 3".
15.00 „Fahne, wir folgen dir".
16.00 „Froher Funk für alt und jung".
18.00 „Soll ich od. soll ich nicht" (mir ein Auto kaufen?)
18.45 „Tonbericht der Woche".
19.15 Feierabendbreitl.
20.00 Nachrichtendienst.
20.10 „Das verkaufte Echo". Hörspiel.
21.15 Tanzmusik.
22.00 Nachrichten, Wetter, Sport.
22.30 „. . . . und morgen ist Sonntag".
24.00—2.00 Nachtkonzert.

DEUTSCHLANDSENDER

Donnerstag 28. Mai

6.00 Morgenruf, Wetterbericht
6.10 Fröhliches Schallplattengeplätscher.
7.00 Nachrichten.
9.40 Kindergymnastik.
10.00 Volksliedsingen.
11.30 Der Bauer spricht — Der Bauer hört.
12.00 Musik zum Mittag.
13.45 Neueste Nachrichten.
14.00 Allerlei — von 2 bis 3!
15.00 Wetter- u. Börsenberichte.
15.15 Heiteres Gespräch über Mütterschulung.
15.30 Wer so ein faules Gretchen hat!
16.00 Musik am Nachmittag.
16.50 „Geschichten um den Jauzbannes".
18.00 Rufer der Jugend.
18.10 „Im wunderschönen Monat Mai . . ."
18.30 Kunst und Fotografie.
18.45 Sportfunk.
19.00 Und jetzt ist Feierabend!
19.40 Weltpolit. Monatsbericht.
20.00 Wetterber., Kurznachr.
20.10 Musik am Abend.
21.00 „Sohlen und Absätze".
22.00 Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten.
22.30 Kulturauftrag in Olympia

Freitag 29. Mai

6.00 Morgenruf, Wetterbericht.
6.10 Fröhliches Schallplattengeplätscher.
7.00 Nachrichten.
10.00 Ein Tag an Bord eines Kriegsschiffes.
10.50 Spielturnen im Kindergarten
11.30 Seefisch — ein Volksnahrungsmittel.
11.40 Der Bauer spricht — der Bauer hört.
12.00 Die Werkpause.
13.15 Musik zum Mittag.
13.45 Neueste Nachrichten.
14.00 Allerlei — von 2 bis 3!
15.00 Wetter- und Börsenberichte
15.15 Kinderliedersingen.
15.45 Bücherstunde für Mädel.
16.00 Musik am Nachmittag.
16.50 Havel auf neuen Wegen.
18.00 Gorch Fock.
18.30 Romantische Duette.
19.00 Und jetzt ist Feierabend!
19.45 Deutschlandecho.
20.00 Wetterbericht, Kurznachr.
20.10 Skagerrak.
21.10 Ludwig van Beethoven.
22.00 Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten.
22.30 Eine kleine Nachtmusik.
23.00 Himmlische Klänge.

Samstag 30. Mai

6.00 Morgenruf, Wetterbericht.
7.00 Nachrichten.
9.40 Kleine Turnstunde für die Hausfrau.
10.30 Fröhlicher Kindergarten.
11.30 Jedes Tier kann lernen — auch das Pantoffeltierchen!
11.40 Der Bauer spricht — der Bauer hört.
12.00 Musik zum Mittag.
13.45 Neueste Nachrichten.
14.00 Allerlei — von 2 bis 3!
15.00 Wetter- u. Börsenberichte.
15.10 „Maienzeit bannet Leid".
15.30 Wirtschaftswochenschau.
15.45 Eigen Heim — eigen Land
16.00 Bunter Reigen.
18.00 Volkslieder — Volkstänze.
18.45 Sportwochenschau.
19.00 Blasmusik.
19.45 Was sagt Ihr dazu?
20.00 Wetterbericht, Kurznachr
20.10 Weißt du noch . . .?
22.00 Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten.
22.30 Eine kleine Nachtmusik.
23.00 Wenn der Tag zu Ende geht . . .

Es lohnt sich, Salem № 6 zu rauchen!

Probieren Sie es bitte aus!

SALEM
SÜDDEUTSCHLANDS MEISTGERAUCHTE ZIGARETTE

Handel und Wirtschaft

Die Wertpapiermärkte

Berlin: Aktien fest, Renten freundlich

Berlin, 27. Mai. (Funkspruch.) Nach dem gestern erfolgten Tendenzumschwung an den Aktienmärkten waren von der Bankenkundschaft — namentlich aus rheinischen und süddeutschen Kreisen — **größere Kaufaufträge** an den Markt gelegt worden, denen sich später auch der berufsmäßige Börsenhandel mit Rückkäufen und Deckungen anschloß. Die Kurse wiesen daher **bei fast völlig fehlendem Angebot durchweg Steigerungen um durchschnittlich 1 Prozent auf, doch gehörten auch höhere Gewinne nicht zu den Seltenheiten.** Rein technisch ist diese Entwicklung dadurch begründet, daß der Ultimo zum Teil praktisch bereits überwunden ist, daneben wirken aber auch einige günstige Wirtschaftsmeldungen anregend; insbesondere ist man über die Dividendenerhöhung bei der Deutschen Erdöl befriedigt, auch der **Daimler-Abschluß** erfuhr eine bessere Würdigung als gestern. Bei dem ersteren Papier war die erhöhte Ausschüttung allerdings schon vorweg im Kurs zum Ausdruck gekommen, so daß die heutige Steigerung nur noch ca. 1 Prozent betrug. **Daimler** konnten sich dagegen um ca. 2 Prozent erholen. Besondere Beachtung fanden namentlich Elektrowerte unter Führung von Lichtkraft (plus 3), Siemens (plus 2.75) und Gesfürel (plus 1⅛).

Frankfurt: Fest

Frankfurt, 27. Mai. (Drahtbericht.) Die Börse eröffnete in fester Haltung. Sie hat sich von dem gestrigen Rückschlag rasch erholt und zeigte bereits — trotz der bevorstehenden Feiertage — wieder lebhaftes Geschäft. Vom Publikum war der Auftragseingang allerdings nicht besonders groß und betraf zumeist bestimmte Werte, dagegen zeigte die Kulisse größere Unternehmungslust und nahm Rückkäufe und zum Teil Deckungen vor. Am Aktienmarkt zogen die Erstnotierungen gegen die schon festere Abendbörse 0.5—1 Prozent an. Ziemlich lebhaft waren JG. Farben mit 173.5—174.25 (173).

Der **Rentenmarkt** lag für deutsche Renten still und fast unverändert, Altbesitz 115.6, Komm. Umschuldungen 88.6, späte Reichsschuldbücher 98.5, Zinsvergütungsscheine 92.6, sechsprozentige zertifizierte Dollar-Preußen 68 (68.25). Von fremden Werten hatten Ungarn erneut lebhaftes Geschäft und höhere Kurse, auch Anatolier I und II weiter fest.

Feste Abendbörse

Frankfurt, 27. Mai. (Drahtbericht). Die Abendbörse war am Aktienmarkt weiter fest. Das Geschäft hatte allerdings kleinen Umfang. Gegen die erhöhten Berliner und Frankfurter Schlußkurse ergaben sich zumeist weitere Gewinne von ½—1 Prozent. Sehr fest lagen erneut Schuckert mit 155.25 (154 bzw. 153), auch andere Elektrowerte waren weiter erhöht. Montanwerte notierten ebenfalls noch etwas höher, ferner Scheideanstalt plus 1 Prozent (JG. Farben mit 174 voll behauptet, ebenso Westdt. Kaufhof mit 46.75 und Daimler Motoren mit 118⅝. Deutsche Renten lagen fast geschäftslos. Am Auslandsrentenmarkt setzten die kleineren Werte ihre Befestigungen fort. Kronenbosnier 6,10 (6,0), ungarische Kronenrenten 2,70 (2,50), Ungarische CC-Werte und Mexikaner lagen gut behauptet. Von Schweizer Anleihen 4 Prozent Bundesbahn 235 (233,5).

Nachbörslich hörte man: JG Farben 173.75—174, Schuckert 155 bis 155½, Komm. Umschuldung 88,80.

Bankaktien. Allg. D. Cred.-Anst. 77.75, Commerz- und Privat-Bank 92.75 Deutsche Bank und Diskonto 94.75, Dresdner Bank 95.25. — **Bergwerksaktien.** Harpener Bergbau 128, Mannesmann 96.25—96⅜, Hoesch Köln-Neuessen 117 Stahlverein 85.75.

Industrie-Aktien. Allg. Kunstzijde Unie 54.75, AEG 38.75, Berliner Kraft und Licht 151, J. G. Chemie volle 225, do. 50%ige 162, Continental Gummi 185, Daimler-Benz 116⅝, Dtsch. Gold- u. Silber-Schd. 248, J. G. Farben 174, Ges. f. Elektr. Untern. 144, Goldschmidt Th. 112.75, Holzmann, Ph. 124.5, Lahmeyer & Co. 142.5, Mainkraft 98.5, Muag 103.5, Moenus 91.75 RWE 136, Rütgerswerke 128.25 Schuckert & Co. 145.25, Westdeutscher Kaufhof 46.75, Zellstoff Waldhof 184. — **Transportanstalten.** Dt. Reichsbahn Vz. 125.75, AG für Verkehr 192.5.

Warenmärkte

Karlsruher Getreidegroßmarkt

Die Marktlage hat sich für Getreide, Mehl und Futtermittel nicht geändert; nur Roggen und Erzeugnisse aus Roggen sind bei knappem Angebot stärker gefragt. Die Notierungen waren unverändert bis auf Gerstenfuttermehl (süddeutschen Fabrikats), das mit 21 (20.75—21) RM notierte. Bei den Rauhfuttermitteln notierten Weizen-Roggenstroh drahtgepreßt je nach Qualität 1.65—1.80 (1.75 bis 1.90) RM und Futterstroh (Gerste und Hafer) 1.80—1.90 (1.90 bis 2.00) RM.

Berliner Getreidegroßmarkt

Berlin, 27. Mai. (Funkspruch.) Das Geschäft bewegt sich nach wie vor in ruhigen Bahnen, da die Zufuhren keine wesentliche Verstärkung erfahren haben. Im Brotgetreide übersteigt die Nachfrage weiterhin das Angebot. Hafer und Gersten finden, soweit angeboten, Unterkunft.

Obst und Gemüse

Oberkirch, 26. Mai. **Obstgroßmarkt.** Preise per Kg.: Erdbeeren 1.00—1.55 RM, Kirschen 0.45—0.65 RM.

Weinversteigerung

Der **Weinmarkt zu Diedesfeld, Maikammer-Alsterweiler und St. Martin e. V.** versteigerte am Dienstag im Gasthaus zur Eintracht in Diedesfeld 53 580 Liter 1935er Weiß- und Rotweine. Diesem Weinausgebot war ein guter Erfolg beschieden. Wenn auch bei fünf Nummern kein Zuschlag erteilt wurde, so ist dies keine Beeinträchtigung des Gesamtausgebotes. Im großen und ganzen kann sowohl der Verlauf wie auch die erzielten Preise, die der heutigen Marktlage angepaßt sind, als zufriedenstellend bezeichnet werden. Für die 1000 Liter wurden bezahlt:

1935er Weißweine natur: 380, 370, 360, 350 zur., 420, 400, 380, 380, 420, 410, 410, 440, 480, 440, 500, 440, 450, 530 490, 570, 520, 540, 650, 580, 650, 720. — **1935er Weißweine verbessert:** 350 zur., 360, 350, 390, 390, 360, 370. — **1935 Rotweine Portugieser natur:** Diedesfelder Hummelau 390, Hambacher Mühlweg 420. — **Portugieser verb.:** 330 zur., 330 zur. — **Burgunder natur:** 780.

Schlacht- und Nutzvieh

Karlsruhe, 27. Mai. **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 510 Kälber: a 75 bis 79, b 70—74, c 62—69, d 50—61, 5 Schafe 46, 91 Schweine: a 57, b1 56, b2 55, c 53, d 51 RM. Tendenz mittelmäßig, geräumt.

Schwetzingen. Zufuhr: 53 Milchschweine, 120 Läufer. Preise: Milchschweine 38—48, Läufer 48—75 RM das Paar. Marktverlauf lebhaft, Ueberstand ein Drittel.

Pforzheim. Zufuhr: 4 Ochsen, 3 Bullen, 13 Kühe 7 Färsen, 30 Kälber 387 Schweine. Preise: Ochsen: a 44—45; Bullen: a 43, b 38; Kühe: b 36—38, c 33, d 25; Färsen: a 44; Kälber: a 74—78, b 70—73, c 65—69; Schweine: a 56.50, b1 55.50, b2 54.50, c 52.50, d 50.50.

Haslach i. K. Zufuhr: 413 Ferkel, 5 Läufer. Preise: Ferkel 27—52, Läufer 64—82 RM pro Paar.

Kandern. Zufuhr: 42 Milchschweine. Preise pro Paar 40 bis 56 RM.

Zucker

Magdeburg, 27. Mai. (Funkspruch.) **Weißzucker** (einschließlich Sack- und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen — RM, Mai 32.02.5, 32.12.5, Juni 32.10, 32.25. Tendenz: stetig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffsseite Hamburg f. 50 Kilo netto) Mai 3.90 Br., 3.70 G.; Juni 3.90 Br., 3.70 G.; Juli 3.95 Br., 3.75 G.; August 3.95 Br., 3.85 G.; Oktober 4.20 Br., 4.00 G.; Dezember 4.25 Br.; 4.10 G. Tendenz: ruhig.

Baumwolle

Bremen, 27. Mai. (Funkspruch.) **Baumwolle-Schlußkurs.** American Middling Universal Standard 28 mm loco per engl. Pfund 13.96 (13.94) Dollarcents.

Metalle

Berlin, 27. Mai. (Funkspruch.) **Metallnotierungen** für je 100 kg Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) unv. 52.25 RM.

Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 144 RM, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 148 RM, **Reinnickel**, 98 bis 99 Prozent 269 RM, **Feinsilber** (1 Kg. fein) unv. 38—41 RM.

Berlin, 27. Mai. (Funkspruch.) **Mittelterminnotierungen.) Kupfer:** Mai 46.5 G., 46.5 Br.; Juni 46.5 G., 46.5 Br.; Juli 46.5 G., 46.5 Br.; August 47.25 G.; September 48 G.; Oktober 48.5 G. Tendenz: stetig. **Blei:** Mai 20.25 G., 20.25 Br.; Juni 20.25 G., 20.25 Br.; Juli 20.25 G., 20.25 Br.; August 20.5 G.; September 20.75 G.; Oktober 21 G. Tendenz: stetig. **Zink:** Mai 18.75 G., 18.75 Br.; Juni 18.75 G., 18.75 Br.; Juli 18.75 G., 18.75 Br.; August 19 G.; September 19.25 G.; Oktober 19.5 G. Tendenz: stetig.

London, 27. Mai. **Metallschlußkurse. Kupfer** (£ p. to). Tendenz kaum stetig. Standard p. Kasse 36⅝—11/16, 3 Monate 36⅞—15/16, Settl. Preis 36⅝, Electrolyt 40¾—41¼, best selected 39¾—41, Elektrowirebars 41¼. — **Zinn** (£ p. to). Tendenz stetig. Standard p. Kasse 201—½, 3 Monate 196¼—½ Settl. Preis 201¼, Banka 202¼, Straits 202¾. — **Blei** (£ p. to). Tendenz kaum stetig. Ausld. prompt offz. Preis 15 9/16, inoffz. Preis 15⅝ Käufer, entf. Sicht offz. Preis 15⅝, inoffz. Preis 15 9/16—⅝, Settl. Preis 15½. — **Zink** (£ p. to). Tendenz stetig. Gewl. prompt offz. Preis 14⅜, inoffz. Preis 14⅜—½, entf. Sicht. offz. Preis 14⅝, inoffz. Preis 14⅝ bis 11/16, Settl. Preis 14⅜. — **Silber** (pence p. Ounce) Tendenz willig. Feinsilber, prompt 21—21½, Lfg. 21—21½, Settlement 21¼.

London, 27. Mai. **Metall-Nachbörse. Kupfer** (£ p. to). Tendenz: kaum stetig. Standard p. Kasse 36 11/16, do. 3 Monate 36 15/16. — Zinn (£ p. to). Tendenz: gut. Standard per Kasse 201 bis 201½, do. 3 Monate 196¾. — **Blei** (£ p. to). Tendenz: ruhig. Ausld. prompt offz. Preis 15 9/16, entf. Sicht. offz. Preis 15⅝. — Zink (£ p. to). Tendenz: ruhig. Gewl. prompt offz. Preis 14 7/16, entf. Sicht. offz. Preis 14⅝.

Ausfall des „Goldenen Sonntags"

Ein soeben verkündeter Erlaß des Reichs- und Preußischen Arbeitsministers an die Sozialministerien der Länder und an die preußischen Regierungspräsidenten regelt die Freigabe des „kupfernen", des „silbernen" und des „goldenen" Sonntags vor Weihnachten für den Einzelhandel. Die frühzeitige Bekanntgabe der Ausnahmesonntage soll nicht nur die Dispositionen des Einzelhandels für das einzelne Jahr erleichtern, es soll damit vielmehr auch den Verwaltungsbehörden im Reich die Möglichkeit gegeben werden, rechtzeitig zu übersehen, in welchem Umfange noch einzelne Sonntage aus anderen Anlässen für den Warenverkauf freigegeben werden können. Der Erlaß hat im übrigen inhaltlich die Regelung übernommen, die in Preußen schon vor einigen Jahren und erstmalig 1935 auch im ganzen Deutschen Reich durchgeführt wurde. Danach sind **die zwischen dem 8. und 24. Dezember liegenden Sonntage als Verkaufstage zugelassen.** Es werden demnach in den Jahren, in denen der 24. Dezember auf einen Sonntag, Montag oder Dienstag fällt, drei Verkaufssonntage freigegeben, in den übrigen **Jahren indessen nur zwei Verkaufssonntage.** Im Jahre 1936, dessen Heiligabend auf einen Donnerstag fällt, werden demnach nur zwei Verkaufssonntage — der „kupferne" und der „silberne" — stattfinden; der „goldene" fällt diesmal aus.

Deutsche Milchwerke AG, Zwingenberg. Die Gesellschaft, die die Herstellung und den Vertrieb von Milchpräparaten betreibt, erzielte im Geschäftsjahr 1934/35 (30. 6.) 1,06 (0,74) Mill. RM Fabrikationsertrag und nach 161 053 RM Abschreibungen (i. V. nicht gesondert ausgewiesen) einen Reingewinn von 68 016 (66 187), der sich um 109 840 RM Vortrag bei 100 000 RM Aktienkapital erhöht.

Gas und Wasser

Die Jahrestagung des Gas- und Wasserfaches in München

München, 27. Mai. (Eigenbericht.) Nachdem in den Tagen vom 24. bis 26. Mai die Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Gaswerke, die Gaskoks-Syndikat AG und die Vereinigung der Fabrikanten im Gas- und Wasserfach ihre Hauptversammlungen abgehalten hatten, fand heute vormittag im Kongreßsaal des Deutschen Museums in München die **Jahrestagung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern** statt. Reich, Staat, Partei und Gemeinden, sowie befreundete Verbände des In- und Auslandes hatten zahlreiche Vertreter entsandt. An Stelle des erkrankten Generaldirektors Dr. Nübling-Stuttgart wies

Direktor Behrens-Kiel

in der Begrüßungsansprache darauf hin, daß in der Wiedergeburt des deutschen Volkes durch den Nationalsozialismus auch das Gas- und Wasserfach von neuem Geist erfüllt worden sei. Das Energiewirtschaftsgesetz gebe dem Gas- und Wasserfach nach vollzogener Neuorganisation eine bestimmte Lebensrichtung.

Steigender Gasabsatz

Dank des allgemeinen Wirtschaftsanstieges habe sich 1935 der **Absatz an Gas** um rund 570 Mill. cbm = 10.5 Prozent, an Wasser um rund 100 Mill. cbm = 8.2 Prozent gehoben. Die Gesamterzeugung von Stadt- und Zechengas betrage rund 5.5 Mrd. cbm mit einem Verkaufswert von über 500 Mill. RM. Die in den gemeindlichen Gaswerken investierten Werte erreichten fast 1 Mrd. RM. 100 Mill. RM betrage allein der Wert der Neben- und Edelerzeugnisse. Die Gasversorgung biete weit über 200 000, mit Familienangehörigen erheblich mehr Volksgenossen ihren Lebensunterhalt. Auch der Absatz an Gasgeräten konnte erheblich gesteigert werden. Während im Jahre 1934 rund 700 000 Geräte im Werte von 50 Mill. RM einschließlich Installation aufgestellt werden konnten, seien im Jahre 1935 etwa 900 000 Geräte im Werte von 63 Mill. RM aufgestellt worden. Als Edelwärmeträger in Haushalt, Gewerbe und Industrie, als Treibstoff im ortsfesten und ortsbeweglichen Motor erfülle das Gas mit seinen Beiprodukten lebenswichtige Volks-, Rohstoff- und wehrwirtschaftliche Aufgaben. Diesen wichtigen Aufgaben werde am besten eine planmäßige Reichsgaswirtschaft gerecht, — welche die örtlichen Gaswerke mit den Zechenkokereien sinnvoll verbinde und dadurch die Sicherheit der Versorgung bedeutend erhöhe. Mit Nachdruck betonte Direktor Behrens, daß im Hinblick auf die große nationalwirtschaftliche Bedeutung des Gases und seiner flüssigen Nebenerzeugnisse Teeröl und Benzol als heimische Rohstoffe eine weitere Steigerung der Gasproduktion angestrebt werden müsse. Daher verdiene die Gasbeleuchtung, für die heute rund 450 Mill. cbm aufgewendet würden, besondere Beachtung. Als Wärmespender trete dem Gas das **Propan**, ein flüssig transportables Nebenerzeugnis der Benzingewinnung, zur Seite. **Der Erweiterung des Gasabsatzes dürfte die Einführung einer neuen Meßeinheit dienen, der „Kilowärme", das heißt der Wärmemenge, die ein Kubikmeter Wasser um 1 Grad Celsius erwärme.** Danach werde Gas mit einem Normalheizwert von 4000 Wärmeeinheiten je cbm, das bisher z. B. 16 Pfg. gekostet habe, **dann zu 4 Pfg. je Kilowärme verkauft werden.** Als erstes habe das Gaswerk Stuttgart diese neue Meßeinheit eingeführt, weitere Gaswerke würden folgen.

Auf dem Gebiet der Wasserversorgung

sei die Mitarbeit des Faches am Reichswassergesetz und einer Mustersortssatzung hervorzuheben. Andere wichtige Aufgaben seien die Regelung der Trinkwasserverwendung, die Bekämpfung der Korrosion der Leitungen und die Verwendung von Heimstoffen zur Herabsetzung des Einfuhrbedarfs an Kupfer, Blei und Gummi. Schließlich wies Direktor Behrens auf die wichtige Aufgabe der Ausbildung des Nachwuchses hin und betonte, daß das Gas- und Wasserfach sich seiner Pflicht bewußt sei, die beste Auslese der technischen Jugend heranzuführen.

Nach der Begrüßungsansprache, die, wie gesagt, an Stelle des erkrankten Generaldirektors Nübling-Stuttgart, Direktor Behrens hielt, wurde **Baurat i. R. Schröder-Hamburg** durch die Verleihung der Bunsen-Pettenkofer-Medaille geehrt. Nach einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer und Reichskanzler und dem Gesang der Nationalhymnen sprach Direktor Behrens-Kiel über die „Lebensaufgaben des Gasfaches".

Dann sprach **Direktor Wolff-Essen** über das Thema „Gas in Gewerbe und Industrie". Der Geschäftsführer des Vereins, Direktor zur Nedden-Berlin schilderte in seinem Referat „Das Gas- und Wasserfach als Beruf" die sorgfältigen Bemühungen, die der Verein gemeinsam mit dem Berufsverein des deutschen Licht- und Wasserfachs auf die Aus- und Fortbildung des Nachwuchses richtet.

Deutscher Binnenschiffahrtstag 1936

Duisburg, 27. Mai. (Eigenbericht.) Der Deutsche Binnenschiffahrstag 1936, zu dem der Vorsitzende des Zentral-Vereins für deutsche Binnenschiffahrt und des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen, Generaldirektor Dr. h. c. Joh. W. **Welker** (Duisburg) eingeladen hat, nahm mit der geschäftlichen **Mitgliederversammlung des Zentral-Vereins** am 27. Mai 1936 in Duisburg seinen Anfang. Der Hauptgeschäftsführer, Direktor **Schreiber** (Berlin), gab in dem Geschäftsbericht einen kurzen Ueberblick über den Stand der Organisation, die Entwicklung der Binnenschiffahrt und des Wasserstraßenbaues in den letzten beiden Jahren und die vielseitigen Aufgaben, vor die der Zentral-Verein nach der im Auftrag des Reichsverkehrsministers durchgeführten Neuordnung der Verbände des Verkehrszweiges Binnenschiffahrt gestellt ist.

Der **Geschäftsbericht** stellt u. a. fest, daß der Güterverkehr, der 1934 bei der Binnenschiffahrt bereits um 28 Prozent über dem Stand des Jahres 1932 lag, in den wichtigeren deutschen Binnenhäfen im Jahre 1935 gegenüber 1934 noch um 6 Prozent zugenommen und damit die **Verkehrszahlen des Jahres 1932 um etwa 30 Prozent überschritten hat.** Im einzelnen ist der stärkste Aufschwung im Erzverkehr zu verzeichnen. Im Jahre 1935 lag der Versand von Erzen um 30 Prozent höher als 1934 und um 115 Prozent höher als 1933. Erfreulich ist auch die Entwicklung, den der Verkehr von Eisen und Eisenwaren sowie Holz und Holzwaren genommen hat. Er belebte sich bei Eisen und Eisenwaren 1935 um 6 Prozent gegen 1934 und um 44 Prozent gegen 1933, bei Holz und Holzwaren um 12 bezw. 28 Prozent. Die Beförderung von Kohlen auf den Wasserstraßen nahm in den vergangenen Jahren nicht den Verlauf, den man aus dem Ausmaß der allgemeinen Wirtschaftsankurbelung hätte erwarten müssen. Die Kohlentransporte stiegen 1935 nur unbedeutend gegenüber dem Vorjahr und überragten insgesamt das Verkehrsvolumen von 1933 um etwa 10 Prozent. Der Verkehr von Düngemitteln lag 1935 unter dem Stand des Vorjahres, überflügelte aber noch immerhin den von 1933 um rd. 25 Prozent. Ständig nachgelassen hat der Verkehr von Getreide und Hülsenfrüchten. Dies ist weitgehend zurückzuführen auf die fortwährend steigende Selbstversorgung mit einheimischem Getreide. Im Vergleich zu 1934 verringerte sich dieser Verkehr 1935 um 17 Prozent und gegenüber 1933 gar um 25 Prozent. Die **Zusammenarbeit der Binnenschiffahrt** mit den übrigen Verkehrsträgern, insbesondere mit der Eisenbahn, der Seeschiffahrt und dem Kraftwagen, zu fördern, wurde auch in den letzten beiden Jahren als eine der **Hauptaufgaben des Zentral-Vereins** betrachtet. Diese Zusammenarbeit ist nicht nur eine Frage des guten Willens; es müssen in vielen Fällen in gründlicher Arbeit erst die technischen Voraussetzungen und rechtlichen Grundlagen geschaffen werden. Erfreuliche Fortschritte sind in den beiden letzten Jahren hinsichtlich der Vereinheitlichung und Vereinfachung des Verordnungswesens für die Binnenschiffahrt erzielt worden. Bei fast allen in der Zwischenzeit ergangenen Gesetzen und Verordnungen, soweit sie die Binnenschiffahrt und den Verkehr auf den Binnenwasserstraßen betreffen, hatte der Zentral-Verein Gelegenheit, durch gutachtliche Aeußerungen auf die Gestaltung der neuen Rechtsordnung Einfluß zu nehmen.

Im Anschluß an den Bericht wurden die satzungsmäßigen Regularien einstimmig angenommen.

Die **Fachvorträge**, die in den Sitzungen der Ausschüsse am Vormittag und Nachmittag des 27. Mai 1936 gehalten wurden, vermitteln einen Einblick in wichtige Gegenwartsprobleme der Binnenschiffahrt. Im Ausschuß für Schiff- und Maschinenbau (Leitung: Ministerialrat Burhowitz, Reichs- und Preußisches Verkehrsministerium) behandelte der Direktor der Hamburgischen Schiffbauversuchsanstalt, Dr. Ing. Kempf (Hamburg) die „Fortschritte der Schiffbautechnik", soweit sie sich auf die Schiffsformen und Antriebsmittel insbesondere in der Binnenschiffahrt beziehen. Besondere Beachtung fand die Beschreibung eines bedeutsamen Fortschritts, der durch Anwendung von Unterwasserflügeln bei kleinen, schnellen Verkehrsbooten gegenüber dem Gleitprinzip erzielt worden ist. Im Rechtsausschuß (Leitung: Generaldirektor Geheimer Rat Dr. von Donle, Regensburg) sprach Rechtsanwalt und Notar Dr. Prause (Breslau) über „Die Binnenschiffahrt im Zuge der neuen deutschen Rechtsentwicklung". Er zeigte auf, welche Entwicklung das Recht der Binnenschiffahrt in der letzten Vergangenheit genommen hat und wie es sich in der neuen deutschen Rechtsentwicklung widerspiegelt. — Vor dem Verkehrspolitischen Ausschuß (Leitung: Reichsminister a. D. Dr. Ing. e. h. Dr. jur. Krohne, Berlin) sprach der Präsident des Reichs-Kraftwagen-Betriebsverbandes Dr. Ing. Scholz (Berlin) über das Thema: „Kraftwagen und Binnenschiffahrt". Er erörterte die Möglichkeiten, die unter dem Gesichtspunkt einer engeren Zusammenarbeit dieser beiden Verkehrsträger gegeben sind und betonte die Notwendigkeit, für die Einrichtungen in den Hafenanlagen Sorge zu tragen, die für den Umschlag zwischen Kraftwagen und Binnenschiffahrt erforderlich sind.

Börsenkurse

Berlin

27. Mai 1936

Steuergutscheine	26.	27.
Gr I CaKurs	109,4	109,4
Gr II fällig 1934	103,7	103,7
Gr II fällig 1935	107,7	107,7
Gr II fällig 1936	111,8	111,7
Gr II fällig 1937	112,1	112,1
Gr II fällig 1938	112,0	112,1
Festverzinsliche		
Altbesitz	115,1	115,5
5 Reichs 27	101,1	101,1
Youngani.	103,0	103,0
4½ Baden 27	—	96,8
4½ Bayern 27	97,5	97,5
4½ Sachsen 27	97,2	97,2
4½ Thüringen 26	—	96,0
4½ Post 30 II	103.0	100,2
Schutzgebiete 1908	—	10,8
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
4½ (8) Reihe 4	97,0	97,0
dto. „ 19	97,0	97,0
dto. „ 22	97,5	97,5
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
4½ (8) Reihe 3, 6, 10	96,5	96,5
4½ (8) Reihe 9	96,5	96.5
4½ (8) Reihe 14, 15	96,5	96,5
4½ (8) Reihe 20, 21	96,5	96,5
4½ (7) Reihe 28	96,5	96,5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	104,2	104,8
6 Krupp 27 RM.	105,0	104,4
6 (7) Stahlw.	104.8	104,7
6 Farbenb.	137,7	138.1
Rh.Hypoth.Pfbr.		
Hypothekenb. Pfdbr. 35, 36, 39	97,0	97,0

	26.	27.
Pr. Centralboden		
4½ (8) Reihe 24	95,7	95,7
5½ (4½) Reihe 26 Li	102,1	102,0
4½ (8) Kom. 26—28	93,7	94,0
Preuß. Pfandbrfbk.		
4½ (8) Reihe 47	96,5	96,5
4½ (8) Kom. 20	94,0	94,0
Rh. Westf. Bodenkr.		
4½ (8) Reihe 4 u. w.	97,0	97,0
4½ (8) Kom. 16	97,0	97,0
Westd. Boden		
4½ (8) Reihe 20 u. 22	96,5	96,5
4½ (8) Kom. 21—23	94,0	94,0
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	13.3	14,0
4 öst. Gold	31,7	32,3
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 ung. Gold	9,4	8,9
Anatol. I. 25er	42,1	43,1
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	121,2	122,4
D. Eisenb. Betr.	85,5	85,8
7 Reichsb. Vz.	125,8	125,4
Hapag	15,7	15,6
Hamb. Süd	1,1	30.7
Nordd. Lloyd	17,6	17,4
Südd. Eisenb.	77,1	—
Bankaktien		
Bad. Bank	115,0	—
Braubank	135,5	138,5
Bayr. Hypotheken	90,5	90,1
Bayer. Vereinsbank	87,8	98,2
Berl. Hdlg.	118,0	118,6
Commerzbank	93,0	92,7
DD-Bank	94,5	94,7

	26.	27.
Dt. Centr. Bod.	94,1	94,1
Dresdner	95,2	95,2
Meining. Hyp.	94,4	94,7
Reichsbank	190,0	189,5
Rh. Hypoth.	135,0	135,5
Industrieaktien		
Accumulat.	188,5	190,5
Aku	54,5	54,7
A.E.G.	36.6	36,8
Anh. Kohle	103,5	103,5
Asch. Zellst.	99,0	100,8
Augsburg. NM.	115,5	116,7
B.M.W.	132,8	132,5
Bemberg	91,2	91,5
Berger Tfb.	133,0	134,7
Berlin-Karlsr.-Ind.	128,2	—
Berliner Kindl	—	—
Berliner Kraft Licht	150,0	150,6
Berliner Masch.	128,0	129,7
Bubiag	206,0	—
BremBesigh.	114,0	114,0
Brown Bov.	—	86,0
Buderus	100,6	101,5
Charl. Wasser	114,4	115,1
I.G. Chemie	222,0	222,0
do. Chem 50% Einz	160.0	161,2
Chem. Heyden	121,6	123,0
Chade a-c	431.0	437,(
Chade d	411,0	—
Cont. Gummi	181,6	185,0
„ Linoleum	200,1	202,0
Daimler	115,2	118,1
Dt. Atl. Tel.	118,7	—
„ Cont. Gas	119,7	121,0
„ Erdöl	122,1	125,5
„ Linoleum	183,0	185,2
„ Steinz.	150,0	151,0
„ Tonstein	112,7	112,7
„ Eisenh.	—	134 0
Düren Met.	133,5	137,0
El. Liefer.	132,5	134,5
El. Licht Kraft	151,5	151,0
Enz. Union	119,0	119,5
I.G.Farben	170,2	173,4
Feldmühle	127,5	127,5
Felten Guill.	132,8	133,(
Germania		
Portl. Zement	108,0	108,5
Gesfürel	141,5	143,0
Grizner	31,0	31,1
GrünBilf.	—	227.0
Harpener	127,4	127,6
HemmorZem.	182,7	183,7
Hilpert Nbg.		
Hoesch	105,6	106,8

	26.	27.
Holzmann	125,1	124,8
Ilse Berg	170,0	170,5
do. Genuß	133,0	133,2
Junghans	92,5	93,7
Kali Chemie	—	—
Kali Aschersl.	129,5	131,0
Klöckner	101,7	103,0
Knorr, Heilbr.	—	—
Koksw. u. Chem.	135,0	136,2
Kollm. Jourd.	58,5	58.5
Lahmeyer	139,0	141,6
Lindes Eism.	154,0	154,0
Lingnerwerke	165,0	—
Mannesm.	95,2	96,5
Mansfeld	141,6	142,5
Masch. B.U.Dü.	101.2	102,5
Metallges.	132,5	132,8
Mez AG. Freib.	—	—
Miag	92.4	94,5
Neckarwerke	117,0	116,5
Orenstein	86,1	86,6
Rheinfelden	125,0	125.0
Rh. Braunk.	236,0	238,0
„ Elektra	—	136,5
„ Stahl	129,5	130,7
R W E	134,6	135,5
Rütgers	125,7	127,1
Salzdetfurth	—	185,5
Sch. Bind. Frkf.	179,5	179,5
Schub. Salz	140,7	142,0
Schuckert El.	149,2	152,6
Schultheiß, P.	109,0	110.0
Siem. Halske	190,0	191,2
Sinner AG.	89.5	90,0
Stöhr Kammg.	113,2	114,5
Südd. Zucker	—	208,1
Ver. Glanzstoff	140,0	—
Ver. Stahl	94,4	95,5
Westeregeln	128,6	130,7
Zellst. Waldhof	140,7	143,5
Ver. Dt. Nickel	157,5	159,5
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	—	270,5
Dto. Leben	210,0	206,5
Kolonialwerte		
Otavi Mine	22,7	23,2
Schantung	125,0	126,0

Tendenz: fest

Frankfurt

27. Mai 1936

Staatsanleihen	26.	27.
5 % Reichsanl. 1927	101,1	101,1
4½%Baden Freist. 27	96.8	96,8
4½ % Hessen 1929	98,7	98,5
Altbesitz Reich	115,2	115,5
1908	10,7	—
1909	10.7	—
4% Schutzgebiete 1910	10,7	—
1911	10.7	—
1913	10,7	—
1914	10,7	—
Stadtanleihen		
4½%BadenGold v.26	91,0	91,2
4½%BerlinGold v.24	95,1	95,0
4½%Darmst.Gd.v.26	91,5	91.5
4½%DresdenGd.v.26	92.7	92,7
4½%(7)Fkt.Gd.v.26	93,2	93,2
4½%Heidelb.Gd.v.26	—	—
4½%Ludwsh.Gd.v.26	93,2	93,
4½%MainzGold v.26	—	97,5
4½%Mannh.Goldv.26	94,0	94,0
4½% dto. v. 27	93,0	93.0
4½%Pforzh.Goldv.26	91.5	91,5
4½% dto. v. 27	91,0	91.0
4½%Pirmas.Gd. v.26	92,5	92,5
Landesbanken. komm. Giroverb.		
4½%B.K.Lb.v.29 R 1	97,0	97,0
4½% dto. v. 29 R 2	97,0	97,0
4½% dto. v. 30 R 3	97,0	97,0
4½% Bad. Komm. Goldanl. v. 30 A 1	94.5	94,5
4½% dto. v. 26A—D	94,5	94,5
Pfandbriefe		
4½%Pfälz.Hyp.Gold R. 2—9	97,5	97,5
R. 13—17	97,5	97,5
dto. R. 21—22	97,5	97,5
dto. R. 11—12	97,5	97,5
dto. R. 10	97,5	97,5
5½% dto. Liquid. v. 1926 u. 2'	101,4	101,4
4½% Rhein.Hyp.-Bk Goldpfbr R. 5—9	97,0	97.0
dto. R. 18—25	97,0	97,0
dto. R. 26—30	97,0	97,0
dto. R. 31—34	97,0	97,0
dto. R. 35—39	97,0	97,0
dto. R. 10—15	97,0	97,0
dto. R. 17	97.0	97,0
dto. R. 12—13	97,0	97,0

	26.	27.
5½ dto. Liquid.	101.8	101.8
4½%dto.GoldKo. R4	94,7	94,7
4½%Wtt.H.-Bk.S1—2	—	98,0
4½%Wtt.Krd.Ver.R1	98.2	98,5
4½% dto. R 3	98,2	98,5
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,74	2.75
6%Großkr.Mhm. 23	17,2	17,2
5%Südd.Festwkb.AG.	2,80	2.80
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	—	—
6%Mex.Goldäuß.abg.	13,5	13,8
3%Mex.kons.inn.abg.	—	—
4½% dto. Irrig. abg.	7.5	7,5
5% Rumänen	6,7	6,8
4½% „	—	9,6
4% „	—	5,9
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk. Bagd. S. II	—	—
2¼%Anat.Esb.S 1u.2	43.0	—
5%Tehuant.Goldabg.	6,7	6,7
4½ dto. abg.	6,7	6.7
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	41.0	42,0
AEG.	36.8	37,2
Aschaffenbg. Zellst.	99.8	101,1
Bad. Masch. Durlach	—	—
Bayr. Brauh. Pforzh.	196.5	—
Bayr. Spiegelglas	44,2	44,0
Br. Kleinlein (Hdbg.)	—	—
Brem. BesigheimOelf	110,5	113.5
Brown. Boveri	87,5	88,0
Buderus	101.0	101,0
Cement Heidelberg	138.5	138,5
Daimler-Benz A.G	115,5	118.5
Dt. Erdöl	122.5	125,5
Dt.Gold- u.Silbersch.	244.0	246.0
Deutsche Linoleum	183.0	185,7
Dt. Verlag	90,0	90,0
Durlacher Hof	—	—
Dyckerhoff & Widm.	—	146.2
Eichb.Werger Brauer	100.5	100,5
Elektr. Lieferungen	132.0	157,5
Elektr. Licht & Kraft	152,0	—
Enzinger-Unionwk.	119,0	—
Eschweiler Bergwerk	—	—
Eßlinger Maschinen	—	87,8
Faber & Schleicher	60,0	59,5
Fahr. Gebr. Pirmas.	126,0	160,5

	26.	27.
I.G. Farbenindustrie	171,2	173,7
Feinmech Jetter	—	86,5
Felten & Guill.	132,5	133,0
Frankfurter Hof	69,0	68,0
Gesfürel	142.0	144,0
Goldschmidt. Th.	111,0	112,1
Gritzn.-Kays.Nähm.	31,5	31,5
Großkr Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	—	225,5
HafenmühleFrankft.	107,5	108 0
Haid & Neu. Nähm.	32,0	32,0
Hanfwerke Füssen	—	—
Harpener Bergbau	128,0	128,0
Hilpert Masch.	—	—
Hochtief AG.	124,0	124,5
Holzmann. Ph.	125,2	125,0
Ilse Bergbau	—	—
Inag Industrie-Unter.	53,0	53,0
Junghans, Gebr.	93,0	93,5
Kali Aschersleben	130,0	130,5
Klein. Schanzlin	89,0	89,0
Klöcknerwerke	102,0	103,7
Knorr Heilbronn	—	213,0
Kolb & Schüle	120,0	120,0
Konserv Braun	76,5	76,5
Lahmeyer	—	—
Laurahütte	23,0	23,0
Lech Elektr.	109,5	110.0
Lokomotivf. Krauß	113,0	113,0
Löwenbr. München	—	—
Ludwh. Akt.Brauerei	—	—
Ludwhf.Walzmühle	141,0	141,0
Mainkraftwerke	98,0	98,5
Mannesm. Röhrenw.	95,0	96,3
Mansfeld AG.	141,5	142,2
Metallgesellschaft	132,0	134,0
Mez AG., Freiburg	—	—
Miag Mühlenbau	—	—
Moenus Masch.	—	91,5
Motorenf Darmstadt	102,0	102,0
NeckarwerkeEßlingen	116,5	117.5
Odenw Hartst.-Ind.	—	110,0
Oesterr.Esb VerkAst.	18,0	18,0
Pfälz Mühlen M'hm.	136,0	136,0
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	150,0	150,0
Rhein. Braunkohlen	—	—
Rhein. Elekt. Stamm	—	136,0
Rhein. El. Vorzug	124,5	124,5
Rheinmühlenw Mhm	81.0	81,0
Rheinstahlwerke	130,0	131,2
Riebeck Montan	112,0	111,2
Roeder. Darmstadt	—	96,0
Rütgerswerke	127,0	127,0
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	109,5	110,0
Schriftg. Stempel	55,2	55,2
Schuckert & Co.	148,5	152,4

	26.	27.
Schwartz-StorchenBr.	119,0	119.0
Seilind. Wolff	87,5	88,2
Siemens & Halske	190,1	—
Siemens Reiniger	—	105,0
Sinaico. Detmold	132,0	132,0
Sinner, Grünwinkel	89,0	89,5
Südd.Zuck.AG.M'hm	—	—
Tellus Bergbau	—	—
Thür. Liefer. Gotha	123,0	123,0
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm	—	—
Ver. Faßfbr. Kassel	4.5	4,5
Ver.Glanzst.Elberfeld	—	—
Verein. Stahlwerke	94,2	95,4
Ver.Strohstoff Dresd.	92,5	—
Voigt & Häffner	—	—
Vo'tohm Seil&Kabel	—	—
Westeregeln Alkali	128,7	—
Würt. El. Stuttgart	97,5	97,5
Wulle Brauerei	47,5	47.0
Zellstoff Waldhof St.	141.0	144,0
Zellstoff Memel	49,0	49,0
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	77,2	77 6
Badische Bank	115,0	115,0
Bank f.Brauindustrie	134,7	136,0
Bayr. Bodenkredit	160,0	160,0
Bayr. Hyp. u. Wechs.	90,7	90,7
Berl. Handelsges.	—	—
DD-Bank	94,5	94,7
Dresdner Bank	95,7	95,2
Frankfurter Bank	—	—
Frankf. Hyp.-Bank	87.0	97,0
Luxemb. Intern.Bank	7,0	—
Meininger Hyp.-Bank	94,5	94,7
Pfälz. Hyp. Bank	86,7	86,7
Reichsbank	190.0	189,5
Rhein. Hyp. Bank	135,0	135,5
Württbg.Notenbank	101,0	101,0
Verkehr		
Bad.AG.f.Rhein&See	104,0	104,0
Dtsche.Reichsb.VA	125,6	125,6
Hapag	16,1	15,8
Heidelb.Straßenbahn	—	—
Nordd. Lloyd	17,8	17,2
Baltimore and Ohio	28,0	28,0
Versicherungen		
Allianz&Stgt.V.AG.	270,0	268,5
Bad. Assekuranz	—	—
FrankoniaRück.300er	—	412,5
dto. 100er	—	137,5
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers	37,0	37,0

Tendenz: fest.

Berliner Devisen

		Geld 27. 5.	Brief 27. 5.	Geld 26. 5.	Brief 26. 5.
Kairo	1 Ag. Pfd.	12.685	12.715	12,680	12,710
Buenos-Aires	1 Pes.	0,684	0,688	0.685	0,689
Brüssel	100 Blg.	42.040	42.120	42,030	42,110
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.137	0.139	0.138	0,140
Sofia	100 Leva	3.047	3,053	3,047	3,056
Canada	1 k. D.	2.479	2,483	2,481	2,485
Kopenhagen	100 Kr.	55,300	55,300	55,420	55,390
Danzig	100 Gl.	46,800	46,900	46,800	46,904
London	1 Pfd.	12,385	12,415	12.380	12,410
Reval	100 estn. Kr.	67.930	68,070	67,930	68,079
Helsingfors	100 f. M.	5,440	5.450	5.460	5,470
Paris	100 Frcs.	16.365	16.405	16,370	16,410
Athen	100 Drch.	2.353	2,357	2,353	2,359
Amsterdam	100 G.	167,960	168,300	167,020	168,360
Island	100 i. Kr.	55,550	55,670	55.520	55,640
Italien	100 Lire	19.600	19,640	19,480	19,523
Japan	1 Yen	0,726	0.728	0.725	0,727
Jugosl.	100 Din	5,654	5,666	5.654	5,666
Riga	100 Lats	80,920	81,080	80.920	81,080
Kowno	100 Litas	41,770	41.850	41,730	41,870
Oslo	100 Kr.	62.240	62,360	62,210	62,330
Wien	100 Schill.	48.950	49.910	48,950	49,910
Polen	100 Zloty	46,800	46,900	46.800	46,900
Lissabon	100 Esc.	11.230	11,250	11,250	11,270
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	2.488	2,492
Stockholm	100 Kr.	63,860	63,980	63,830	63,920
Schweiz	100 Frcs.	80,310	80,417	80.320	80,460
Spanien	100 Pes.	33,910	33,970	33,920	33,980
Prag	100 Kr.	10,280	10,300	10.275	10,295
Konstantinopel	1 t. Pfd.	1.174	1,978	1,970	1,974
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1,199	1,201	1.185	1,191
Newyork	1 Doll.	2,487	2.491	2,487	2.491

Züricher Devisen

27. Mai 1936

Paris	2038.000	Oslo	7752.500
London	1542.250	Kopenhagen	6885.000
Newyork	309.625	Prag	1281.000
Belgien	5231.250	Warschau	5800,000
Italien	2435.000	Belgrad	700.000
Spanien	4222.500	Athen	290.000
Holland	209.125	Konstantinopel	245.000
Berlin	124,550	Bukarest	250.000
Wien offz. Kurs	5620.000	Helsingfors	679.000
Wien Notenkurs		Buenos Aires	8550.000
Stockholm	7952.500	Japan	9037.000

Turnen und Sport

Diplomatenbesuch im Olympischen Dorf

Das Reichsluftfahrtministerium veranstaltete dieser Tage eine Sonderführung für die ausländischen Attachés durch das Olympische Dorf in Döberitz. Am Eingang des Dorfes angekommen, widmete der Kommandant des Dorfes, Hauptmann Fürstner einige Worte der Begrüßung an die Gäste; er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß man der Einladung in so großem Umfang Folge geleistet habe und schilderte in großen Zügen und mit einigen Daten den Umfang und die Einteilung des Lagers, das nunmehr etwa 2300 aktiven Sportlern Unterkunft bieten kann; sodann wurde unter fachkundiger Führung der Rundgang durch das Olympische Dorf angetreten; die Erwartungen, die die Besucher auf Grund zahlreicher Erzählungen und Schilderungen in bezug auf Schönheit, Größe und Zweckmäßigkeit des Dorfes gehegt hatten, wurden bei der Besichtigung zweifellos noch bei weitem übertroffen; man fand die einleitenden Worte Hauptmann Fürstners bestätigt, daß hier aus einem von der Natur nicht sonderlich begünstigten Stück märkischer Erde ein kleines Paradies geschaffen wurde, wofür hier zur Erläuterung lediglich der Umstand erwähnt sei, daß allein 4000 Bäume neu angepflanzt bzw. hierher verpflanzt wurden.

Man wanderte also durch die gepflegten „Dorfstraßen", bewunderte den künstlich geschaffenen See, den prächtigen Sportplatz, die großzügigen Wirtschaftsräume, das finnische Bad und hatte schließlich auch Gelegenheit, einen Blick in das Innere der Wohnräume zu tun. Es erscheint nahezu überflüssig, zu erwähnen, daß man seitens sämtlicher Gäste nur Ausdrücke der Genugtuung, ja Begeisterung über das Gesehene hören konnte.

Skandinavien ist für Helsingfors

Der Kampf um die Olympischen Spiele 1940 geht weiter. In Skandinavien besteht ein nordischer Sportausschuß, dem alle Landessportverbände Schwedens, Norwegens, Finnlands, Dänemarks und Islands angehören. Dieser Ausschuß trat in Kopenhagen zu einer Sitzung zusammen, auf der Finnlands „Olympischer Gesandter" Tossavainen dem Wunsch Finnlands nach Abhaltung der Feiern der Olympischen Spiele 1940 beredten Ausdruck verlieh. Nachdem er Finnlands Eignung für die Durchführung der Spiele ausführlich dargelegt hatte, sprach die Versammlung ihre Sympathie für den Wunsch Finnlands sowie die Hoffnung aus, daß die Spiele 1940 im Norden Europas stattfinden möchten. Die Olympischen Spiele in Finnland seien nicht eine Angelegenheit der Sportler, sondern ganz Finnlands, erklärte Tossavainen Pressevertretern gegenüber. Er wies auf den in Angriff genommenen Bau eines Stadions für 50 000 Zuschauer hin, auf das Vorhandensein zahlreicher Uebungsstätten, eines Schwimmstadions für 5 000 Besucher und einer Sporthalle für 7 000 Zuschauer. Auch die Lage von Helsingfors sei günstiger als die von Tokio.

Finnlands Olympia-Boxer

Die finnischen Amateurboxer führten in Helsingfors ihre letzten Ausscheidungskämpfe für die Olympischen Spiele durch. Die 1-Boxer, die in den Endrunden standen werden vom 12.—22. Juni in einem besonderen Lehrgang im Sportlager Vierumäki geschult; die Leitung dieses Kurses hat der deutsche Sportlehrer Max Mattheus. Diese 1 für Berlin in engerer Wahl stehenden finnischen Boxer sind vom Fliegen- bis Schwergewicht: E. Savolainen und S. Nykänen; V. Huuskonen und E. Pelkonen; Ake Karlsson und P. Savolainen; O. Liekoski und L. Peltonen; S. Suvio und O. Salminen; V. Ahlberg und P. Rautapalo; H. Koivunen und K. Sampile; A. Mäki.

Olympia-Ruderer in Mannheim

Die internationale Mannheimer Ruder-Regatta, die am 6. und 7. Juni auf der ausgezeichneten Regattastrecke im Mühlauhafen durchgeführt wird, hat als die erste große Prüfung unserer Olympia-Kandidaten zu gelten. Der Reichsfachamtsleiter hat nämlich die Olympia-Ruderer des Berliner RC, von Wiking Leipzig, von Wiking Berlin, vom 1. Breslauer RV, vom Mainzer RV, vom Würzburger RV und von der Berliner Olympia-Skuller-Zelle nach Mannheim beordert. Mannheim selbst ist durch Amicitia und MRC vertreten. Den internationalen Charakter der Veranstaltung wahren die Olympiaruderer der Schweiz (FC Zürich), Frankreich und Kanada.

*

Abgesagt wurde der zum 30. Mai nach Mannheim vereinbarte Fußballkampf zwischen SV Waldhof und Sp.Vg. Fürth. Das Treffen soll im August nachgeholt werden.

Dänische Fußballspieler werden die Pfingsttage in Frankfurt verbringen. Rot/Weiß Frankfurt trägt am zweiten Festtag das Rückspiel gegen den HFK Boldklub Hadersleben aus.

Hollands Hockey-Ländermannschaft spielt am Pfingstsonntag in Luzern gegen die Schweiz in folgender Besetzung: de Looper; de Waal — Tresling; v. d. Haagen — de Looper — van Lierop; Gunning — Schnitger — v. d. Berg — Heybroeck — Sparemberg. Das ist die gleiche Elf, die in Hannover gegen Deutschland 2:5 verlor.

Um den Aufstieg zur Gauliga

Der Rastatter Fußballverein hat am vergangenen Sonntag gegen Sandhofen eindeutig seine Spielstärke bewiesen. Das 6:1 ist nicht nur ein schmeichelhaftes, sondern auch ein überzeugendes Resultat. Am Pfingstsonntag müssen die Festungsstädtler aus ihren Mauern heraus und zu dem Freiburger Sportklub, der vor 14 Tagen, beim ersten Spiel in Villingen die Punkte lassen mußte. Rastatt hat in seiner Angriffsreihe einen nicht so leicht zu ersetzenden Verlust. Neurohr, der erfolgreichste Torschütze der Elf, dürfte schon einen fühlbaren Ausfall darstellen. Durch wen wird er wohl ersetzt werden? Die Freiburger werden natürlich auf eigenem Gelände nicht so leicht zu schlagen sein. Sollte aber Rastatt doch der Wurf gelingen, so würden sie mit dem zweiten Spiele schon ihre Position in der Tabelle ganz bedeutend gefestigt haben. Die Villinger müssen eine große Reise antreten. Der Weg führt sie nach Sandhofen, zum oberbadischen Vertreter, der ebenfalls auf seinem Platz nicht so leicht zu nehmen ist und der Mannschaft aus dem Schwarzwalde wahrscheinlich die Punkte nicht als Pfingstgeschenk mit nach Haus geben wird. Interessant aber würden sich die Aufstiegspiele fernerhin gestalten, wenn bei den Pfingstbegegnungen die Platzbesitzer gewinnen würden, was dann für die Aufstiegskandidaten in der Tabelle eine Remis-Stellung zur Folge hätte.

Der Bezirksliga entgegen

In der Kreisklasse kommt am Pfingstmontag schon das zweite Drittel der Aufstiegspiele zur Erledigung. Die Ettlinger Mannschaft, die ohne Punkteverlust an der Spitze der Tabelle steht, hat Oestringen als Gast. Gelingt es den Ettlingern, was als bestimmt angenommen werden darf, die Gäste zu schlagen, so sind sie, und wenn auch die beiden letzten Spiele verloren werden würden, nicht mehr von der Spitze zu verdrängen. Durlach-Aue muß nach Hochstetten. Die Mannschaft aus der Stadt des Turmberges hat etwas enttäuscht, da man allgemein der Ansicht war, daß sie der stärkste Vertreter unter den vier Vereinen sei. Es wird ihnen kaum gelingen, aus Hochstetten die Punkte zu entführen. —o.

Turnländerkampf gegen Polen

Die deutsche Mannschaft aufgestellt

Für den Kunstturn-Länderkampf zwischen Deutschland und Polen am 6. Juni in Warschau hat das Fachamt folgende Vertretung namhaft gemacht: Heinz Sandrock (Langenfeld), Gustav Schmelcher (München), Georg Göbig (Mainz), Hans Pludra (Forst), Karl Weischedel (Stuttgart), Alfred Müller (Leuna), Artur Kleine (Dürrenberg) und Friedrich (München). — Männerturnwart Schneider und die Kampfrichter Kopp (Villingen) und Strauch (Wünsdorf) werden die Mannschaft begleiten.

Die Preisträger

Gelände-Orientierungsfahrt „Rund um Heidelberg"

Nach der Errechnung der Ergebnisse erhielten 138 Fahrer und sechs Mannschaften die goldene Medaille, 83 Fahrer und drei Mannschaften die silberne und 18 Fahrer die eiserne. — Die Namen der erfolgreichen badischen Fahrer sind:

Goldene Medaille:

Krafträder: bis 250 ccm: Senger, Ehrmann, Melliand, Winkler, Schweikart, Anfang (alle Heidelberg), Roos, Grunder (Oberherbach), Walsch (Bruchsal), Dietzel (Mannheim), Hambrecht (Wiesloch), Behringer (Malsch). — **Ueber 250 ccm:** Mannschaften: Zündappklub Heidelberg; Einzelfahrer: Treu (Wiesloch), Göck (Brühl), Wagner (Wiesloch), Bühl (Hockenheim), Schilling (Karlsruhe). — **Mit Seitenwagen:** Einzelfahrer: Knapp (Mannheim), Müller (Mannheim), Krumm, Krämer, Ewald (Heidelberg). — **Personenwagen: bis 1200 ccm:** Treusch (Neckarsteinach), Ihle (Bruchsal), Prestinari, Fergenspan, Kempf, Breitweiser, Ettel (Heidelberg), Wettstein, Pfeffer, Holl (Wiesloch), Trauth, Friedmann, Stock (Mannheim); über 1200 ccm: Breidenbach, Clauer (Heidelberg), Kraub, Scheifele, Angermayer, Laible (Mannheim), Zugelder (Wiesloch), Lohrum (Neckargemünd).

Silberne Medaillen:

Krafträder: bis 250 ccm: Trapp, Brand, Bär, Bardes, Rolly, Kielmeyer, Jeckel (Heidelberg), Klarmeyer (Mannheim), Sommer (Wiesloch); **über 250 ccm:** NSKK 4/M 153 Mannheim; **Einzelfahrer:** Kramer, Berger, Dürr (Mannheim), Thiele (Neckargemünd), Sindele, Krämer, Walter, Wirsching (Heidelberg); **mit Seitenwagen:** Lautenschläger, Oppermann (Weinheim), Schips, Schäde, Dengler (Mannheim). **Personenwagen: bis 1200 ccm:** Einzelfahrer: Traunsburger (Walldorf), Roth, Siebenharr (Heidelberg), Bernius (Mannheim), Holl (Wiesloch). — **Ueber 1200 ccm:** Lenz (Mannheim), Käser (Wiesloch); **Kübelwagen:** Stenger (2. R Heidelberg).

Henne, Stelzer, Kraus

Mittelgebirgsfahrt als Training zur Sechstagefahrt

Für die Dreitage-Mittelgebirgsfahrt, die vom 3. bis 5. Juni erstmals in Schlesien stattfindet, haben die Bayerischen Motoren-Werke Ernst Henne und Josef Stelzer auf Solomaschinen und Ludwig Kraus mit Josef Müller als Beifahrer auf einem Gespann gemeldet. Diese vier erprobten Kämpen werden vom 17. bis 22. September bei der Internationalen Sechstagefahrt als deutsche Nationalmannschaft wieder die Internationale Trophäe verteidigen, die Deutschland seit 1933 ununterbrochen in Besitz hat. Die Teilnahme der Bayern an der Mittelgebirgsfahrt bedeutet für sie und ihre Maschinen eine hervorragende Vorbereitung für die großen Aufgaben im September.

Offene Stellen

Dauer-Existenz
Gut eingeführtes süddeutsches Unternehmen sucht für seinen Außendienst **tüchtige vorwärtsstrebende Mitarbeiter.**
Geboten werden bei umfassender Einführung in die Materie sofortiger Barverdienst, bei Eignung nach 2-wöchentlicher Einarbeitungszeit feste Zuschüsse und baldige Festanstellung gegen Gehalt, Spesen und Provision. Kurz gehaltene Bewerbungen erbeten unter 55855 an den Führer.

Reisender zum Besuch von Eisenhdlg. in Süd- u. Westdeutschland von altbek. Spezialfabrik gesucht. Es kommt nur ein gut eingef. Fachmann mit Führerschein in Frage. Angeb. unter 55585 an den Führer.

Stenotypistin f. leichte Büroarb. auf Architektenbüro gesucht. Evtl. halbtäg. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Lichtbild u. kurz. Lebenslauf unter Nr. 3536 an den Führer.

Solid. kinderl. Mädchen aus gutem Hause, vertraut mit allen Hausarb. u. Koch., nicht unt. 20 Jahr., b. gut. Lohn- u. Familienanschluß auf 1. Juni gesucht. Vorzustellen: Karlstraße 26, II. (3500)

Küchenmädchen auf sofort gesucht. (55851 Darmstädter Hof, Kreuzstraße 2.

Gewandt., solides **Servierfräulein** findet in bess. Lokal Stellung. Angebote mit Bild u. 55572 an den Führer.

Ehrl., sol. tüchtiges **Servierfräul.** das etwas Hausarb. übernimmt, in gut. Lokal, sowie jung., ehrl., fleißiges **Tagesmädchen** f. Küche u. Haushalt auf sof. gesucht. Frankfurter Hof, Robert-Wagner-Allee 24. (55858)

Hoher Verdienst (20 RM. u. mehr tägl.) finden Vertreter(innen) durch Vertrieb ges. gesch. Gebrauchsart. Kein Risiko. Zuschr. unt. 55670 an d. Führer.

Achtung! bei tägl. Auszahlg. bieten wir fleißig. **Damen** auch b. Schreibtisch aus, überall hohen Verdienst. Zuschrift. unter Nr. 3481 an den Führer.

Ehrl. Mädchen gesucht auf 15. 6. Scheffelstraße 22, Kuhn. (3452)

Kinderl., fleißiges und unbedingt zuverlässiges **Mädchen** nicht unter 18 Jahren, zur Mithilfe in Beamtenhaushalt auf 16. Juni gesucht Angebote mit Zeugnissen u. evtl. Lichtbild erbeten an Frau Zimber, Eppingen, Baden. (55719)

Suche f. sof. fleiß., will. kräft. Mädchen bis 17 Jahr. für nachmittags. (3532) Kaiserstr. 42, 1 Tr.

Stellengesuche

Junge Frau sucht **Putzstelle** von 8 bis 4 Uhr. Zuschriften u. 3495 an den Führer.

Fräulein tüchtig im Haushalt, gute Köchin, sucht Stellung zur Führung eines Haushalts od. zu alleinstehendem Herrn. Angeb. unter 1059 an den Führer Baden-Baden.

Danger
Karlsruhe, Kaiserstr. 161, Ecke Ritterstr.

Baden-Baden
Junges Fräulein sucht **Volontärstelle** in Bürobetrieb auf 1. 7. Angebote unter 3509 an den Führer.

Tüchtige Hausgehilfin 17 J., möchte sich verändern, f. Stellung a. sofort als **Kochbeihilfe.** Zuschriften u. 3475 an den Führer.

Wirtstochter 26 J., sucht sofort Stelle f. Haushalt u. Bedienen. Ang. u. 3513 an d. Führ.

Lest den „Führer"!

Tiermarkt

Umständeh. älteres **Pferd** Fuchsstute, zugfest a. weichem u. hartem Bod. u. sehr fromm, zu verkauf. (55503) Philippsburg, Skalstraße 41.

3jährige **Dogge** schwarz-weiß gefl., sowie 2 junge schöne Tiere zu verkaufen. Widmann, Kaiserstraße 114. (55861)

Zu verkaufen

Olympia Kabr.-Lim., neuwertig, umständeh., zu verkaufen. Angeb. unter 55615 an den Führer.

Modernes, eichenes **Schlafzimmer** ganz kurze Zeit gebraucht, billig zu verkaufen. (54977) M. Bösinger Humboldtstraße 8.

Nähmaschine Zentralspule, gebr., gut erh., bek. Marke. Wilhelm Jetter, Kaiserstraße 110. (3298)

Kyffhäusermützen einzeln u. f. ganze Kameradschaften. Rübenacker, Erbprinzenstr. 34. (54245)

Glücksrad f. Vereinsveranstalt. billig abzugeben. Lehr, Kniebisstraße 31. (3032)

Preiswerte **Schlafzimm.** Patentröste, Schoner, Matratzen, aus eig. Werkstätte. (51217) Schreck, Friedenstr. 22, pt. Ehestandsdarlehen u. Kinderbeihilfen.

Schreibmasch. ab Mark 8.— mtl. A. Ströble, Karlsruhe Schließfach 4. (41464)

Badewanne u. gr. Käfig zu verkauf. Kaiserstr. 31 im Laden. (3454)

Kinderwagen zu verkauf. (3469) Rudolfstr. 31, V.

Sägmehl laufend, billig abzugeben bei (55725 Fr. Walz, Mühle u. Sägewerk Durmersheim.

Mod. Kinderwagen, elfenbeinfarb., gebr., preisw. zu verkauf. Justen, Meidingerstraße 7, V. (3542

2 gl. Bettst. mit Rost zu verkauf. Zu erfragen unter 3516 im Führer.

Bau- und Gerüststangen 12 Meter lang, zu verkaufen, pro Stck. 2.50 M, Hopfenstangen 1.20 M pro Stck. ab Lager. (3530) Emil Grabenstätter, Holzhandl., Durlach, Blumenstraße 34.

Schmuck Uhren Trauringe Verlobungs-Geschenke in großer Auswahl von **Juwelier Widmann** Kaiserstrasse 114 / eigene Werkstätte 54833

Grauer Sommer-Maßanzug mittl. Größe, billig zu verkaufen. (3527 Luisenstraße 16, I.

Radio 3 R. Owin f. Gleichstrom weg. Umzug billig zu verkaufen. Angeb. unter 3523 an den Führer.

Brillant-Brochette u. 1 Brillantring, Einsteiner, habe ich im Auftr. von Privat zu vkf. B. Kamphues, Uhrmacher und Juwelier, am Ludwigsplatz (55673)

Wirtschaftsherd komb., weiß. Original „Senkine", zu verkauf. Anzusehen Bachstr. 69. Wirtsch. Fernsprecher 6329 (55868

Wirklich günstige Gelegenheit! Bl.-mahag. poliert. **Schlaf-Zimmer** kompl. mit großem Schrank (190), mit gewölbter Mittelt., 3teil. Frisierkomm. usw. (55657 **RM. 490.-** **K. Hummel** groß. Möbellager! Bernhardstraße 7, beim Durlacher Tor Ehestandsdarlehen!

Herrenrad zu 16 M verk. Köhler, Belfortstr. 15. (3548)

H.-Ballonrad mit Licht, billig zu verkauf. Kaiserallee 3, I. ab 18 Uhr. (3483)

Gelegh.-Käufe Gebr. Büfetts ab 65 M Chaiselongue, neu aufgearbeit., 24 M, Büroschreibt., Anzugst. 23 M, Schränke ab 17 M, Vertiko, Trumeau, wß. Holz-Kinderbett m. Matr., Eisenbett 9 M, Gartenmöbel. (55617 Kastner, Möbelg., Douglasstraße 26.

Piano umständehalb. bill. u. preisw. zu verk. Anzus. 19—20 Uhr. Willi Schäfer, Wolfartsweier, Rüppurrerstraße 140. (3470

Kinderwagen sow. guterh., hellgr. Kastenwagen zu verkauf. (3464) Nürnbergerstr. 31.

Fast neuer dunkelbl. Kinder-kastenwagen bill. abzug. Kriegsstraße 76, V. (3539

Dunkelblauer Kinder-Kastenwagen bereits neu, billigst abzug. Baumeisterstraße 20, Bäckerei. (3451)

Gut erh., dunkelbl. Kinder-kastenwagen zu verk. Humboldtstraße 25, IV., lks. (3511)

H.-Rad, nied. 16 M, D.-Rad 26 M, H.-Rad (Gritzner) 35 M, D.- u. H.-Rad, neu, bk. billig. Ummenhofer, Herrenstr. 60. (3494

Vertiko 25 M, 2 gl. Bettstellen m. Patentr. 40 M, Küchenbüfett m. Kredenz 35 M, einzelne Küchenschränke, Nähmaschine, Rundsch., Sing. 45 M, Piano, schw., kreuzs. 190 M, Diwan, w. Schrank 40 M. Meinzer, Sedanstraße 1, Ecke Rheinstraße. (3549

Jg. f. Kanariensänger, à 3.— M, kl. Drehbank, Geige, 1/7 PS Motor mit Bohrschlauch, 220 V., W. Str., f. d. zu verkauf. Ang. u. Nr. 3547 an d. Führer.

Klepper-Faltboot Zweier, Mod. 1930, in gut. Zust., mit Spritzdecke, z. 110 M zu verk. Angeb. u. 3473 an d. Führer.

Radio gute Marke, zu kf. gesucht. Preisangeb. u. Marke u. 3544 an den Führer.

Kaufgesuche

Kaltes Büfett gesucht. Angebote u. 55614 an den Führer.

Gut erhalt. Kinder-**Sportwagen** zu kaufen gesucht. Angebote unt. 3533 an den Führer.

Gebrauchtes **Sportwägelchen** gesucht. Helmuth, Ritterstraße 44. (3521)

Guterh. Couch wird a. gt. Hause z. kauf. ges. Angeb. u. 3450 an d. Führer.

Inseriert im „Führer".

Immobilien

Gutgehende Gastwirtschaft in Stadt Mittelbadens, Nähe der Bahn, mit gutem Bierumsatz, umständehalber zu verkaufen. Interessenten mit ca. 8000 RM. Barkapital wollen sich schriftl. unt. 55587 an den Führer wenden.

Bauplätze an d. Mannheimer Straße, sowie im Siedlungsgelände Rintheim, für Mark 3.50—6.— d. qm zu verkaufen. Gg. Fleischmann, Augustastraße 9. (55862)

Grundstück zu verkauf.! Garten mit Ackerland, zus. 21 Ar, schönster Lage Ettlingen, sehr geeignet für Wochenend. Zuschriften unter Nr. 55592 an den Führer.

Realgastwirtschaft mit 3 Hektar erstklassiger Landwirtschaft, eben gelegen, auch für Küfer, da keiner mehr im Ort, im Kreis Offenburg mit einer Anzahlg. von 12—15 000 RM zu verkaufen. Angebote u. 55586 an den Führer.

Baden-Baden Garten — Ackerland darunter herrliche Bauplätze, Wiesen. Obstanlagen m. Anschl. an Gas-, Wasser u. Stromleitung zu mäßig. Preis, 6 Bauplätze direkt an der Landstraße. Alles zusammen ca. 2,5 Hektar. Angeb. unter 52038 an den Führer Baden-Baden.

Kapitalien

Sofort-Darleh. v. Selbstgeber dch. M. Becker, Bunsenstr. 2a, Tel. 6279. Rückporto b. Anfr. (49606)

4500 Mark auf 2. Hypothek von Selbstgeber gesucht. Angebote u. 55589 an den Führer.

500 RM. Darlehen von Privathand zu leihen gesucht. 10fache Sicherheit vorhand. Angebote unter Nr. 55863 an den Führer.

Suche sofort **500 Mk.** geg. hypoth. Sich. Angebote u. 55675 an den Führer.

Das Baugeschäft Philipp Schumacher Georg-Friedrichstraße 28 ist mit dem gesamten Inventar wegen Todesfall 54843 **zu verkaufen.** Anfragen und Angebote an Dietrich, Herrenstr. 19, IV. St.

Mädel im Dienst Das Dienstbuch für den B.D.M. Preis in Leinen gebunden 2.80 Mark.

Pimpf im Dienst Das amtliche Handbuch f. das deutsche Jungvolk Enthält: Sport, Spiel, Geländedienst, Kartenlesen, Heimabend usw. Preis 1.75 M

Die nationale Erhebung 1933 Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bilddokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschlands

Der Ahnenpaß Herausgegeben vom Verlag f. Standesamtwesen, soll in jeder deutschen Familie angelegt werden Preis nur 6 Pfennig, kart. in ½ Leinen geb. 1 RM Bei Voreinsendung 15 Pfennig f. Porto beilegen).

Zu beziehen im Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße ferner in den Geschäftsstellen Baden-Baden u. Offenburg

Für die Reise 54848
Sportblusen und Hemden
Strümpfe — Krawatten
Baitsch & Zircher Kaiserstr. 112

Keine Ferienfreuden ... ohne den **Führer**

Heirat

Industrieller (kleineres Geschäft), mit nachweislich 160 000 RM. Vermögen und gutem Einkommen, stattliche Figur, Mitte dreißig, wünscht gesunde, evgl. Dame aus gutem Hause, tüchtige Hausfrau **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Vermittlung von Nahestehenden erwünscht. Strengste Verschwiegenheit zugesichert und verlangt. Barvermögen kann ersistellig gesichert werden. Zuschriften unter 3520 an den Führer.

Auch bei Regenwetter ... braucht man nicht immer außer der Reihe neu zu wachsen und zu beizen. Ist der Boden vorher gut mit **LOBA-Wachs** oder mit **LOBA-Beize** behandelt, genügt einfaches Naßwischen. Und das ist doch ein großer Vorteil.

Loba mit dem Raben auf der Dose!

Nereides Siegeszug

Die große Leistung der letztjährigen Siegerin im Zukunfts-Rennen

Der Hoppegartener Mode-Renntag brachte kürzlich auf der Bahn des Union-Klubs die erste klassische Dreijährigen-Prüfung im Kisaffzony-Rennen. Fast in gleicher Stunde, als in Longchamp Frankreichs Wunderstute Mistreß Ford zum ersten Male die Bitternis einer Niederlage zu spüren bekam, holte sich die letztjährige Siegerin im Baden-Badener Zukunfts-Rennen, Gestüt Erlenhofs Nereide, als zweijährige in fünf Rennen ungeschlagen, in einem prachtvollen Rennen den Sieg im Kisaffzony-Rennen. Nereide gewann zwar nur um einen Hals gegen die enorm verbesserte Altersgenossin Unverzagt, während Alexandra, die Zweite aus dem Baden-Badener Zukunfts-Rennen, an dritter Stelle endete. Der Sieg von Nereide wird besonders auch in der Südwestmark Interesse finden, da mit einem sicheren Start dieser ausgezeichneten Dreijährigen bei der Großen Baden-Badener Rennwoche 1936 zu rechnen ist. Ihr nächstes Ziel ist der Preis der Diana und es ist möglich, daß der Stall mit der Stute dann unter Auslassung des Derbys gleich auf das Braune Band, dem Hunderttausend-Mark-Preis in München, marschiert.

Nachklänge zum Stuttgarter Zabala-Lauf

Juan Zabala hat am Himmelfahrtstag in Stuttgart in einem 10 Km.-Lauf einen neuen südamerikanischen Rekord in 30,56 Minuten aufgestellt. Die deutsche Olympiakernmannschaft der Marathonläufer hatte keine Starterlaubnis, so daß württembergische und badische Langstreckler eingesetzt wurden, die dann entsprechende Zeitvorgaben erhielten. Hierzu gehört auch unser badischer Langstreckenmeister Wirth, KFV, der am Sonntag zuvor die badische 35 Km.-Meisterschaft erneut erringen konnte. Wirth erhielt 2 Minuten Zeitvorgabe, das besagt, daß er schon zwei Minuten lief und 1½ Runden zurückgelegt hatte, als Zabala und Rapp-Holzhausen als Malleute vom Start gingen. Wirth wurde dabei von Zabala zweimal überholt, das letzte Mal vier Runden vor Schluß. Wirth gelang es — unter Ausnutzung der Anfeuerung der Zuschauer für Zabala — fast zwei Runden das Tempo zu halten und mußte erst dann sich eine Distanzierung um ungefähr 40—50 Meter gefallen lassen. Zabala gebrauchte für seinen Lauf 30,56 Minuten, Wirth hatte zwei Minuten Zeitvorgabe, das macht 32,56 Minuten, dazu noch die oben genannten 40—50 Meter. Setzt man für diese Strecke selbst 10 Sekunden ein, dann kommt man auf eine Zeit unter 33,10 Minuten, die auch durch die Zeit des Zweiten, Rapp-Holzhausen, ihre Erklärund findet.

Wenn man bedenkt, daß der badische Rekord vom letzten Jahre auf 33,02 Minuten steht und Wirth vier Tage vor dem Lauf erst ein 35 Km.-Rennen gelaufen ist, so muß seine Leistung als sehr befriedigend betrachtet werden. EMZ.

Sport in Kürze

G. von Cramm schlug bei den Internationalen Tennismeisterschaften von Frankreich in Paris den Schweizer Steiner leicht 6:0, 6:0, 6:1. Maneff (Schweiz) schaltete dagegen Kaj Lund 6:3, 0:6, 4:6, 6:1, 6:2 aus. H. Henkel stand im Verlust, als seine Begegnung gegen A. Merlin wegen Regen abgebrochen werden mußte. Marieluise Horn kam über die Französin Panntier eine Runde weiter. Yorke/Bernard holten sich die Meisterschaft im gemischten Doppel durch einen Sieg über Henrotin/Martin-Legeay.

Phönix Karlsruhe wird am Pfingstmontag nicht gegen den VfB Leipzig, sondern gegen den hessischen Fußballmeister Hanau 93 spielen.

Adolf Witt (Kiel), der deutsche Halbschwergewichtsmeister, trifft bei den Berliner Freiluftboxkämpfen am 5. Juni auf den starken Franzosen Emile Lebrize.

Heins Hammerwurf von 52,84 Meter konnte keine Anerkennung finden, da das Gewicht um 67 Gramm zu leicht war. Die deutsche Bestleistung steht also auf 52,02 Meter, die der Mannheimer Greulich vor einiger Zeit erzielte.

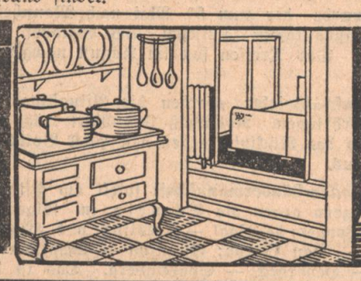
Für das Internationale Eifelrennen 1936 am 14. Juni auf der Nordschleife des Nürburgringes meldete Maserati vier 1½ Liter Wagen mit Trossi, Rovere, Tenni und Bianco am Steuer. ERA schickt eine Werkmannschaft mit drei Fahrern.

Oesterreich und Belgien tragen ihren Davispokalkampf vom 5. bis 7. Juni in Wien aus. Oesterreich stützt sich auf Bawarowski, v. Metaxa, Matejka und Brosch, während Belgien sich durch Lacroix, de Borman, van den Eynede und Geelhand vertreten läßt.

In Minden und Leipzig werden am 7. Juni die Vorschlußrunden zur deutschen Handballmeisterschaft ausgetragen. In Minden spielen bei den Frauen VfR Mannheim — Eintracht Frankfurt, bei den Männern Hindenburg Minden — Rasensport Mülheim und in Leipzig bei den Frauen TV Eimsbüttel — SC Charlottenburg und bei den Männern MTSA. Leipzig — VfW. Oberalster Hamburg.

Gunnar Bärlund, der ausgezeichnete finnische Schwergewichtsboxer, kam in England zu einem schönen Erfolg. In der Londoner Albert-Hall schlug er den Iren Pat Marrinan entscheidend.

Wir heiraten:



Eigenes Heim im Ehestand hilft gründen Dir das Vaterland

PE-HA-WERBUNG

Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen — Ratenkauf!

Matratzen - Deckbetten - Kissen
Steppdecken - Wolldecken
vom Deutschen Fachgeschäft
Betten-Erkel
Karlsruhe - Kaiserstr. 141 am Adolf-Hitler-Platz
53441

Eigene Werkstätten seit 1768 — GEBRÜDER HIMMELHEBER
Ihre Möbel-Aussteuer 53428
kaufen Sie günstig bei
Gebr. Himmelheber
Kriegsstr. 25, gegenüber Nymphengarten

Waldstraße 37/39 gegenüber dem Rest
Gardinen SCHULZ
Dekorationen, Dekorationsstoffe in allen Preislagen
Teppiche
Bettumrandung, Läufer, Vorlagen, Tisch- u. Divandecken
52953

Sonderschau Deutscher WK-Möbel
im neueröffneten Einrichtungshaus
DEUTSCHE WK MÖBEL
HANDELSMARKE
Mustergültig in Form und Arbeit
Seit über 20 Jahren bewährt
MARKSTAHLER & BARTH
KARLSRUHE i. B., KARLSTR. 30
ABT. DEUTSCHE WK-MÖBEL
53955

Artikel zur Körperpflege!
Aretz & Cie.
Kaiserstrasse
54545

KLEIN-CONTINENTAL — Für Reise, Heim u. Beruf
das moderne Schreibzeug für jedermann
ERZEUGNIS DER WANDERER-WERKE A.-G. · SCHONAU-CHEMNITZ
Albert Beierlein
Karlsruhe in Baden
Moltkestraße 17
Telefon Nr. 2650.
54892

Ehe-Aufgebote

vom 12.—19. Mai 1936

Sparkassenangestellter Rudolf Vollrath, Kaiserstraße 235 — Erna Schulze, Alternweg 60.
Verf.-Angestellter Paul Spoth, Tullastraße 42 — Luise Müller, Durlach, Auerstraße 9.
Gipser Wendelin Rieger, Breitestr. 110 — Margaretha Thiele, Neue-Anl. 47.
Buchhändler Josef Rohrmus, Kaiserstraße 5 — Ruth Jochim, Freiburg, Schwarzwaldstraße 119.
Städt. Arbeiter Max Werzinger, Kaiserstraße 117 — Hedwig Werne, Robert-Wagner-Allee 34.
Oberkontrollass. Willi Schmutz, Pfarrstraße 31 — Anna Augustdörfer, Kanonierstraße 22.
Buchhalter Rolf Gapp, Rheinstr. 34 — Emma Hüter, Herm.-Göringplatz 3.
Elektro-Ing. Alfons Haas, Bulacherstr. 9 — Hedwig Schuler, Vorholzstr. 11.
Revierjäger Alois Gerber, Hildmannsfeld (Amt Bühl) — Hildegard Himmelmann, Neckarstraße 32.
Verw.-Sekr. Erwin Bobeck, Geranienstraße 19 — Margarete Grüttner, Charlottenplatz 2.
Kaufmann Adolf Seiler, Marienstr. 1 — Erna Clauß, Amalienstraße 10.
Techn. Kaufmann Rudolf Ade, Winterstraße 30 — Liselotte Egenberger, Adlerstraße 12.
Maurer Ludwig Weick, Robert-Wagner-Allee 44 — Barbara Förner, Robert-Wagner-Allee 44.
Bauarbeiter Oskar Kellermann, Wielandtstraße 26 — Dorothea Schacht, Linkenheim.
Ing. Karl Schreiber, Rüppurrerstr. 64 — Johanna Lippold, Mathystr. 26a.
Kaufm. Angestellter Eugen Messang, Kriegsstraße 238 — Johanna Schmidt, Erbprinzenstraße 28.
Dipl.-Ing. Masch.-Ing. Alex. Schneider, Stuttgart-Feuerbach — Gisela Seiter, Kriegsstraße 272.
Gärtner Erwin Vogt, Langestr. 59 — Luise Bauer, Göhrenstraße 19.
Kfm. Ludwig Betz, Schützenstr. 64 — Maria Hammerschmitt, Schützenstr. 64.
Bäcker Dionisius Meier, Brauerstr. 11 — Magdalena Seiler, Mörsch.
Kaufmann Rudolf Günther, Landstuhl — Elise Kiefer, Allmendstraße 11.
Techn. Reichsb.-Insp. Karl Müssig, Luisenstraße 71 — Marta Busch, Marienstraße 84.
Ingenieur Karl Borneis, Winterstr. 15 — Erna Kraut, Cäciliastraße 24.
Kraftfahrer Karl Holl, Kaiserallee 41 — Elsa Ganz, Kastenwörthstraße 17.
Kaufmann Karl Heinz, Brahmsstr. 18 — Frieda Vögele, Blücherstraße 18.
Eisendreher Otto Moos, Mittelstr. 34 — Paula Schlager, Vorderstraße 47.
Sanitäts-Unterfeldwebel Karl Wenzler, Hardtstraße 86 — Enny Braun, Weiler im Allgäu.

Schmitt
färbt wäscht reinigt
sämtl. Herren- u. Damen-Kleider
SCHEFFELSTR. 53 · TEL. 5379

In Ruhe und Bewegung
beherrscht das Liniel die Körperform. Wie eine zweite straffe Haut umschließt es den Körper. Ohne Stäbe, ohne starre Stoffe zu enthalten, entwickelt es stark modellierende Kräfte und gibt eine weiche, aber fest gefügte Plastik der Figur. Es wird aus einem porösen Wundergewebe angefertigt und ist fast unfühlbar auf der nackten Haut. Im Winter hält es warm, im Sommer kühl. Die Wirkung ist ganz überraschend. Preis von Mk. 29.50 an in der
THALYSIA
Alleinvertretung:
REFORMHAUS ALPINA
Karlsruhe, Kaiserstraße 68
Haltestelle Adolf-Hitler-Platz
52550

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen u. Einzelmöbel
in bester Ausführung bei
Möbel-Gooß
nur Kronenstraße 26
53445

Familienanzeigen gehören in den „Führer"

Erstes Bürsten-Spezialhaus Ries
Ecke Friedrichsplatz und Lammstr.
Bürsten Toilette-Artikel Parfümerien Matten — Teppichkehrer
53952

Wir helfen
Dir, Deutscher Volksgenosse, die wirtschaftlichen Sorgen zu tragen die Kranksein, Unfälle, Tod mit sich bringen! (53443
Nationaler Kranken-Versicherungsverein a. G.
Bezirksverwaltung Mittelbaden, Karlsruhe i. B. Akademiestr. 63, Ruf 287 — Allerorts Werber gesucht.
Geben Sie bitte den Abschnitt als Drucksache auf
Name: | Ort: | Adresse:

Neue Erfindung, D.R.G.M.
Wir längen und weiten bis zu 2 Nummern Ihre Schuhe unter Garantie.
Warum sich weiter quälen? 5486
Einziges Unternehmen dieser Art am hiesigen Platze
Schuhmacherei Stöhr Amalienstraße 59 n. Auto-Eberhardt Kaiserstraße 38

Die gute Uhr - Den mod. Trauring
(in glatt — gehämmert oder ziseliert)
kauft man preiswert in moderner großer Wahl
im Fachgeschäft für gute Uhren u. Schmuck O. Hiller Waldstr. 24
52957

Gas-Kohlen-Kombinierte Herde 53446
Dauerbrand- und Waschkessel-Oefen
bei groß. Auswahl u. billigsten Preisen im Spezialhaus
Bender & Co. G.m.b.H.
Karlsruhe Amalienstr. 25 (Ecke Waldstr.) Fernsprecher 244 und 245
Ratenkauf, Ehestandsbeihilfe, Gaswerksbedg. (24 Rat.)

Die formschönen neuzeitlichen
Küchen 53984
Schlafzimmer
Speise- u. Wohnzimmer
erhalten Sie in bekannter Güte und Preiswürdigkeit bei
Möbel-Meinzer
Sofienstraße 28

Transporte
aller Art führt pünktlich und zuverlässig bei billig. Berechnung aus
E. Hansmann, Telefon 4754.

Beleuchtungskörper Staubsauger 53898
Radio Karrer
Große Auswahl
Billige Preise Amalienstr. 25a

GEGRÜNDET 1809 — KARLSRUHE A. RH.
Ehestandsdarlehen Ratenkauf
Die vollständige Küchen-Aussteuer
den neuzeitlichen Gas- u. Kohlenherd
oder die 36920
Bade-Einrichtung
erhalten Sie preiswert und gediegen im führenden Fachgeschäft
Hammer & Helbling

Sie heiraten? Dann 53448
MÖBEL Kirrmann, Herrenstraße 40
immer gut, billig und formschön von

Auto- Bahn- und Stadt-
Umzüge 54459
Herm. Schultis
Hirschstr. 20 Tel. 5582

Den Frieden hältst im Hause Du
Hast Du ein Herd von Junker & Ruh
Spezial-Geschäft KARL HAUG
Karlsruhe, Karlstraße 28 53449

Couch, Sofas, Sessel
nur beste, formschöne Handwerksarbeit, bei bill. Preisen. Anfertigen u. Aufarbeiten v. Matratzen u. Polstermöbeln, Auffärben von Ledermöbeln. Ehestandsdarleh. Ratenkauf. (53951
HERM. MUNCH, Tapeziermstr., Sofienstraße 28.

Wir zeigen Ihnen das Neueste in preiswerten Möbeln!
MÖBEL Karrer
Philippstraße 19 (Straßenbahn 1, 2, 7)
Ehestandsdarlehen, Ratenkauf - Verlangen Sie Katalog od. unverb. Besuch

Schlafzimmer Wohnzimmer Küchen kaufen
Sie bei großer Auswahl sehr billig im
Möbelhaus Seiter
Karlsr., Waldstr. 7. Ehestandsdarlehen.
(53954)

Zur Ausschmückung Ihres Heims
gehören schöne
Tapeten - Linoleum
vom Fachgeschäft
H. DURAND
Akademiestr. 35, neben Kaiserpassage / Tel. 2435

Schwer goldene fugenlose Trauringe in glatt poliert u. matt, fasettiert und ziseliert.
das Paar von 12 Mark an.
B. Kamphues
Uhrmacher und Juwelier Am Ludwigsplatz

Für das gemütliche Heim
Schöne Beleuchtungskörper durch
Handwerkskunst u. Raumbeleuchtung GmbH.
Ehestandsdarl. Kaiserpassage 15 Ratenkauf
53436

Fürs eigene Heim
Bestecke in Silber und versilbert
Tisch-, Stand- und Wanduhren
Wecker und Küchenuhren von
C. Reinholdt Sohn
Inh.: Frau H. Koch Wwe.
Uhrmacher und Juwelier
Karlsruhe, Kaiserstr. 161

K. O. Augustiniok
Polstermöbel und Dekorationen
in anerkannter Meisterarbeit 53952
Sofienstr. 54 / Goldene Medaille 1907 / Fernspr. 2516

KOHLEN KOKS BRIKETTS HOLZ
ZENDER & KRAUSS
KAISERSTR. 247 FERNRUF 4777/78

Matratzen ◆ Polstermöbel
in anerkannt bester Qualität
E. Burger, Tapeziermeister
Waldstr. 89, Telefon 2317 53961

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt:

Dr. med. Hans Hosch
und Frau Erna, geb. Jacobi

28. Mai 1936

Biedenkopf a. Lahn — *St. Goarshausen*

Statt Karten

Kurt Berberich, Lehramtsassessor
Hilde Berberich, geb. Rahner

VERMÄHLTE

3476

KARLSRUHE
Moltkestraße 15a — 28. Mai 1936

Familienanzeigen gehören in den Führer

Zu vermieten

Werkstätte 55 qm.

neu herger., auch als Lagerraum oder sonstige Zwecke geeignet, preiswert zu vermieten. Näheres bei Sazinger, Ludwig-Wilhelm-Str. 18, 3. Stock. (3528)

Im Hans Thoma-Heim

in **Karlsruhe**, Hans-Thoma-Straße 15 (Altersheim des Badischen Landesvereins für Innere Mission) ist ein schönes, sonniges Zimmer mit voller Pension, an evangelische Dame **sofort zu vermieten.** Anfragen an das Heim, Telefon Karlsruhe Nr. 4697. (55718)

Inserieren bringt Gewinn!

Großer Eckladen Karlsruhe

mit 3 Schaufenstern und Lagerräumen, in unmittelbarster Nähe des Hauptbahnhofes, Bahnhofstraße 46

sofort zu vermieten
geeignet für alle Zwecke!

54740

Für anspruchsvolle Frauen, nur
Elbeo- und Rogo-Strümpfe

Bemberg-Seide 1.95 2.45
Reine Naturseide 2.45 3.15

Rud. Hugo Dietrich Ecke Kaiser- u. Herrenstr.

Kleiner Laden
bei der Hauptpost, mit einem Schaufenster, auf 1. Juli 1936 **zu vermieten.** Näheres bei (55728 **A. Reimann, Kaiserstraße 211.**

Großer Zimmerplatz
mit Werkstatt und Lagerräume, in der Marie-Alexandra-Straße, per sofort **zu vermieten.** Näheres bei (55728 **A. Reimann, Kaiserstraße 211.**

Hirschstr. 7
ist eine (55666)
Werkstätte
für 25 RM. monatlich u vermieten. **Gg. Fleischmann, Augustastraße 9.**

Werkstatt
in d. Amalienstr. 59 sofort zu vermieten. Miete monatl. 20 RM. Näheres bei: **A. Reimann, Kaiserstraße 211.** (55728)

Wirtschaft
in der Oststadt, mit Moninger-Bierausschank, alsbald an tüchtige Wirtsleute **zu verpachten.** Näheres bei: (55728) **A. Reimann, Karlsruhe, Kaiserstraße 211.**

Metzgerei
gute Lage, sofort günstig zu verpachten oder zu verkauf. Zuschriften u. 55588 an den Führer.

Leere Mans. mit Wohnk., an alleinst. Frau ab 15. 6. od. 1. 7. z. vm. Ang. u. 3508 an d. Führer.

Gut möbl., sonnig. **Zimmer** auf 1. 6. **zu verm.** Roonstraße 10, I. (3417)

In Einfamil.-Haus ist gut möbl.
Zimmer
m. Zentralhz., Badbenütz., Aussicht auf Garten, sofort oder 1. Juni zu vermiet. Baischstraße 6, am Kaiserplatz. (55502

Balkonzimmer
sonn., frdl. möbl., evtl. m. Küchenbenützg., auf 1. Juni zu verm. **Augustastraße 13**, 4. St., l. (3498)

Schönes, großes
Zimmer
möbliert, evtl. mit Klavier zu vermiet. **Kaiserstraße 121, Kornmüller.** (3502

Gut möbl. Zim.
auf 1. Juni zu vermieten. **Friedenstr. Nr. 22**, 3. St., r. (3505)

Gut möbl. Zim.
m. Badbenütz., in ruh. Hause, freier Lage (Kühler Krug) z. 1. Juni od. spät. **zu verm.** Zu erfrag. u. 3455 im Führer.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. (3543) **Kriegsstraße 75, pt.**

Gut möbl. Zim.
auf 1. 6. 36 zu vermieten. (3453 Westendstraße 38.

Zimmer
mit bes. Eing., gut mögl., evtl. m. Herrenzimmer zu vm. Kaiserstr. 5, III. r. (3514)

Gut möbliertes
Zimmer
zu verm. Lachnerstraße 1, IV., lks. (3515)

Auf sofort
2 möblierte Zimmer m. Küche, a. Wochenendwohn. billig zu vm. Herm. Förstner, Herrenalb. (55569

Modern möbliertes **Wohn- u. Schlafz.** bes. Eing. u. schönes, sonn. Zimmer **mit 2 Betten, auf 1. Juni zu vermieten.** Yorckstraße 4, II., r. (3518)

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. **Markgrafenstr. 40**, 2. Stock. (3546)

Zu vermieten:
Schön u. behaglich **möbliertes Zimmer Hirschstraße 66, II.** bei der Kriegsstr. (3550)

Schöne, sonnige
2 Z.-Wohnung
mit Küche, in ruh. Lage, direkt am Walde gelegen, sofort zu vermieten im schönen Luftkurort **Berubach**, Dauermieter bevorzugt. **Berubach, Haus Nr. 27.** (55591)

2 Z.-Wohnung
m. Bad (Weststt.,) a. 1. Aug. billig zu vermiet. Angeb. u. 3506 an d. Führer.

Wochenend-Wohnung
2 Z. u. K., möbl. od. unmöbliert, in Rotensol zu vermieten. Anfragen an **Obrecht, Rotensol Nr. 90.** (55593)

2 Zim.-Wohnung
mit Küche, evtl. möbl., Garten u. Garage in Höhenlage (Dobel) auf sofort zu vermieten. Ang. unt. 55533 an d. Führer.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, von dem unerwartet raschen Ableben unseres langjährigen, verehrten Bundesführers

Herrn Dr. phil.

Theod. Ulrici

Oberregierungsrat

Mitteilung zu machen.

Karlsruhe, den 27. Mai 1936 — 55867

Die ehemalige Landsmannschaft i. d. D. L. **Fidelitas**

Für den A. H. Verband

Hans Karg — Paul Hanewinckel

Die Beisetzung findet ... den 29. Mai 1936 um 11 Uhr statt.

Danksagung

Allen Verwandten und Freunden wie allen denen, die beim Heimgang unseres lieben Verstorbenen (3465

Anton Essig

Postschaffner

mit Worten des Trostes, wie mit Blumen seiner gedacht haben, sagen hiermit herzlichen Dank.

Karlsruhe, 26. Mai 1936.
Berckmüllerstr. 18.

Sofie Essig, nebst Kind

Heute Nacht um 1¾ Uhr entschlief für immer unser lieber, guter Vater

Dr. phil. Theodor Ulrici

Oberreg. u. Gewerberat i. R.

im 71. Jahre eines arbeitsreichen Lebens.

Karlsruhe, den 27. Mai 1936.

Für alle Angehörigen:

Trudel Ulrici.

Die Einäscherung findet am Freitag, den 29. Mai, um 11 Uhr, vormittags statt.

Man bittet von Beileidsbesuchen abzusehen. (55594

Reichsverband Deutscher Sportfischer EV. Sitz Berlin, Gau Baden

Todesanzeige

Der Unterzeichnete erfüllt hiermit die traurige Pflicht, die Sportkameraden von dem am 26. Mai d. Js. erfolgten Ableben unseres lieben Sportkameraden (55674

Kaufmann Otto Lampson in Karlsruhe

in Kenntnis zu setzen. Der Verstorbene war lange Zeit hindurch als Bezirksführer im RDSF., Gau Mittelbaden, ehrenamtlich tätig und hat sich um die Sportfischerei bleibende Verdienste erworben. Wir werden dem Verstorbenen allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Beisetzung findet am 28. d. Mts., nachmittags ½2 Uhr, unter Beteiligung aller Sportkameraden von der Friedhofkapelle aus statt.
KARLSRUHE, den 27. Mai 1936.

Owart, Gauführer im RDSF.

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter (3525

Regina Bauer

Witwe des verstorbenen Friedhofaufsehers Christoph Bauer, heute früh 4 Uhr, im Alter von 84 Jahren sanft entschlafen ist.

KARLSRUHE, den 27. Mai 1936.
Lameystr. 59.

In tiefer Trauer:
Familie Christoph Bauer
Familie Regina Bebon geb. Bauer
Karl Schoch
nebst Enkel und Urenkel

Die Beerdigung findet am Freitag, um 4 Uhr, auf dem Friedhof Mühlburg statt.

Grötzingen
Sehr schöne 3 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, in sonnig. Lage sofort zu vermieten. Angebote unt. 3553 an den Führer.

Sonnige, große
3 Zimmer-Wohnung
mit eingericht. Bad, Mansarde, ohne Gegenüber, a. 1. Juli zu 75 RM. **zu vermieten.** (3457) Kurfürstenstr. 4, I.

3 Z.-Wohnung
Etagh., bew. Mans., eing. Bad, u. sonst. Zubeh., in Bahnhofsnähe a. 1. 7. od. 1. 8. zu verm. Näh. Karl-Hoffmann-Str. 4, b. Brenner. (3492

Vierzimmer-Wohnungen
mit Baderaum und Zentralheizung, auf der Kaiserstr., Sonnenseite, per sofort **zu vermieten.** Näheres bei: (55728 **A. Reimann, Kaiserstraße 211.**

Schöne 3 Z.-Wohn. Bad, Mansarde, Richard-Wagnerstr. a. 1. Juli **zu vermiet.** Angeb. unter 3531 an den Führer.

B.-Baden
4 Zimmer-Wohnung in guter Stadtlage zu vermieten oder Tausch. Angeb. unt. 1060 an den Führer Baden-Baden.

Fünfzimmer-Wohnung
in der Mathystr., auf 1. Juli **zu vermieten.** Näher. bei: **A. Reimann, Kaiserstraße 211.** (55728

Akademiestr. 71, II. 5 Zimmerwohnung mit Alkov, nebst Zubeh. auf 1. 7. zu **verm. Näh.** Kaiserstraße 180, part. (52779

5 Z.-Wohnung
Erdgesch., m. Bad u. Zubeh., in sonn. Lage, a. 1. 7. zu vm. Zu erfr. Renckstr. 9, 3. Stock. (52778)

Schöne
6 Zim.-Wohnung
(Nähe Hauptpost), auf 1. Juli zu vermiet. Anfragen unt. Nr. 54975 an den Führer.

Für einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten berechnen wir nur
8 Pfg.
pro Millimeter.

Kraftfahrzeuge
An- und Verkauf

600 ccm
MAG.
2 Zyl. (auch Ersatzteile) gesucht. Preisang. an: Aug. Born, Klauprechtstraße 26. (3521)

5/22
Mathis
gesucht. Eilangebote an Vetter, Pforzheim, Untere Rodstraße 10. (3519)

Motorrad
350—500 ccm, 4tkt., Markenfabr., erstklassig erhalten, preiswert geg. bar gesucht. Ausführl. Angebote u. 55584 an den Führer.

Quicklebendig, temperamentvoll u. wendig

und kostet
Preis **290** RM
Steht z. Probefahrten ber.
General-Vertretung
Friedrich Keller
Weingarten Telefon 12
I. Spezialwerkstätte

Amtliche Anzeigen

Bühl

Neuregelung des kaufmännischen Unterrichtswesens.

Nachstehend bringe ich eine Bekanntmachung des Herrn Ministers des Kultus und Unterrichts vom 2. April 1936 zur öffentlichen Kenntnis. (55714

Die Handelsschulpflichtigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß für die Zuweisung an die eine oder andere Handelsschule nicht der Wohnort, sondern der Beschäftigungsort maßgebend ist.

Bühl, den 18. Mai 1936.
Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Über die Neuregelung des kaufmännischen Unterrichtswesens.
Auf Grund des Gesetzes über die vorläufige Neuregelung des gewerblichen Unterrichtswesens vom 10. Dezember 1934 (GVBl. 1935, Seite 119) wird im Einvernehmen mit dem Herrn Minister des Innern und mit Zustimmung des Herrn Finanz- und Wirtschaftsministers folgendes bestimmt:

I.

Es werden die in der Anlage näher bezeichneten Handelsschulverbände gebildet. Sie werden nach der Gemeinde benannt, in der sich die Verbandshandelsschule befindet (Schulgemeinde).

II.

Alle am Orte einer Handelsschule oder in einer Verbandsgemeinde eines Handelsschulverbandes beschäftigten fortbildungsschulpflichtigen kaufmännisch Tätigen sind verpflichtet, die sich aus der Anlage zu Ziffer I ergebende Handelsschule zu besuchen.

III.

Die Schulpflicht umfaßt den erfolgreichen Besuch der 3 Jahresklassen, dauert jedoch nicht über das vollendete 18. Lebensjahr hinaus.

IV.

Die Betriebsführer sind bei Strafvermeiden verpflichtet, alle in ihren Betrieben kaufmännisch beschäftigten jungen Leute im fortbildungsschulpflichtigen Alter jeweils bei dem Leiter der sich aus der Anlage zu Ziffer I ergebenden Handelsschule rechtzeitig an- und abzumelden, ihnen die für den Besuch der Schule notwendige freie Zeit zu gewähren, sie zum gewissenhaften und regelmäßigen Besuch der Schule anzuhalten, sowie dafür zu sorgen, daß die Schüler im Besitze der erforderlichen Lernmittel sind (§ 36 der Verordnung „Die Einrichtung von Fachschulen" vom 18. April 1925, GVBl. Seite 87 und § 3 des Gesetzes über den gewerblichen und kaufmännischen Unterricht vom 13. August 1904 in Verbindung mit § 1 Absatz 2 des Gesetzes über die vorläufige Neuregelung es gewerblichen Unterrichtswesens vom 10. Dezember 1934, GVBl. 1935, Seite 119).

V.

Vorstehende Anordnung tritt mit Wirkung vom 1. April 1936 in Kraft.

Karlsruhe, den 2. April 1936.

Der Minister
des Kultus und Unterrichts
Dr. Wacker.

Amtsbezirk des Handelsschulortes: Bühl.
Handelsschule (Schulgemeinde) Achern.

Verbandsgemeinden:
a) innerhalb des Amtsbezirks: Achern, Fautenbach, Furschenbach, Gamshurst, Großweier, Kappelrodeck, Lauf, Mösbach, Oberachern, Obersasbach, Oensbach, Ottenhöfen, Renchen, Sasbach, Sasbachried, Sasbachwalden, Seebach, Wagshurst, Waldulm.
Handelsschule (Schulgemeinde) Bühl.

Verbandsgemeinden:
a) innerhalb des Amtsbezirks: Altschweier, Balzhofen, Bühl (mit Kappelwindeck), Bühlertal, Eisental, Greffern, Hatzenweier, Hildmannsfeld, Leiberstung, Moos, Neusatz, Neuweier, Oberbruch, Oberwasser, Oberweier, Ottersweier, Schwarzach, Sinzheim, Steinbach, Stollhofen, Ulm, Unzhurst, Varnhalt, Vimbuch, Waldmatt, Weitenung, Zell.
b) außerhalb des Amtsbezirks: Grauelsbaum (A. Kehl), Helmlingen (A. Kehl), Lichtenau (A. Kehl), Memprechtshofen (Amt Kehl), Muckenschopf (Amt Kehl), Scherzheim (Amt Kehl).

Das **Entschuldungsverfahren** für **Max Kaltenbach** Eheleute in **Gamshurst** wurde heute nach Bestätigung des Entschuldungsplans aufgehoben.
Bühl, den 25. Mai 1936.
Entschuldungsamt. (55705

Im landw. **Entschuldungsverfahren** für **Simon Rheinschmitt** und dessen Ehefrau Elise geb Ketterer in **Ottersweier** wurde heute 15 Uhr die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt.
Bühl, den 25. Mai 1936. (55706
Entschuldungsamt.

Handelsregistereintrag zur Firma **„Häutehandel Gesellschaft mit beschr. Haftung in Bühl"**: Die Firma ist von Amts wegen gelöscht. (55712
Bühl, 15. 5. 1936.
Amtsgericht.

Bruchsal

Handelsregister-Eintrag A Bd. I O.Z. 205: Firma **Adolf Bürkle Nachfolger, Zigarrenkistenfabrik und Sägewerk, Bruchsal.** Eduard Kiener ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Firma eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 15. Mai 1936 begonnen. (55716
Bruchsal, den 25. Mai 1936.
Amtsgericht I.

Durlach

Hundesteuer

Jeder über 3 Monate alte Hund ist vom Besitzer bis spätestens 15. Juni ds. Js. beim städtischen Rechnungsamt — Rathaus 2. Stock, Zimmer Nr. 1 — zu versteuern.
Derjenige Hundehalter, der einen Forderungszettel für das Steuerjahr 1936 bis zum 15. Juni ds. Js. erhält, ist von der Steueranmeldung befreit. (55721
Hunde, die erst nach Ablauf der Anmeldefrist angeschafft werden, sind innerhalb 4 Wochen nach Besitzerlangung und Hunde, welche erst nach Ablauf der Anmeldefrist das Alter von 3 Monaten erreichen, innerhalb 4 Wochen nach diesem Zeitpunkte anzumelden.
Wer vorstehenden, sowie den sonstigen zur Ueberwachung und Sicherung der Abgabe erlassenen Vorschriften zuwiderhandelt, macht sich strafbar.
Durlach, den 28. Mai 1936.
Der Bürgermeister.

Ettlingen

Das Schwimmbad und Luftbad

der Städt. Badeanstalt wird am **Freitag, den 29. Mai 1936** in Betrieb genommen. Als Gemeinschaftsbad (Familienbad) steht das bisherige Männerschwimmbad zur Verfügung: Dienstags, Samstags sowie an Sonntagnachmittagen auch das Luftbad des Frauenschwimmbades. Das Baden der Schulen ist mit Ausnahme der oberen Schülerklassen des Hindenburg-Realgymnasiums und der Gewerbeschule in das Frauenschwimmbad verlegt. Im einzelnen wird wegen der Einteilung der Badestunden auf die Anschläge in der Badeanstalt und im Rathaus verwiesen.
Die Bäder sind an Werktagen von 8 Uhr bis 20 Uhr und an Sonntagen von 9 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Am Pfingstsonntag und am Fronleichnamstag bleiben die Bäder geschlossen. (55727
Warme Wannen- und Brausebäder werden jeden Werktag während der Schwimmbadezeiten abgegeben.
Das Städt. Freibad bei der ehemals Deubel'schen Mühle (Männerbad) ist vom gleichen Tag an geöffnet.
Ettlingen, den 27. Mai 1936.
Der Bürgermeister.

Karlsruhe

Müllabfuhr

Am Pfingstmontag wird kein Müll abgeholt. Die betreffenden Bezirke werden am Dienstag, den 2. Juni d. J. bedient. (55729
Karlsruhe, den 27. Mai 1936.
Städtisches Tiefbauamt.

Der Plan über die Herstellung von Kabelkanälen in der Auer- und Lebrechtstraße in Rüppurr und in der Graben- und Feldstraße in Karlsruhe liegt beim Telegraphenbauamt Karlsruhe (B) von heute ab 4 Wochen aus. (55723
Karlsruhe (B), den 27. Mai 1936.
Telegraphenbauamt.

Oeffentliche Mahnung.

Am 5. Juni 1936 ist die zweite Rate ($^1/_{12}$) der Gebäudesondersteuer für 1936/37 fällig; d. h. der 5. Juni 1936 ist der Zeitpunkt, an welchem der Schuldner **spätestens** zu zahlen verpflichtet ist. Die Steuerpflichtigen werden hiermit **zur Zahlung** aufgefordert mit dem Hinweis, daß nach § 1 des Gesetzes vom 24. 12. 1934 ein Säumniszuschlag von 2 v. H. verwirkt ist, wenn der Betrag verspätet bei der Kasse eingeht.
Diese Aufforderung gilt als öffentliche Mahnung im Sinne der Betreibungsordnung und im Sinne des Erlasses des Reichsministers der Finanzen vom 24. 12. 1934 zur Durchführung des Steuersäumnisgesetzes. (55724
Lahr (Baden), den 26. Mai 1936.
Stadtkasse.

Pforzheim

Straßenbauarbeiten.

Herstellen einer Einstreudecke.

Wir vergeben im öffentlichen Wettbewerb die Arbeiten für die Herstellung einer Einstreudecke auf Landstraße II. Ord. Nr. 96 (Wilhelmstraße in Bretten) nach der Reichsverdingungsordnung — Din 1960 — **bestehend in 3500 qm Einstreudecke samt den Walzarbeiten.** Bedingungen können auf dem Bad. Wasser- und Straßenbauamt Pforzheim, Schulbergstaffel Nr. 2, eingesehen werden, woselbst auch Angebotsvordrucke erhältlich sind.
Das Angebot ist in festverschlossenem Umschlag mit der Aufschrift: „Angebot für die Herstellung einer Einstreudecke in Bretten" versehen, bis zum Eröffnungstermin, am Mittwoch, den 3. Juni 1936, vormittags 10 Uhr, portofrei beim Bad. Wasser- und Straßenbauamt Pforzheim, Schulbergstaffel Nr. 2, einzureichen. 54791
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur solche Fachunternehmer Aussicht auf Berücksichtigung haben, die einschlägige Arbeiten entsprechenden Umfangs nachweislich schon mit Erfolg ausgeführt haben.
Bad. Wasser- und Straßenbauamt Pforzheim.

Amtliche Versteigerungen

Achern

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Donnerstag, den 16. Juli 1936, nachmittags 3 Uhr**, in seinen Diensträumen in Achern die Grundstücke des **Andreas Armbruster**, Schuhmachermeister in Achern und seiner Ehefrau Brigitta geb. Berger in Achern in Fahrnisgemeinschaft, auf Gemarkung Achern.
Die Versteigerung wurde am 7. Oktober 1935 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 1. 10. 1935 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des zu versteigernden Gegenstandes.

Grundstücksbeschrieb.
Grundbuch Achern
Band 33 Heft 4

Lgb. Nr. 313: 3 a 33 qm Hofreite, 8 a 52 qm Hausgarten, zusammen 11 a 85 qm im Ortsetter, Hauptstraße 88.
Auf der Hofreite befindet sich zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und einer eineinhalbstöck. Scheuer, die durch die Schweineställe mit dem Wohnhaus verbunden ist. (55713
Schätzung ohne Zubeh. 17 000 RM.
Schätzung mit Zubeh. 17 333 RM.

Achern, den 12. Mai 1936.
Notariat I
als Vollstreckungsgericht.

Ettlingen

Heugras-Versteigerung

Die Stadt Ettlingen versteigert am **Dienstag, den 2. Juni 1936**, das Heugras im Gewann Zehntwiesen, Rohracker, Hohewiesen und Neuwiesen. (55717
Zusammenkunft vormittags 8 Uhr beim Gaswerk.
An der Durlacher Straße und Hägenich, Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr am Hedwigshof.
Ettlingen, den 25. Mai 1936.
Der Bürgermeister.

Mietgesuche

Büroräume gesucht

2—3 helle luftige Parterre-Räume für Bürozwecke auf sofort zu mieten gesucht. Angebote nur mit Preisangabe erb. u. 55534 an den Führer.

Solider Herr sucht sehr gut eingerichtetes
Zimmer
(Schreibtisch) in Umgebung Hauptbahnhof bis 1. Juni. Angebote unter 55864 an den Führer.

Zu mieten ges. gut einger. Damen- und Herren- od. nur Damenfriseurgeschäft. Oder gute Stellung als Geschäftsführer. Meisterbr. m. Handwerkskarte vorhand. Angeb. unt. 55659 an den Führer.

Wehrmachts-Angestellter
sucht per 15. Juni **möbliert. Zimmer** mit od. ohne Pension. Angeb. u. Nr. 3460 an d. Führer.

Beamtin **sucht** auf sofort in der Nähe Adolf-Hitler-Platz
1—2 unmöblierte
Zimmer
bei alleinsth. Dame, d. tagsüb. ein 6jähr. Mädchen beaufsichtigen kann. Ang. u. 3482 an d. Führ.

1—2 Zim.-Wohnung mit Zubeh., auf 1. Juli v. pünktl. Zahler ges. Angeb. u. 3497 an d. Führer.

Sonnige
2 Zimmer-Wohnung
mit Küche u. womöglich mit Bad u. Balkon für berufst. junge Dame, a. 15. August od. 1. Sept. **gesucht.** Angeb. unt. 55553 an d. Führer

Sonn. 2 Z.-Wohn. m. Bad, auf 1. Juli od. spät. in Oststt. od. Südweststt., zu **mieten ges.** Evtl. Tausch geg. 3 Zim.-Wohnung in Südst. Zuschriften u. 3459 an den Führer.

Möbl. Zimmer
v. berufst. Frl. a. sof. ges. Angeb. u. 3480 an d. Führer.

Möbl. Zimmer
Nähe Hochschule, ab 1. Juni gesucht. Angebote unt. 3540 an den Führer.

2—3 Z.-Wohn.
oder
geteilte Wohnung sofort oder später sucht berufstät. geb. Dame. Höchstpreis Mark 50.— Ang. u. 3461 an d. Führer.

2—3 Zimmer-Wohnung
mit Bad, auf 1. August gesucht. Weststadt bevorzugt. Angebote u. 55865 an den Führer.

3 Z.-Wohnung
Südweststt. bevorz., v. Beamtenehep. (2 Pers.), auf sof. od. sp. ges. Angeb. u. 2685 an d. Führer.

Sonn. Wohng.
von 3—4 Zimmern auf 1. Okt. v. ält. Beamtenehepaar gesucht. Angeb. unter 3535 an d. Führer.

Einfam.-Haus
oder
5 Z.-Wohnung
mit Garage, in Karlsruher Vorstadtsiedlung, auf 1. Oktober 36 zu mieten gesucht. Angebote unter 55574 an den Führer.

Ford 4/21
Typ Köln, neuwert. 25 % u. Ansch.-Pr. zu verkauf. **Wegel, Bahnhofstraße 8.** (3537)

1,2 Liter
Opel
gut erhalten, für RM. 600.— aus Privath. **zu verkauf. Senger, Gellertstraße 34.** (3458

4/14 PS. Opel
offen, in gutem Zustand, zu verkaufen. **Neue Anlage 40, Tel. 7232.** (3545)

8/40 PS.
Wanderer-Limousine
Vorführungswagen, 15 % unt. Listenprs. z. verkaufen. **MAG, Kaiserallee 62.** (54932)

9/50 PS. Wanderer-
Lim., Vorführungswagen, 15 Proz. u. Listenpreis **zu verkf. Mag, Kaiserallee 62** (54763

Triumph-Motorrad
250 ccm, wie neu, für 170 RM. zu verkaufen bei **Julius Schlenker**, Sattler, **Meißenheim.** (55590)

15/70/100 PS.
Mercedes
Sechssitzer, mit abnehmb. Aufsatz, in tadellos. Zustande, preisw. zu verkauf. **Emil Lausche, Pforzheim, Oestl. 38.** (55708)

Dixi 3/15
4 Sitzer, braun. m. Wetterverdeck, fahrbereit, sofort zu verkaufen. Angebote u. 54849 an den Führer.

Sachs Motorfahrrad, gut erhalt., b. **R. Witzemann, Sachs Motor-Dienst, Kaiser-Allee 7.** (3538)

9/50 PS Audi-Limousine
Vorführungswagen, 15 % unter Listenpreis zu verkaufen. **MAG, Kaiserallee 62.** (54933)

500 ccm
Motorrad
steuerfrei, zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis unter 3552 an den Führer.

DKW.
200 ccm, Satteltank RM. 120.— zu verkaufen. **Müller, Belchenstraße 4.** (3504)

DKW
Meisterkl., 700 ccm, 28 Taus. Km. gef., zu 1280 *M* **zu verkaufen.** Ang. u. Nr. 3468 an d. Führ.

Herkules
200 ccm, in gutem Zustd., preisw. zu verk. ab 18 U. **Daxlanderstr. 41, II.** (3491)

Triumph
Motorrad, 300 ccm, steuerfr., in sehr gt. Zustand billig zu **verkauf.** Anzusehen zwischen 17 u. 19 Uhr. **Durlach-Aue, Bergstraße 8.** (3551

NSU., 200 ccm **Herkules**, 500 ccm, **Sport**, steuerfr., beide neuer. Mod. **Daxlanden**, Schattenstr. 11 (3510)

Günstige Gelegenheit!

8/40 PS **Mercedes-Limousine**, langes Chassis, bereits fabrikneu, erst 6000 Km. gefahren, 2 Reserveräder, Modell 1936, Preis RM. 4750.—;
Mercedes-Cabrio-Limousine (Heckmotor), **Mod.** 1935, in allerbestem Zustande, **Preis** RM. 2600.—.

Franz Wrablewski / Offenburg
Telefon 1910.

Danksagung.

Für die liebevolle Anteilnahme, die uns beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres treubesorgten Vaters, Bruders, Onkels und Schwagers

Ludwig Huber (Bächmichel)

Sägewerksbesitzer

zuteil wurde, sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus.

Besonders danken wir all denen, die uns durch die Kranzspenden, die Begleitung zur letzten Ruhestätte und die trostreichen Worte am Grabe des Verstorbenen und dessen Angehörigen in Liebe gedacht haben.

Bad Peterstal, Bad Griesbach, 26. Mai 1936.
Karlsruhe, New-York,

In tiefer Trauer:
Theresia Huber, geb. Beck
Kinder und Angehörige.

55726

Pfingsten
im neuen Roland Herrenschuh!

Der preiswerte Markenschuh für den Herrn

Karlsruhe, Kaiserstraße 108

Heute die langerwartete Première

des neuen deutschen Spitzenfilmwerkes von internationalem Format:

Vasa Prihoda

spielt!

Eine romantische Geschichte!

Ein Film der Liebe!

Ein Film der Landschaft und der Musik — mit

Gustav Diessl — Isa Miranda
Attila Hörbiger — Hilde v. Stolz
und **Vasa Prihoda**
dem weltberühmten Violin-Virtuosen.

Man wird sich schwerlich eines Filmes erinnern, der wie dieser eine solche Vielfalt wechselnder Eindrücke vermittelt! Heiter romantisches Filmtreiben an der Riviera, elegantes gesellschaftliches Milieu in San Remo, Scherz und Ernst, Humor u. Spannung, herrliche Musik — das alles vereint sich in diesem packenden Großfilm!

Dazu: **Großes Beiprogramm!**
Täglich 4.00 6.15 8.30 Uhr
Kartenvorbestellungen u. Nr. 2502 erbeten!

Palast Lichtspiele

KAMMER

Pfingstprogramm:

„Einer Zuviel an Bord"

mit Lida Baarova, Albr. Schoenhals, Willi Birgel u.a.m.
Anfang: 3.00, 5.00, 7.00, 8.45 Uhr / Telefon 4282

Inserieren bringt Gewinn

Denken Sie mal nach,

ob Sie für Ihren Pfingstausflug die zweckmäßige Kleidung besitzen. Für die Wanderung einen sportlichen Hiller-Janker mit Knickerbocker oder ein kühles Leinen-Sacco mit kurzer od. langer Hose. Für die Reise wählen Sie einen flotten Sport-Anzug oder einen leichten, hellen Sacco-Anzug. Die Auswahl bei Hiller ist ja so umfassend und die Preise so überaus günstig:

Bequeme Janker			
17.50	13.50	9.80	7.80
Knickerbocker			
15.—	11.50	9.80	7.80
Leinen-Sacco			
19.50	15.—	9.80	7.80
Sport-Anzüge			
68.—	48.—	38.—	28.—
Combinations-Hosen			
28.—	22.50	15.50	11.50
Sommerliche Sacco-Anzüge			
78.—	58.—	48.—	38.—

Die letzten Tage vor Pfingsten wird der Andrang meistens sehr stark, wählen Sie darum jetzt in aller Ruhe das Ihre bei den gewissenhaften Fachleuten für Herren- und Knabenkleidung

Hiller im Herz der Stadt
Karlsruhe
Kaiserstr. 74 Adolf-Hitler-Platz

In den Monaten ohne „r" keinen Fisch?

Ein überlebtes Märchen aus Großmutters Zeit.
Heute weiß man, daß besonders im Sommer der Seefisch viele Vorzüge hat.
Und frische Ware erhalten Sie bei uns immer

NORDSEE

Kaiserstr. 133 neben der Kl. Kirche

Wir empfehlen:

Filet aus Kabliau	½ kg	-.38
Filet a. Goldbarsch	„ „	-.42
Kabliau	„ „	-.25
Rotzungen	„ „	-.55

Feinfische jetzt sehr preiswert z. B.

Seezungen	½ kg	1.—
Steinbutt	„ „	1.—
Heilbutt	„ „	-.85

Gloria Rondellplatz

Nur noch heute:

Die Leuchter des Kaisers

mit
Karl Ludwig Diehl
Sybille Schmitz
Friedl Czepa
u. a. m.

4.00 6.15 8.30

Resi Waldstr. 30

Donau-Melodien

mit
Andergast
Liebeneiner
Joe Stöckel
Gg. Alexander
u. a.

4.00 6.15 8.30

Café Odeon

Heute Donnerstag
Ehren- und Abschiedsabend
Kapelle Karl Scheel

29. bis 31. Mai
Kapelle Theo Hollinger

Im Billardsaal
Vierball-Tournier
für Jedermann
Meldeschluß 31. Mai (54847

Zu haben in allen einschlägigen guten Geschäften.

Alleiniger Hersteller
Hans Allgeier
Robert-Wagner-Allee 25 Telefon 1951

Gasthaus u. Pension
Burg Ruine Altwindeck
Bühl Schwarzwald

Zum Pfingsturlaub Wochenend u. Familien Ausflug bestens empfohlen
Prospekt Telefon 671 Bühl
R. Gräßel

Badisches Staatstheater

Donnerstag, den 28. Mai 1936.
G 26 (nicht D — Donnerstagmiete).
Th.-Gem. 1101—1200

Der Teufel im Dorf

Ballett von Lhotka-Miakar.
Choreographie und Inszenierung: Kratina.
Dirigent: Köhler.
Mitwirkende:
Die gesamte Tanzgruppe, der Singchor des Badischen Staatstheaters, die Kinderballettschule und die Akademie.
Anfang 20 Uhr. Ende 22.15 Uhr.
Preise C (0.80—4.50 RM.)

Fr. 29. 5. Doppelgastspiel Mary Esselsgroth — Karl Hauß: Der Troubadour.

Verschiedene kleine Anzeigen

Abfallspäne umsonst abzuh. bei Karlsruher Holzverarbeitung G.m.b.H., Rob.-Wagn.-Allee 58 (3466)

Beiwagenmaschine **od. kl. Wagen** f. 14 Tage ab 20. 6. zu leihen ges., evtl. Kauf. Ang. u. Nr. 3507 an d. Führer.

Verloren

Verloren in Karlsruhe **Motorrad-Zulassung** IV B 96736. Abzugeben im „Führer". (52220)

Der Führer der beste und zuverlässigste Begleiter und Berater

---

Ab heute bis einschl. Sonntag: Hans Moser, Adele Sandrock, Leo Slezak, Pat und Patachon in

KNOX und die lustigen Vagabunden

Vorst. Werkt. 6.30, 8 45, So. 5, 7, 9
MÜHLBURG

Heute **Schlachttag**
Gasth. Drei Linden Mühlburg

Automaten-Holzdreherei

sucht laufend Aufträge. (3202)
Holzindustrie Faller, Gütenbach (Schwarzwald).

Zur Pfingstfahrt

Gute **Auto-Reifen**, in neu neugummiert u. gebr., von der
„NEUVULKA"
Kh., Robert Wagner-Allee 105, fr. Fahrsch. Scharmann. Auswärts franko

---

Bilder

nationalsozialistischer Führer in großer Auswahl vorrätig.

Hitlerbilder

in der Preislage von 65 Pf. bis zu 60 RM. Schöne Aufnahmen von Reichsministern, SA-Führern, der Reichsleiter usw. Ferner sind in unserem Verlag Bilder des Reichsstatthalters Robert Wagner, Ministerpräsidenten Walter Köhler, Kultusministers Dr. Wacker, Innenministers Pflaumer, des Bezirksleiters der DAF. Fritz Plattner u. des Gebietsführers der HJ Friedhelm Kemper erschienen. (Letztere in d. Größe 42×32, Photo, kein Druck, zum Preis von RM. 5.—).
Zu beziehen durch den Führer-Verlag G.m.b.H., Abtl. Buchhandlung. Karlsruhe, Lammstr. 1b. — durch die Geschäftsstellen Offenburg und Baden-Baden.

Frisch v. der See eintreffend in schwerer Eispackung:
Kabliau 500 g **-.24**
i. Ausschn. 500 g -.27
Kabliaufilets 500 g **-.37**
Schellfisch, Goldbarschfilets
Rotzungen, Flußzander, Heilbutt, Silberfelchen,
Blaufelchen
frisch geschlachtete
1936 er Backhähnchen
1936 er Mast-Gänse
Junghahnen, Poulets, Suppenhühner
Frisch eingetroffene
Räucherwaren
Täglich eintreffend frische Grabener
Spargeln
500 Gramm 38.-
dazu meinen vorzüglichen
Spargelschinken
gekocht, nur Hinterschinken, kein Dosenschinken . . . 125 Gr. **-.45**
Neue Kartoffeln
Herrliches, frisches
Tafel-Obst
Kirschen, Ananas-Erdbeeren
Orangen neuer Ernte
Ananas, rote und gelbe Äpfel, Weintrauben,
Bananen, Zitronen, Tomaten
frischer Waldmeister
ROHKOST
für Wandern und Sport

Hans Kissel
Kaiserstr. 150, Tel. 186/187

Das Pfingst-Festprogramm der

SCHAUBURG

Ab morgen in Uraufführung für Süddeutschland!

---

100 Jahre Düsseldorfer Dampfer

Die Rheindampfer der **Köln-Düsseldorfer** fahren vom 2. Juni bis 28. Juli ab Rheinhafen

Kaffee-Fahrten

	jeden Dienstag 15.00	RM 1.—
nach Speyer	jeden Dienstag 17.35	RM. 1.40
nach Mannheim	jeden Dienstag 17.35	RM. 2.10

Auskünfte: Reisebüro Karlsruhe A. G., Verkehrsverein, Franz Kessler, Mannheim, Telefon 20241, Rheinvorland 3 55711

Stühle
flechten
gut und billig.
Bürstengeschäft
Ruh, Kreuzstraße 20
Telefon 3290. (43360

Wiedereröffnung

Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich mein, seit 1906 bestehendes Fahrradgeschäft nebst Reparaturwerkstätte wieder übernommen habe. 55607
HERMANN WITZEMANN sen.
Rheinstraße 34 a

Das war der „Erste" . . .

gleich nach Tisch wurde er geschickt und dann kamen all die anderen Blumen, Kartengrüße und Geschenke in bunter Folge.
Ja, man merkt erst, wieviele Freunde und Bekannte man hat — und vor allem, an wieviel davon man gar nicht gedacht hätte — wenn die Verlobungs-Anzeige im „Führer" erschienen ist.
„Es ist doch eine fabelhafte Sache mit diesen Familienanzeigen" meinte Fritz, „ohne sie wäre unser Lebensbund gleich durch die schiefen Blicke der „Vergessenen" getrübt worden. Dabei war die Anzeige so billig und Arbeit haben wir auch gespart".

Matratzen 3teilig, mit Alpengras-Keil

Alpengras (Seegras)	38.—	28.—	**18.—**
Polsterwolle	44.—	34.—	**24.—**
Kapok, gar. Ia Java	61.—	51.—	**41.—**
Roßhaar, gar. rein	95.—	85.—	**75.—**
Schlaraffia-Matr.	90.—	80.—	**70.—**

Röste, Schonerdecken, Umarbeitungen.
Bei Versand Fracht u. Verpackung frei!
Blenk Matratzen-Spezial-Werkstätte **Kreuzstr. 5** (b. Zirkel) Tel. 3032

Jugend um Hitler

120 Bilder von H. Hoffmann
Text von Baldur von Schirach

Nach jahrelanger Vorarbeit bringt Heinrich Hoffmann, der Reichsbildberichterstatter der NSDAP. und ständiger Begleiter Adolf Hitlers, nun diesen neuen Bilderband, dessen Bildbeschriftung und Geleitwort der Reichsjugendführer Baldur von Schirach schrieb. Er zeigt den Führer mit den treuesten seiner Treuen: mit seiner deutschen Jugend. Diese 120 Bilder, die wieder aus Tausenden von Aufnahmen ausgewählt wurden, geben daher einen tiefen Einblick in die Seele des Führers und ergänzen, oder besser gesagt übertreffen das Bild, das uns Heinrich Hoffmann in „Hitler wie ihn keiner kennt" vom Führer gab, denn sie schildern ihn in seiner schönsten menschlichen Eigenschaft: in seiner Liebe zu den Kindern. Wer den Führer bisher nur bewunderte: aus den Bildern dieses neuen Werkes wird er ihn lieben und verehren lernen.

Das Buch zeigt keine Aufmärsche der HJ. sondern rührende Szenen, wo Buben und Mädels Absperrungen durchbrechen, um zu ihrem Führer zu gelangen. Es ist ein Bekenntnis der Liebe unserer Kleinsten zum Führer.

Dieses herrliche Werk ist in der gleichen Ausstattung wie das Buch „Hitler wie ihn keiner kennt" erschienen.

Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe, Lammstraße 1b, ferner durch unsere Geschäftsstellen B.-Baden und Offenburg.

Restaurant zum Waldeck Oberbühlertal

am Eingang zu den bekannten Gertelbachwasserfällen. Schön geleg. Rasthaus für Touristen, Vereine u. Wanderer
Bürgerliche Küche! **Sehr mäßige Preise!**
Zimmer an Naturfreunde fürs ganze Jahr zu vermieten.
Herrlicher Ausflugsort für die Pfingst-Feiertage.
Besitzer: HERMANN KOHLER 55581

Unser Angebot:

Dessertkäse 20 % Fett i. T. Stück	**10**
Camembert 40 % Fett i. T. . . . . Portion	**16**
Romadur 20 % . . . . Laib 25 u.	**22**
Allg. Münster 45 Fett i. T. 125 Gr. 28 u.	**27**
Edamer 40 % Fett i. T. . . . . . 125 Gr.	**32**
Edamer 20 % Fett i. T. . . . . . . 125 Gr.	**25**
Allg. Emmentaler 45 % Fett i. T. 125 Gr.	**33**
Emmentaler 45 % Fett i. T. 6/4 Schachtel	**75**
Ölsardinen 25 mm Clubdose 2 Dosen	**55**
Oelsardinen . . . . 1/10 Portionsdose	**20**
Sardellenringe in Olivenöl . . . . Dose	**20**
Fettheringe in Tomaten . . . große Dose	**35**
Bratheringe 1 Ltr.-Dose 58, ½ Ltr.-Dose	**35**
Gewürzgurken . . . . Stück	**10**
Diverse Feinmarinaden, Lachs, Krabben Fischfeinkost in pikanten Saucen	
Hartwurst Plock u. Cervelat 125 Gr.	**45**
Mettwurst in Enden . . . . Stück	**34**
Schinken gekocht . . . . . 125 Gr. 42 u.	**38**
Ochsenmaulsalat . . . . Dose	**48**
Rindfleisch im eig. Saft . . . . ½ Dose	**1.50**
Senf in Tuben	**20**
Kreme-Schokolade 3 Tafeln	**50**
Schokolade-Riegel sortiert Waldbaur Stück	**10**
Zitronen- u. Orangen-Schok. 50 Gr.	**15**
Eiswaffeln . . . . 125 Gr.	**25**
Geleefrüchte . . . . 125 Gr.	**20**
Kokosflocken . . . . 125 Gr.	**20**
Bonbons . . . . 125 Gr. 25, 20	**15**
Himbeersirup Inhalt 90, 50 u.	**32**
Sahne sterilisiert in Tuben . . . . Stück	**10**
Zitronen saftige . . . . Stück 5 u.	**4**
Orangen . . . . 500 Gr.	**25**
Bananen . . . . 500 Gr.	**55**
Feigen . . . . Kranz	**10**

PFANKUCH
3% Rabatt!

Am Pfingstsamstag

den 30. Mai 1936
sind unsere Kassen und alle anderen Geschäftsräume des Bankfeiertages wegen

geschlossen.

Städt. Sparkasse Karlsruhe
mit Pfandleihhaus und Zweigstelle Knielingen

Bezirkssparkasse Durlach

54845

Die Versicherungsgesellschaft Thuringia in Erfurt

Vermögensausweis
für den Schluß des Geschäftsjahres 1935.

Aktiva:

1. Forderungen an die Aktionäre	RM. 5 400 000.—
2. Grundbesitz	„ 3 044 411.—
3. Hypotheken, Gemeindedarlehen, Wertpapiere und Beteiligungen	„ 11 532 120.55
4. Kassenbestand und Bankguthaben	„ 2 469 915.28
5. Verschiedene Außenstände und sonstige Werte	„ 2 954 913.73
	RM. 25 401 360.56

Passiva:

1. Aktienkapital	RM. 9 000 000.—
2. Kapitalrücklage	„ 900 000.—
3. Schadenrücklagen	„ 3 639 815.56
4. Prämienüberträge, Deckungskapital und sonstige Rücklagen	„ 7 230 806.46
5. Grundbesitz-Entwertung	„ 1 142 306.—
6. Guthaben Dritter und sonstige Verbindlichkeiten	„ 2 168 923.15
7. Gewinn	„ 1 319 509.39
	RM. 25 401 360.56

(55720)

J. UTH Schuhe

Achern, Bühl
Gaggenau
Gernsbach
Oberkirch
Rastatt

zu äußerst günstigen Preisen
18738

Was immer Sie auch suchen Sie finden alles im Führer!

Für die
Pfingstfeiertage:

1936er Bratgänse das Allerbeste,
1936 er Hahnen per Stück von Mk. **1.50** an
Steyr. Poularden ohne Darm
Masthühner garantiert jung

Frische **Blaufelchen, Lebende Forellen, Schleien, Spiegelkarpfen, Hechte, Aale** u, Ia frisch, **Salm**

Blutfrische
Seefische
in nur bester Qualität

Für
Reise u. Wanderung

3 Dos. Portug Oelsardinen	**-.88**
2 Dosen Oelsardinen, 1 Ds. Fettheringe i. Tom. Mk. 1.25, 1.15, 1.05	**-.95**
1 Dose Oelsardinen, 1 Ds. Fettheringe i. Tom., 1 Tube Sardellenpaste Mk. 1.28, 1.23, 1.13	**1.03**
1 Dose Oelsardinen, 1 Ds Fettheringe i. Tom., 1 Göttinger Mettwurst Mk. 1.40, 1.35, 1.25	**1.15**

Kaufen Sie im Spezial-Geschäft, Sie werden immer das beste und billigste finden

Schindele
Waldstr. 75 Tel. 5325.

Der eine trägt die, der andre jene Kleidung. Sehr viele Karlsruher Herren aber tragen mit Vorliebe die **Gretz-Kleidung!** Und der Grund dafür? **Gretz-Kleidung** enttäuscht niemand und ist doch garnicht mal teuer.

GRETZ

Schneiderm. / Karlsruhe, Marienstr. 27

Die sparsamste Hausfrau in Durlach

wird am **Donnerstag, den 28. Mai 1936, 20 Uhr,** im **Gasthaus zur Blume,** Adolf-Hitler-Strasse 2, in einem öffentlichen

Gas-Wettkochen

ermittelt.

Alle Durlacher Hausfrauen und solche, die es werden wollen, sind eingeladen, dem interessanten Wettkochen als Zuschauer beizuwohnen, um zu sehen, wie man am besten und billigsten auf Gas kocht.

Auch die Hausherren sind selbstverständlich willkommen, damit sie selbst einmal beobachten können, was ihre Frauen zu leisten vermögen, wenn sie einen **neuzeitlichen Gasherd** besitzen.

Nach Verkündigung und Preiskrönung der **3 Siegerinnen** erfolgt für die Zuschauer eine (55715

Gratis-Verlosung wertvoller Gas- u. Küchengeräte

auf Grund der als Freilos ausgegebenen Eintrittskarten, die auch zum Ankauf der **Gasgeräte mit 10% Sonderrabatt** berechtigen. Eintritt frei!

Gasgemeinschaft Durlach.